

Neu-Braunfeller Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 36.

Donnerstag, den 15. März 1888.

Nummer 19.

OTTO HEILIG
hält stets an Hand verschiedene Brände der besten Aye und Bourbon Whiskies, importierte und California Weine. Feine fancy Drinks eine Specialität.

OTTO HEILIG
hält die größte Auswahl von einheimischen und importierten Cigarren, Kau- und Rauch-Tabacken, Weisen und allen in das Fach eines Rainers schlagenden Artikel.

Frühjahrs-Waaren, bestehend aus Brüssels Rett, Rainjocks, India Linnen, Victoria, Swiss und andere Lavis, Lace Checks, Organdies, Rainjock Stripes, Mull, Crinkels, Justine und Exposition Suitings; eine große Auswahl in weißen Kleiderzeugen für Confirmanten. Farbigen Sammet und Seide, eine schöne Auswahl in Kragen und Manschetten, abgepaßte Kleider, Kleiderknöpfe, Kueschen, Damen-Handschuhe und Strümpfe. Nussweilung und Schleierzeugen, Seidenes Band, eine reiche Auswahl in Sonnenschirmen, Damen- und Kinder-Corsetts, Handtaschen, Spitzen und Stickeren, eine schöne Auswahl in Herren- und Knaben-Hüten, Damen- und Kinderschuheln, fertigen Herrenhemden, Bettdecken, Tisch- und Handtücher. Mein Lager von Groceries ist bekannt. **Wähmaschinen**: New Home, New Howe, Wheeler u. Wilson, Jennie-June und Union verkaufe ich jetzt billiger wie je zuvor, immer mit der bekannten Garantie. Bitte ich, sich nach meinen Preisen zu erkundigen und meine Maschinen anzusehen.

F. HAMPE.

Ausland.

Wien, 9. März. Der Reichsrath vertagte sich aus Anlaß des Ablebens des deutschen Kaisers. Erzherzog Rudolf wird dem Begräbnis beiwohnen. Das Hoftheater ist geschlossen worden.

St. Petersburg, 9. März. Die Hoftheater sind wegen des Todes des Kaisers Wilhelm geschlossen worden. Die Zeitungen sprechen sich mit Hochachtung über den verstorbenen Kaiser an.

* Bei an schwachen oder entzündeten Augen leidet, oder an wunden Augen leidet, wird schnell geheilt durch den Gebrauch von Dr. J. H. McLean's Strengthening Eye Salve. 25 Cts. die Schachtel.

Brüssel, 9. März. Die Kammern sagten Beileidsbeschlüsse über den Tod des deutschen Kaisers. Vertagung der Sitzung fand nicht statt.

Rom, 9. März. Die Deputirtenkammer wird sich aus Achtung vor den gestorbenen Kaiser vertagen. Die allgemeine Ansicht ist es, daß keine politischen Veränderungen eintreten werden, so lange Fürst Bismark lebt.

* Rev. Geo. S. Thayer von Bourbon, Ind., sagt: Mein Weib und ich verdanken unser Leben Schiloh's Consumption Cure.

Zum Verkauf bei A. Tolle.

Brüssel, 9. März. Der König und die Königin von Belgien reisten eben vor dem Eintreffen der Nachricht vom Tode des Kaisers Wilhelm nach London ab, um der Feier der silbernen Hochzeit des Prinzen und der Prinzessin von Wales beizuwohnen.

Ein Royal-Injector frei mit jeder Flasche von Schiloh's Catarrh Remedy. Preis 50 Cts.

Zum Verkauf bei A. Tolle.

Budapest, 9. März. König Carl wird sich zum Begräbnis des Kaisers nach Berlin begeben.

Rom, 9. März. König Humbert und Premier Crispi sind nach Genua abgereist, wo sie morgen mit dem deutschen Kaiser zusammentreffen werden.

* Hadmetad, ein gutes, anbauernendes Parfüm. Preis 25 und 50 Cts. **Zum Verkauf bei A. Tolle.**

Rom, 9. März. Der Papst telegraphirte sofort nach dem Eintreffen der Nachricht vom Tode des deutschen Kaisers sein Beileid nach Berlin.

Wien, 9. März. Kaiser Franz Joseph stattete dem deutschen Gesandten heute einen Besuch ab.

Schiloh's Cure kurtirt sofort Bräume, Keuchhusten und Bronchitis. **Zum Verkauf bei A. Tolle.**

Paris, 9. März. Präsident Carnot sandte an Friedrich Wilhelm in San Remo ein Beileids-Telegramm ab und beauftragte Oberst Viehfenster mit der Ueberbringung seines Beileids an den deutschen Gesandten in Paris, Graf von Münster. Der Minister des Auswärtigen begab sich nach der Wohnung des deutschen Gesandten und telegraphirte an den französischen Gesandten in Berlin, M. Herbet, dem Fürsten Bismark sein Beileid zu übermitteln.

Die sämtlichen Mitglieder des französischen Kabinet's sprachen bei dem deutschen Gesandten vor und unterzeichneten ihre Namen.

Die französischen Kammern werden sich nicht vertagen.

Schiloh's Catarrh Remedy ist eine sichere Cure für Catarrh, Diphtheria und Krebs im Mund. **Zum Verkauf bei A. Tolle.**

Kopenhagen, 9. März. Der Präsident des Rigsdag erwählte des Ablebens des deutschen Kaisers mit den Worten: „Obwohl sich an den Namen des Königen Regenten, der loben verdienen für das dänische Volk traure Erinnerungen knüpfen, so soll uns dies nicht hindern, ihn als einen Mann anzuerkennen, dessen Edelsein in allen Theilen der Welt gerühmt wurde. Hoffen wir, daß die erschlagene Wunden durch ein ferneres gutes Ueberkommen der beiden Nationen völlig geheilt werden mögen.“

Barum läßt Ihr Euch von Husten plagen, wenn Euch Schiloh's Cure sichere Heilung verleiht. Preis 10 Cts., 50 Cts. und \$1.

Zum Verkauf bei A. Tolle.

London, 9. März. Die Wiener und Pariser Börse waren heute fest. Die Börsen zu Berlin, Hamburg und Frankfurt blieben geschlossen.

* Für körperliche Leiden, besonders solche, die sich im Alter einstellen, hat kein Mittel so zufriedenstellende Resultate gegeben, wie Dr. J. H. McLean's Liver und Kidney Balm; seine angenehme und anregende Einwirkung auf Leber und Nieren ist bemerkenswert.

Madrid, 9. März. Die Königin-Regentin und die Regierung sandten ihr Beileid telegraphisch nach Berlin. Der Hof ordnete eine 24-tägige Trauer an.

Athen, 9. März. Der griechische Hof hat anlässlich des Todes des Kaisers Wilhelm eine sechswochentliche Trauer angeordnet.

Lissabon, 9. März. Prinz August, Bruder des Königs Ludwig, wird sich zur Teilnahme am Begräbnis des gestorbenen Kaisers nach Berlin begeben.

* Bevor Ihr eine Reise unternimmt, geht zu A. Forde und kauft eine Flasche von Chamberlain's Colic, Cholera and Diarrhoea Remedy. Es ist ein guter Sicherheitswächter für Reisende und giebt sofortige Besserung.

San Remo, 9. März. Der Schlaf des Lebenden war in den ersten Nachtstunden ziemlich unruhig. Erst später trat fester Schlaf ein.

Die Nachricht von dem Tode des Kaisers erschütterte den neuen Kaiser tief. Hunderte von Telegrammen strömten ihm während des Tages zu.

Morgen um 9 Uhr wird es nach Deutschland abreisen.

* Viele leiden an Unregelmäßigkeiten der Nieren und Blase und wissen es nicht. Dr. J. H. McLean's Liver und Kidney Balm wird Heilung bringen.

Paris, 9. März. Auf den Boulevards wurden heute Nachmittag laudabarer Plakate über den deutschen Kaiser verkauft. Die Polizei beschlagnahmte die Plakate. Die Zeitungen sprechen ihren Absichten über diesen gemeinen Angriff auf Deutschland aus und sprechen mit Anstand über den verstorbenen Kaiser.

* Nichts gleicht Dr. Dromgoole's English Female Bitters in der für alle Beschwerden und Unregelmäßigkeiten des weiblichen Geschlechts, wie Leucorrhoea, Protrahis, grüne Krankheit, Hysterie, nervöse Schwäche etc.

Amen, 9. März. Die Kaufkämpfer Sullivan und Mitchell sind hier angekommen. Der Kampf ist auf Montag verschoben worden.

London, 9. März. Das englische Barkschiff Venoma ist auf der Fahrt von Australien nach London bei Weymouth gescheitert. Der Kapitän und 11 Matrosen kamen ums Leben.

St. Petersburg, 9. März. Es herrscht hier allgemeine Zufriedenheit darüber, daß der erste Schritt Rußlands gegen Bulgarien erfolgreich war. Ein günstiger Fortgang der Sache hängt jetzt von den Maßnahmen der übrigen Mächte ab.

* Versuche St. Patrick's Pills und vergleiche ihre Wirkung mit der anderer Pillen. Sie besitzen die guten Eigenschaften der älteren Erzeugnisse im Markt verbunden mit den vorthvollsten Medicinen der neueren Zeit. Als Abführungs- und Leberpillen sind die St. Patrick's unübertroffen. **Verkauf bei A. Forde.**

London, 9. März. Die Offiziere des Dampfers „Athos“ berichten über eine furchtbare Explosion auf einem Bergmüchungsboot im Hafen von Cartagena. Das Boot „Rafael Reyes“ wurde durch das Plaketen des Dampfers zertrümmert. Von den 50 Passagieren, welche sich auf demselben befanden, verloren die meisten das Leben.

* Krankhafter Kopfschmerz ist der Fluch manchen Lebens. Diese lästigen Beschwerden zu heilen und zu verhindern, gebrauche Dr. J. H. McLean's Little Liver und Kidney Bitters. Sie sind angenehm zu nehmen und wirken milde.

Caïro, A., 9. März. In Harrisburg (County Saline) wurden 16 Gefängnisgebaude durch Feuer zerstört.

Washington, 9. März. Das Militär-Komitee des Hauses kam heute nach wochenlangen Beratungen zu dem Beschluß, den Antrag McCutcheon, wonach \$7,474,000 für Verteidigungszwecke ausgesetzt werden sollen, zur Annahme zu empfehlen. Der Beschluß wurde einstimmig.

* Dr. J. H. McLean's Strengthening Cordial and Blood Purifier mit seinen belebenden Eigenschaften wird bleiche Wangen röthen und blasse, hagere, lebensmüde Frauen in solche vonsprudelnde Gesundheit und Schönheit verwandeln.

Madrid, 9. März. Die Königin-Regentin und die Regierung sandten ihr Beileid telegraphisch nach Berlin. Der Hof ordnete eine 24-tägige Trauer an.

Athen, 9. März. Der griechische Hof hat anlässlich des Todes des Kaisers Wilhelm eine sechswochentliche Trauer angeordnet.

Lissabon, 9. März. Prinz August, Bruder des Königs Ludwig, wird sich zur Teilnahme am Begräbnis des gestorbenen Kaisers nach Berlin begeben.

* Bevor Ihr eine Reise unternimmt, geht zu A. Forde und kauft eine Flasche von Chamberlain's Colic, Cholera and Diarrhoea Remedy. Es ist ein guter Sicherheitswächter für Reisende und giebt sofortige Besserung.

San Remo, 9. März. Der Schlaf des Lebenden war in den ersten Nachtstunden ziemlich unruhig. Erst später trat fester Schlaf ein.

Die Nachricht von dem Tode des Kaisers erschütterte den neuen Kaiser tief. Hunderte von Telegrammen strömten ihm während des Tages zu.

Morgen um 9 Uhr wird es nach Deutschland abreisen.

* Viele leiden an Unregelmäßigkeiten der Nieren und Blase und wissen es nicht. Dr. J. H. McLean's Liver und Kidney Balm wird Heilung bringen.

Paris, 9. März. Auf den Boulevards wurden heute Nachmittag laudabarer Plakate über den deutschen Kaiser verkauft. Die Polizei beschlagnahmte die Plakate. Die Zeitungen sprechen ihren Absichten über diesen gemeinen Angriff auf Deutschland aus und sprechen mit Anstand über den verstorbenen Kaiser.

* Nichts gleicht Dr. Dromgoole's English Female Bitters in der für alle Beschwerden und Unregelmäßigkeiten des weiblichen Geschlechts, wie Leucorrhoea, Protrahis, grüne Krankheit, Hysterie, nervöse Schwäche etc.

Amen, 9. März. Die Kaufkämpfer Sullivan und Mitchell sind hier angekommen. Der Kampf ist auf Montag verschoben worden.

London, 9. März. Das englische Barkschiff Venoma ist auf der Fahrt von Australien nach London bei Weymouth gescheitert. Der Kapitän und 11 Matrosen kamen ums Leben.

St. Petersburg, 9. März. Es herrscht hier allgemeine Zufriedenheit darüber, daß der erste Schritt Rußlands gegen Bulgarien erfolgreich war. Ein günstiger Fortgang der Sache hängt jetzt von den Maßnahmen der übrigen Mächte ab.

* Versuche St. Patrick's Pills und vergleiche ihre Wirkung mit der anderer Pillen. Sie besitzen die guten Eigenschaften der älteren Erzeugnisse im Markt verbunden mit den vorthvollsten Medicinen der neueren Zeit. Als Abführungs- und Leberpillen sind die St. Patrick's unübertroffen. **Verkauf bei A. Forde.**

London, 9. März. Die Offiziere des Dampfers „Athos“ berichten über eine furchtbare Explosion auf einem Bergmüchungsboot im Hafen von Cartagena. Das Boot „Rafael Reyes“ wurde durch das Plaketen des Dampfers zertrümmert. Von den 50 Passagieren, welche sich auf demselben befanden, verloren die meisten das Leben.

* Krankhafter Kopfschmerz ist der Fluch manchen Lebens. Diese lästigen Beschwerden zu heilen und zu verhindern, gebrauche Dr. J. H. McLean's Little Liver und Kidney Bitters. Sie sind angenehm zu nehmen und wirken milde.

Caïro, A., 9. März. In Harrisburg (County Saline) wurden 16 Gefängnisgebaude durch Feuer zerstört.

in einem Zimmer des Hauses, als sie bemerkten, daß Frank Dyer, Chas. Epps und Dion angeritten kamen und abstiegen. Als sie sahen, daß Epps ein Gewehr hatte, verließ King und Fry die Thüre zu schließen, Epps zwang jedoch die Thürpalte, schob Fry in den Hof und tödtete ihn sofort. Epps behauptet, Fry habe seine (Epps) Frau verlockt. Der Mörder zog sich dann mit seinen Genossen über den Chamber Creek zurück.

* Damen, welche Anzeichen von Schwäche und zeitweise Lähmung im Rücken spüren, sollten Dr. J. H. McLean's Strengthening Cordial and Blood Purifier gebrauchen; es wird die nützlichen Kräfte wiederherstellen und alle schwächernden Unregelmäßigkeiten beseitigen.

San Remo, 9. März. Der Schlaf des Lebenden war in den ersten Nachtstunden ziemlich unruhig. Erst später trat fester Schlaf ein.

Die Nachricht von dem Tode des Kaisers erschütterte den neuen Kaiser tief. Hunderte von Telegrammen strömten ihm während des Tages zu.

Morgen um 9 Uhr wird es nach Deutschland abreisen.

* Viele leiden an Unregelmäßigkeiten der Nieren und Blase und wissen es nicht. Dr. J. H. McLean's Liver und Kidney Balm wird Heilung bringen.

Paris, 9. März. Auf den Boulevards wurden heute Nachmittag laudabarer Plakate über den deutschen Kaiser verkauft. Die Polizei beschlagnahmte die Plakate. Die Zeitungen sprechen ihren Absichten über diesen gemeinen Angriff auf Deutschland aus und sprechen mit Anstand über den verstorbenen Kaiser.

* Nichts gleicht Dr. Dromgoole's English Female Bitters in der für alle Beschwerden und Unregelmäßigkeiten des weiblichen Geschlechts, wie Leucorrhoea, Protrahis, grüne Krankheit, Hysterie, nervöse Schwäche etc.

Amen, 9. März. Die Kaufkämpfer Sullivan und Mitchell sind hier angekommen. Der Kampf ist auf Montag verschoben worden.

London, 9. März. Das englische Barkschiff Venoma ist auf der Fahrt von Australien nach London bei Weymouth gescheitert. Der Kapitän und 11 Matrosen kamen ums Leben.

St. Petersburg, 9. März. Es herrscht hier allgemeine Zufriedenheit darüber, daß der erste Schritt Rußlands gegen Bulgarien erfolgreich war. Ein günstiger Fortgang der Sache hängt jetzt von den Maßnahmen der übrigen Mächte ab.

* Versuche St. Patrick's Pills und vergleiche ihre Wirkung mit der anderer Pillen. Sie besitzen die guten Eigenschaften der älteren Erzeugnisse im Markt verbunden mit den vorthvollsten Medicinen der neueren Zeit. Als Abführungs- und Leberpillen sind die St. Patrick's unübertroffen. **Verkauf bei A. Forde.**

London, 9. März. Die Offiziere des Dampfers „Athos“ berichten über eine furchtbare Explosion auf einem Bergmüchungsboot im Hafen von Cartagena. Das Boot „Rafael Reyes“ wurde durch das Plaketen des Dampfers zertrümmert. Von den 50 Passagieren, welche sich auf demselben befanden, verloren die meisten das Leben.

St. Petersburg, 9. März. Es herrscht hier allgemeine Zufriedenheit darüber, daß der erste Schritt Rußlands gegen Bulgarien erfolgreich war. Ein günstiger Fortgang der Sache hängt jetzt von den Maßnahmen der übrigen Mächte ab.

* Versuche St. Patrick's Pills und vergleiche ihre Wirkung mit der anderer Pillen. Sie besitzen die guten Eigenschaften der älteren Erzeugnisse im Markt verbunden mit den vorthvollsten Medicinen der neueren Zeit. Als Abführungs- und Leberpillen sind die St. Patrick's unübertroffen. **Verkauf bei A. Forde.**

London, 9. März. Die Offiziere des Dampfers „Athos“ berichten über eine furchtbare Explosion auf einem Bergmüchungsboot im Hafen von Cartagena. Das Boot „Rafael Reyes“ wurde durch das Plaketen des Dampfers zertrümmert. Von den 50 Passagieren, welche sich auf demselben befanden, verloren die meisten das Leben.

* Krankhafter Kopfschmerz ist der Fluch manchen Lebens. Diese lästigen Beschwerden zu heilen und zu verhindern, gebrauche Dr. J. H. McLean's Little Liver und Kidney Bitters. Sie sind angenehm zu nehmen und wirken milde.

Caïro, A., 9. März. In Harrisburg (County Saline) wurden 16 Gefängnisgebaude durch Feuer zerstört.

ein Treiber im Verein mit dem Wächter Ditson eingekerkert wurde.

* Dr. Streuer ist alleiniger Agent für Chase's Barley Malt Whisky in Neu-Braunfels. Reich und rein ist es ein feines Stärkungsmittel für Schwache. Er kräftigt die Lungen.

San Remo, 9. März. Der Schlaf des Lebenden war in den ersten Nachtstunden ziemlich unruhig. Erst später trat fester Schlaf ein.

Die Nachricht von dem Tode des Kaisers erschütterte den neuen Kaiser tief. Hunderte von Telegrammen strömten ihm während des Tages zu.

Morgen um 9 Uhr wird es nach Deutschland abreisen.

* Viele leiden an Unregelmäßigkeiten der Nieren und Blase und wissen es nicht. Dr. J. H. McLean's Liver und Kidney Balm wird Heilung bringen.

Paris, 9. März. Auf den Boulevards wurden heute Nachmittag laudabarer Plakate über den deutschen Kaiser verkauft. Die Polizei beschlagnahmte die Plakate. Die Zeitungen sprechen ihren Absichten über diesen gemeinen Angriff auf Deutschland aus und sprechen mit Anstand über den verstorbenen Kaiser.

* Nichts gleicht Dr. Dromgoole's English Female Bitters in der für alle Beschwerden und Unregelmäßigkeiten des weiblichen Geschlechts, wie Leucorrhoea, Protrahis, grüne Krankheit, Hysterie, nervöse Schwäche etc.

Amen, 9. März. Die Kaufkämpfer Sullivan und Mitchell sind hier angekommen. Der Kampf ist auf Montag verschoben worden.

London, 9. März. Das englische Barkschiff Venoma ist auf der Fahrt von Australien nach London bei Weymouth gescheitert. Der Kapitän und 11 Matrosen kamen ums Leben.

St. Petersburg, 9. März. Es herrscht hier allgemeine Zufriedenheit darüber, daß der erste Schritt Rußlands gegen Bulgarien erfolgreich war. Ein günstiger Fortgang der Sache hängt jetzt von den Maßnahmen der übrigen Mächte ab.

* Versuche St. Patrick's Pills und vergleiche ihre Wirkung mit der anderer Pillen. Sie besitzen die guten Eigenschaften der älteren Erzeugnisse im Markt verbunden mit den vorthvollsten Medicinen der neueren Zeit. Als Abführungs- und Leberpillen sind die St. Patrick's unübertroffen. **Verkauf bei A. Forde.**

London, 9. März. Die Offiziere des Dampfers „Athos“ berichten über eine furchtbare Explosion auf einem Bergmüchungsboot im Hafen von Cartagena. Das Boot „Rafael Reyes“ wurde durch das Plaketen des Dampfers zertrümmert. Von den 50 Passagieren, welche sich auf demselben befanden, verloren die meisten das Leben.

St. Petersburg, 9. März. Es herrscht hier allgemeine Zufriedenheit darüber, daß der erste Schritt Rußlands gegen Bulgarien erfolgreich war. Ein günstiger Fortgang der Sache hängt jetzt von den Maßnahmen der übrigen Mächte ab.

* Versuche St. Patrick's Pills und vergleiche ihre Wirkung mit der anderer Pillen. Sie besitzen die guten Eigenschaften der älteren Erzeugnisse im Markt verbunden mit den vorthvollsten Medicinen der neueren Zeit. Als Abführungs- und Leberpillen sind die St. Patrick's unübertroffen. **Verkauf bei A. Forde.**

London, 9. März. Die Offiziere des Dampfers „Athos“ berichten über eine furchtbare Explosion auf einem Bergmüchungsboot im Hafen von Cartagena. Das Boot „Rafael Reyes“ wurde durch das Plaketen des Dampfers zertrümmert. Von den 50 Passagieren, welche sich auf demselben befanden, verloren die meisten das Leben.

* Krankhafter Kopfschmerz ist der Fluch manchen Lebens. Diese lästigen Beschwerden zu heilen und zu verhindern, gebrauche Dr. J. H. McLean's Little Liver und Kidney Bitters. Sie sind angenehm zu nehmen und wirken milde.

Caïro, A., 9. März. In Harrisburg (County Saline) wurden 16 Gefängnisgebaude durch Feuer zerstört.

St. Petersburg, 9. März. Es herrscht hier allgemeine Zufriedenheit darüber, daß der erste Schritt Rußlands gegen Bulgarien erfolgreich war. Ein günstiger Fortgang der Sache hängt jetzt von den Maßnahmen der übrigen Mächte ab.

* Versuche St. Patrick's Pills und vergleiche ihre Wirkung mit der anderer Pillen. Sie besitzen die guten Eigenschaften der älteren Erzeugnisse im Markt verbunden mit den vorthvollsten Medicinen der neueren Zeit. Als Abführungs- und Leberpillen sind die St. Patrick's unübertroffen. **Verkauf bei A. Forde.**

London, 9. März. Die Offiziere des Dampfers „Athos“ berichten über eine furchtbare Explosion auf einem Bergmüchungsboot im Hafen von Cartagena. Das Boot „Rafael Reyes“ wurde durch das Plaketen des Dampfers zertrümmert. Von den 50 Passagieren, welche sich auf demselben befanden, verloren die meisten das Leben.

* Krankhafter Kopfschmerz ist der Fluch manchen Lebens. Diese lästigen Beschwerden zu heilen und zu verhindern, gebrauche Dr. J. H. McLean's Little Liver und Kidney Bitters. Sie sind angenehm zu nehmen und wirken milde.

Caïro, A., 9. März. In Harrisburg (County Saline) wurden 16 Gefängnisgebaude durch Feuer zerstört.

Mitglieder der kaiserlichen Familie, Bismark und Moltke und Andere, das Ende erwartend, sich um das Sterbebett verjammelten. Der Kaiser hielt die Hände der Kaiserin und seiner Tochter in den Händen. Prinz Wilhelm stand oben zu Haupten. Kaplan Vogel sprach Trostesworte, auf welche der Kaiser bisweilen antwortete.

Um 5.30 zeigte sich eine solche Ermattung, daß man den Tod für unmittelbar bevorstehend hielt. Aber plötzlich erhob sich der Kaiser. Er fragte nach Moltke und Prinz Wilhelm und sprach mit ihnen über die Armee und das preussische Volk. Besonders über die Militärangelegenheiten sprach er sich zum Entzinnen der Zukünftigen noch ganz eingehend aus. Sodann äußerte er sich über Deutschlands Bündnisse mit andern Ländern und die Möglichkeit eines Krieges. Aber gegen Ende des Gesprächs verlor er sich wieder in deliriosen Phantasien.

Diese zeitweilige Besserung dauerte bis gegen 10 Uhr. Gar oft sprach der Kaiser zu den Umstehenden in einer leise wohlwollenden Weise.

Zwischen 10 und 2 Uhr schien er sich schlummern. Jetzt aber machte sich doch eine eigenthümliche Veränderung in seinem Gesichtszug bemerkbar, obgleich das Bewußtsein im Allgemeinen sich zu bessern schien. Um 7 Uhr Morgens wurde es unzweifelhaft, daß die letzten Augenblicke nahten.

Die Mitglieder der kaiserlichen Familie erschienen wieder am Bett. Um 8 Uhr 30 Minuten verschied der Kaiser. Er war während der letzten Stunden nur theilweise bei Bewußtsein gewesen. Dies der Bericht des „Reichsanzeigers“. Von anderer Seite wird folgendes angegeben:

Der Kaiser hatte während der letzten Stunden keine Schmerzen zu leiden. Um 8 Uhr traten außer den Bewandten des Kaisers die Minister und Großwürdenträger und hohen Generale in das Sterbezimmer. Der Kaiser rührte in halbträglicher Lage auf seinem seltsamen Kissen, auf dem Sterbenden niederbeugte, dessen Hände in denen der Kaiserin und seiner Tochter ruhten. Der Kaiser war seit 3 Uhr Morgens im Schlaf erkrankt. Um 5 Uhr soll er in einem Fieberanfall gerufen haben: „Ich bin ein Mann des Friedens; aber wenn Rußland mich zum Kriege zwingt, so werde ich auch zum Kriege gezwungen sein.“

Während der letzten 36 Stunden hatte der Kaiser meistens im Fieberdelirium geschlummert. Bisweilen gewann er das Bewußtsein wieder und sprach dann über Familien- oder politische Angelegenheiten. Einmal hielt er Bismark für den Kronprinzen und daß diesen, sich ja immer recht freundlich gegen den Kaiser zu verhalten. Er hat seinen Fieberanfall erkannte, sprach er sich hochzufrieden über den Abbruch des Bündnisses mit Oesterreich aus. Um 6 Uhr sprach er ungerne viel und seine Tochter hat ihn deshalb, sich nicht zu erlauben. „Ich habe keine Zeit, müde zu werden“ — war die Antwort des sterbenden Vaters.

Der Tod war schmerzlos. Des Kaisers Antlitz blieb ruhig, demselben lächelnd. Noch wenige Minuten vor seinem letzten Athemzug rief er: „Friede, lieber Friede.“ Das Leichenbegängnis wird wahrscheinlich nächsten Donnerstag stattfinden. Die Leiche wird in der Gruft in Charlottenburg beigesetzt werden.

Berlin ist in tiefer Trauer.

Der Kaiser hat auf dem Sterbebett oft von Deutschlands politischer und militärischer Lage gesprochen. Er erwählte der von ihm eingeführten Militärreformen, die in Frankreich nachgemacht worden seien. In Bezug auf Rußland sprach er den Wunsch aus, Deutschland möchte mit demselben nicht in Krieg gerathen.

In der letzten Nacht war um 11 Uhr der Maler Anton v. Werner in das Sterbegemach gelassen worden.

* Die schönste Auswahl von Reisekostern bei Weber & Deusch.

Kaiser Friedrich auf der Heimreise.

San Remo, 10. März. Der Kaiser hatte eine ruhige Nacht und schlief heute Morgen frisch und kräftig. Um 9 Uhr begab er sich mit der Kaiserin nach dem Bahnhof und bestieg den Zug, der ihn nach Deutschland bringt. Eine große Menschenmasse war versammelt und begrüßte den Kaiser mit förmlichen Hochrufen. Dieser dankte in freundlichster Weise.

Er bestieg den Wagon ohne Unterbrechung und reichte dann seiner Gemahlin die Hand zum Aufsteigen. Auf dem Perron standen die kaiserlichen Bedienten und begrüßten den Kaiser mit förmlichen Hochrufen. Dieser dankte in freundlichster Weise.

Unter Hochrufen verließ er den Bahnhof. Der Herzog von Vosta trat in den Wagon des Kaisers, der eben ein Frühstück nahm. Der Kaiser grüßte die Anwesenden wiederholt.

Rom, 10. März. Bei der Begegnung des Königs Humbert mit dem deutschen Kaiser in San Pier d'Arena vermittelte die Kaiserin das Gespräch. Sie überbringt die vom Kaiser niedergeschriebenen Worte in's Französische. Der Kaiser war sehr müde, im Uebrigen aber gesund. Sein Hals war die eingeklemmt.

Das wortlose Scheiden der beiden Monarchen war rührend.

Berlin, 13. März. Kaiser Friedrich ist gestern Abend in Charlottenburg angekommen. Der kaiserliche Zug erreichte Leipzig um 6:30 Abends, wo Fürst Bismark und das Ministerium den Zug bestiegen, um den Kaiser zu begrüßen. Nachts um 2 Uhr wurde der Sarg mit den irdischen Resten des Kaisers nach der Cathedrale gebracht.

Kaiser Friedrich ist in Charlottenburg.

Kaiser Wilhelm's Lebensende.
Berlin, 9. März.
Der Reichsanzeiger theilt über die letzten Lebensstunden des Kaisers Wilhelm folgendes mit:
Am Mittwoch sprach der Kaiser, der die Abnahme seiner Kräfte fühlte, wiederholt mit Prinz Wilhelm über den Zustand des Kronprinzen sowie über politische und militärische Angelegenheiten.
Am Donnerstag sprach er mit seiner Tochter, der Großherzogin von Baden, über den Tod des Prinzen Ludwig. Mittags ließ er Fürst Bismark rufen, mit dem er sich über die politische Lage unterhielt. Der Kaiser war klaren Verstandes und sprach dem Kanzler seinen Dank für die Dienste aus, die er dem Lande geleistet.
Bald folgte jedoch Schwäche, verbunden mit Delirium. Die Stimme wurde schwächer und schwächer, bis sie zum bloßen Flüstern wurde. Um 5 Uhr war der Kaiser so schwach, daß die

Confirmanten-Anzüge
für Knaben in großer Auswahl und sehr billig bei
17,61 Chas. Floege jr.

ice.
the under
cent of
recesse
four
in
WILHELM VON
NEW
E
ionen,
erneu
laren,
kaut,
Sprige
1710
1712
1713
1714
1715
1716
1717
1718
1719
1720
1721
1722
1723
1724
1725
1726
1727
1728
1729
1730
1731
1732
1733
1734
1735
1736
1737
1738
1739
1740

International und Great Northern Bahn.

L. & G. N., M. & T. R. Co., Losceos. Direkte Linie vom Golf nach den Seen von Galveston, Houston, San Antonio, New Braunfels und Austin nach allen Punkten im Norden, Westen und Osten. Reisende haben die Wahl zwischen der neuen Linie, welche durch das

Romant. Indianer-Territorium

führt, oder der St. Louis, Iron Mountain und Southern Eisenbahn nach St. Louis, Chicago, Cincinnati, Pittsburg, Philadelphia, New York, Boston, Baltimore, Washington und Richmond. Verbindung mit Little Rock, Arkansas, und Columbia, Mo., via Poplar Bluff, und mit allen Hauptplätzen im Südosten und im Union Depot zu St. Louis mit allen

Express-Zügen

nach jedem Teil Amerikas. T. P. Hughes, Bahnhofs-Agent, Houston, Texas. W. B. McCullough, General-Agent, Dallas, Texas. W. M. Newman, Nacht-Agent, Dallas, Texas.

Farm-Verkauf.

Eine Farm von 200 Akren, 50 Akren in Kultur, gutes Wasser und Boden, 11 Meilen von Seguin, soll preiswürdig unter guten Bedingungen verkauft werden, auch zur Theilung. Näheres i. d. Expedition D. Wallas. 21f.

Bekanntmachung.

Mittwoch und Samstags von 12 bis 2 Uhr freie Consultation für Jedermann in meiner Office. 16, 2m Marion. Dr. Wolff.

Dr. H. T. WOLFF,
Apotheker und Druggist
in Marion.

Hält ein vollständiges Lager in Drogen, Chemikalien, Parfümerien, Farben, Ölen, Frischfisch etc. Rezepte werden zu jeder Tageszeit prompt und billig hergestellt. Office des Dr. Wolff in der Apotheke.

Dr. J. D. Fennel

Arzt, Wund-Arzt und
Geburts-Helfer.

Office in H. Bergfeld's Apotheke. Seguin Texas.

ST. LEONARD HOTEL,

MAIN PLAZA, SAN ANTONIO TEXAS. \$1.50 und \$2.00 per Tag. Straßenbahnen und Omnibusse passieren vor dem Hause.

Phinias P. Lounsbury,

Eigentümer. Reisende nehmen Quartier im St. Leonard Hotel in San Antonio weil es gut möbirt, und reinlich gehalten wird und den besten Tisch von irgend einem zwei Dollar kostet hält. Dr. L. A. TRELXER, Manager.

D. OVERHEU,

Schneider-Meister. Wohnhaft im Beener'schen Hause, gegenüber H. Kull's Schuhmacherthop. Für gute und prompte Arbeit wird Garantie. Zu verfertige Anzüge aus nördlichen Stoffen von \$14.00 an aufwärts bis zu den feinsten.

New York City

New York & Texas S.S. COMPANY.

MALLORY LINIE.)

Die einzige Dampferlinie zwischen

Texas und New York.

Abfahrt von Galveston jeden Mittwoch und Sonnabend Morgen. Die Dampfer dieser Linie sind weit bekannt durch ihre Schönheit, Schnelligkeit und Bequemlichkeit und die Kajüteneinrichtung ist unübertroffen.

Die Fahrpreise sind bedeutend niedriger als die der Eisenbahn, und ist die Kost, Bedienung und Schlafbequemlichkeit im Vergleich unübertroffen.

EUROPA.

Direkte Billets nach allen Theilen der Welt. Ermöglicht Reisen nach Rio de Janeiro und Buenos Aires. Einmunderer mit Mallorys „Prepaid Tickets“ versehen, erhalten in New York freie Kost und Logis, sowie unentgeltliche Gepäckbeförderung. Passagereisen zu haben bei allen Eisenbahn- und Dampfer-Agenten. Ausführliche Details und Druckfachen zu erlangen bei

W. J. Young,

General-Agent, Commerce-Brücke, San Antonio. oder bei W. J. Young, Agt. in New Braunfels. A. Bertram Agt. Austin.

Unschuldig verurtheilt.

Ein Lebensbild von Bruneri Zinke.

Es war im Monat August des Jahres 18... Der Tag war drürend heiß gewesen und da sich gegen Abend eine dunkle Wolkenmasse am Himmel sammelte, hatten die Bauern mit allen Kräften gearbeitet, um noch vor Ausbruch des Gewitters den goldenen Früchtelegen in die Scheunen zu bringen.

Es war nur ein kleines, aber wohlhabendes Dorf, das Neu-Krenz, und die Besizer hatten sich auch in diesem Jahre nicht über den Ertrag der Ernte zu beklagen, im Gegentheil, so gut und lohnend wie die Ernte war sie seit langen Jahren nicht gewesen.

Nach bis spät am Abend waren die letzten draußen im Felde gewesen, um auch noch den letzten Rest einzuhäufeln und Menschen und Vieh waren nach der ungeheuren Anstrengung todmüde.

Wider Erwarten hatte sich das Gewitter wieder verzogen, ein frischer Wind sprang auf und ein minutenlanges schweißes hintereinander wiederholendes Wetterleuchten kühlte die Atmosphäre wohlthätig ab.

Still war es im ganzen Dorf, selbst die Hunde lagen in den Höfen und schliefen; nur im fernsten Osten zeigte ein fahler Schimmer, daß das Gestirn des Tages bereits den kommenden Sonntag zu erwecken im Begriff stand.

Der alte halblatte Nachtwächter Bartel hatte sich nebst seinem Hunde unter die Kirchthür gesetzt, weil er von hier aus das ganze Dorf übersehen konnte, war aber doch in der kühlen, frisch Morgenluft eingeschlafen.

Pötzlich hob der Hund die Nase in die Höhe und schnupperte in der Luft herum; — ein leises Knistern und Knistern hatte seine Aufmerksamkeit erregt. Da er indeß nichts sah, legte er den Kopf wieder auf die ausgestreckten Vorderpfoten und machte Anstalt, sich recht bequem zu legen.

Aber schon nach wenigen Minuten fuhr er wieder in die Höhe; das Knistern war lauter und öfter zu hören und mit leisem Knurren erhob sich der Hund, um nach der Ursache zu spähen.

Trotzdem er nichts sah, was seinen Argwohn beschäftigte, ließ er doch ein erregtes, lautes Knurren hören, denn das Knistern wurde immer lebhafter.

„Was hat nur das alte Thier“, brummte der alte Wächter; — „Auch, Strom—hier leg' Dich her,“ fuhr er fort und zeigte mit einer Hand unter die Bank, während er mit der anderen die müden Augen rieb.

Statt zu gebrochen, strebte der Hund ein heiseres Bellen aus und sprang die Anhöhe hinunter.

Groß und immer größer rief der alte Mann die Augen auf, er öffnete den Mund und wollte schreien, aber kein Ton kam von der vor Schreck erstarrten Zunge.

Ganz oben am Ende derselben, wo der „Bullen-Lehmann“ wohnte, da knisterte und knarrte es lautig in den alten Strohhäusern und der frische Morgenwind trieb mit rasender Eile die gierige Flamme weiter. Endlich gelang es dem Wächter, seinen Verstand so weit zu sammeln, um zu sehen, daß Feuer im Dorf sei und er Alarm machen müsse.

Anhalt aber nach dem brennenden Gehöft zu eilen und die im tiefen Schlaf liegenden Menschen zu weden, ließ er an das entgegengesetzte Ende des Dorfes, um den Schulzen zu weden.

„Fener! Fener!“ rief er unterwegs, „Fener! Fener!“ aber die Schläfer waren viel zu übermüdet, als daß die dünne Stimme des alten Mannes sie hätte erwecken können, und wenn nicht der Hund durch sein heiseres Bellen die anderen Dorfbewohner erweckt und diese sammt und sonders wüthend darauf los gestürzt hätten, hätte es wohl noch lange gedauert, ehe überlaut Leben in das bedrohte Dorf gekommen wäre.

„Fener! Fener!“ schrie der Wächter und stieß verzweifelt mit dem alten morschen Spieß gegen die Fensterläden des Schulzenhauses.

„Fener! Fener!“ Endlich öffnete der Schulze im Hemd das Fenster und fragte ähnelnd: „Was ist los, Bartel?“

„Das ganze Dorf brennt!“ schrie dieser und zeigte mit der Hand rückwärts, „Fener! Fener!“

Während es so gelang, allmählich die Dorfbewohner zu erwecken, griff das entsetzte Element mit fliegender Hast um sich; gerade vor dem Winde an der äußersten Ecke war es ausgebrochen und bei der anhaltenden Dürre und den durchweg mit Stroh gedeckten Häusern fand es so reichliche Nahrung, daß die meisten Menschen kaum noch Zeit hatten, aus den bereits brennenden Häusern auf den freien Platz vor der Kirche zu flüchten, um nicht von den herabstürzenden Strohhäusern eingeschlossen und elend verbrannt zu werden.

Die Verwirrung war geradezu grenzenlos; von Ketten war nirgends die Rede. Das Vieh brüllte und stampfte in den Ställen, die Herde zerstreute und riefen mit ängstlichem Geheul verzweifelt an den eisernen Halfterketten, die Schweine rannten wie besessene schreiend und grunzend aus einem brennenden Gehöft in das andere, während das Federvieh mit versengten Flügeln kreischend und kläuernd immer wieder hineinfiel in das verbrannte Element. Die Menschen selbst waren topflos und stürzten hierhin und dort hin—hier fehlte noch der alte Vater, dort wollte man nicht, wo die Kinder gebühten waren—Alles jammerte, schrie, tobte, flüchte und betete

durcheinander, und der alte Pfarrer, dessen Häuschen außer der Windrichtung lag und verschont blieb, wußte nicht mehr, wenn er zuerst mit Trost und Muth beistehen sollte.

Erst mit Eintreffen des Militärs kam einigermaßen Ordnung und Ueberlegung in die ganze topflose Masse; von Ketten war natürlich jetzt vollends keine Rede mehr und da die Kirche und das Pfarrhaus außer Bind und somit außer aller Gefahr lagen, begnügte man sich, die noch etwa stehenden Mauer- und Sparstreife einzuhäufeln, damit nicht dadurch noch ein Unglück herbeigeführt würde.

Das ganze Dorf war vernichtet, fast sämmtliches Vieh, die ganze Ernte verbrannt, und dabei waren noch drei Menschenleben zu Grunde gegangen.

Nachdem sich der Kommandeur überzuggelt hatte, daß seinen Anordnungen überall genügend nachgekommen, suchte er sich zunächst den Pfarrer, um sich mit diesem näher zu verständigen.

„Guten Morgen, Ehrwürden,“ grüßte der Major und legte grüßend die Hand an die Stirne, „ich bedaure sehr, in einer so trostlosen Lage Ihre werthe Bekanntschaft machen zu müssen.“

„Ja,“ sprach der alte ehrwürdige Geistliche, „das war ein harter Schlag, Herr Major,“ und reichte ihm die darbgebene Hand, „auf Jahre hinaus ist hier der Wohlstand verdirrt und außer dem sind drei Menschen umgekommen, eine schwere, schwere Prüfung auch für den Stärksten!“

„Ja, Du lieber Gott, wie ist denn das Feuer ausgekommen?“ fragte der Major theilnehmend.

Der Major und der Pfarrer gingen jetzt zunächst nach der obern Brandstätte und der Schwarm der Abgebrannten tollte selbstredend hinterdrein.

„Lehmann hand händeringend bei sein noch lebhaft brennenden Gehöft: kein alter Vater war mit verbrannt!“ Weber aus ihm noch seinen Angehörigen war auch nur das Geringste heranzubringen, das dritte Wort war immer: mein armer unglücklicher Vater, oder: der alte brave Mann, und dergleichen Klagen mehr.

„Es ist merkwürdig,“ sagte der Major endlich kopfschüttelnd zum Pfarrer, „gerade hier mußte das Feuer auskommen, während jenes Gehöft dort auch nicht einen Strohhalm eingeeht hat. Wem gehört denn dort das Anwesen?“

„Einem gewissen Bolze, Herr Major, einem sonst gut beleumundeten Menschen, hier kurzweg „Winkel-Bolze“ genannt.“

„Bei dem Namen „Winkel-Bolze“ fuhr Lehmann wie aus einem Traume empor. „Der Winkel-Bolze? Wo ist Winkel-Bolze?“ Der Winkel-Bolze ist nicht abgebrannt?“ schrie er mit einem Male auf.

Schrecken und Angst hatten den Mann bislang so verwirrt, daß er noch gar nicht mal gesehen hatte, wie sein Nachbar glücklich dem verheerenden Element entgangen war.

„Ja, wo war Winkel-Bolze?“ — Niemand hatte ihn gesehen. „Der Winkel-Bolze hat mein Haus angezündet!“ Der Winkel-Bolze hat das ganze Dorf angezündet und meinen armen Vater verbrannt!“ tobte Lehmann plötzlich los. „Der Teufel soll ihn auf der Stelle holen!“

Mit welcher Mühe gelang es, den Wüthenden zu beruhigen und zu erforschen, worauf denn sein entsetzlicher Verdacht beruhe.

Bolze war seit Jahren mit Lehmann in Prozess gemehen wegen einer großen Wiese und einer Waldbede und Bolze hatte schließlich den Prozess verloren. Der Prozess hatte eine Menge Geld verschlungen und da Bolze die Kosten tragen mußte, so war er nicht nur tief verschuldet, sondern auch auf Lehmann nicht besonders gut zu sprechen, da er sich noch immer in seinem Recht geflümmert glaubte.

Nach gestern Abend im Krug war es wieder zwischen beiden zu heftigen Auseinandersetzungen gekommen und da Lehmann noch über den gewonnenen Prozess und den großen Verlust des Bolze frohlockte, so hatte sich dieser zu der Anreuerung hinweisen lassen:

„Wenn Du auch heute noch der reiche Lehmann bist und ich der ruinirte Bolze, so kann sich das Blättchen doch noch mal wenden—wir sind noch nicht alle Tage zu Bett!“ und dabei war er zur Thür hinausgegangen und nicht mehr gesehen worden.

„Hm, hm, merkwürdig ist das allerdings,“ meinte der Major, „man muß doch den Mann mal sehen,“ und ging mit dem Pfarrer nach dem nahen Gehöft.

Die Thüren standen offen und ungehindert gelangten sie in die Wohnstube. Hier sah es allerdings wüst aus; Bolze selbst war noch in derselben Kleidung wie am Abend vorher, mit großen, stieren Augen glökte er die Kommenden an, ohne seinen Platz am Bett seiner Frau zu verlassen.

er, also heißt es in der heiligen Schrift. „Er hat mein Haus angezündet!“ Meinen Vater ermordet!“ stürzte jetzt Lehmann in die Stube und wollte sich auf den unglücklichen Mann lossetzen.

Mit Mühe gelang es den in die Stube getretenen Bauern und den Gensdarmen, den Wüthenden zu entfernen und der Major suchte nun unter Zuziehung des Schulzen zunächst etwas Klarheit in den ganzen Sachverhalt zu bringen.

Das Resultat war allerdings für Bolze geradezu erdrückend.

Er hatte die bereits erwähnte Anreueung im Krug gethan und war erst gegen Tagesanbruch, also ungefähr zur Zeit, als das Feuer auffam, nach Hause gekommen.

Der eigene Knecht, der sich bei seinem Mädchen verheiratet hatte, hatte ihn nach Hause kommen sehen und war ihm das verführte Wesen, sowie das späte Ausbleiben des Bauern, der sonst überaus pünktlich war, aufgefallen.

Bolze wußte zu seiner Entschuldigung nichts anzuführen, als daß er sich im Krug eben über Lehmann schredlich geärgert habe und um sich zu zerstreuen, in den nahe Wald gegangen sei; er habe gegen seine Gewohnheit unterwegs der Schnapsflasche, die er in der Tasche gehabt, öfter zugesprochen und sei schließlich vor Wüthigkeit und dem Genuß des Schnapses im Freien eingebüßelt; — als er erwacht sei, sei es allerdings gegen Morgen gewesen, aber von dem Feuer habe er nichts gesehen. Zu Hause angekommen, habe ihm seine Frau Vorwürfe gemacht, sie hätten sich gezankt und gleich darauf sei das Feuer ausgebrochen. Das kleine, erst einige Tage alte Kind sei schon von Geburt an kränklich gewesen und habe still seinen Geist aufgegeben.

Der Tod des Kindes, sowie der Schreck über das furchtbare Feuer habe seine ohnehin kranke Frau dermaßen angegriffen, daß sie in Krämpfe verfallen und diese zuletzt in Raserei ausgeartet seien, er hätte mithin nicht auf der Brandstätte sein können, im Gegentheil hätte er selbst Hilfe nötig gehabt, um die rasende Kranke zu bändigen, es wäre ihm aber unmöglich gewesen, durch Rufem Jemand herbeizuloden.

So richtig diese Aussage sein konnte, und wie nach Lage der Sache auch war, so konnte sich doch keiner der Beteiligten eines leisen Argwohns erwehren.

Der Gensdarm wurde beauftragt, den vollständig apathischen und schlaflosen Bolze unter Aufsicht zu behalten, und während sich das Militärkommando zum Ammorich sammelte, gingen die unglücklichen Dorfbewohner wieder zu den Trümmern ihrer Habe zurück und umstanden händeringend und jammernd die brennenden und schwelenden Schutthaufen.

Sechs Wochen später stand Bolze vor dem Schlichtungsgericht in G., angeklagt der vorsätzlichen Brandstiftung und der damit verbundenen vollzogenen Gefährdung von Menschenleben. Der Vertheidiger des Angeklagten bewies bis zur Evidenz, daß kein Leinöl absolut mit dem Brande nichts zu thun habe, daß ein seltsames Verhängnis es gewollt habe, daß das Feuer gerade bei Lehmann, seinem Feinde, ausgekommen sei, daß es gar nicht möglich für Bolze sei, zu beweisen, wo er vorher in der Nacht, ehe er nach Hause kam, gewesen sei, da ihn Niemand gesehen habe — der Staatsanwalt hielt sich einfach an alle diese Zufälligkeiten als an unbedingte Beweise der Schuld und beantragte das Schuldig.

Bolze konnte zu seiner Vertheidigung nichts beibringen, er war total vernichtet!

Alles und jedes sprach gegen den Angeklagten und mit erdrückender Majorität erkannten die Geschworenen auf Schuldig und zwanzig Jahre Zuchthaus.

Zwölf Jahre waren vergangen, seit das Dorf Neu-Krenz abgebrannt; neue massige Häuser waren an Stelle der früheren Strohhütten aufgebaut, aus den damaligen Kindern waren Männer und Frauen geworden, der alte Pfarrer war tot und hatte einen jüngeren Platz gemacht; Bullen-Lehmann hatte sich auf sein Auentheil zurückgezogen und Bolze war nach wie vor in aller Augen und Gedächtniß der Brandstifter.

Sein Hab und Gut hatte das Gericht an sich gebracht, seine Frau und sein zwanzigjähriges Töchterchen waren aus dem Dorfe eines Tages fortgegangen, wohin wußte Niemand, und Bolze lag im Zuchthaus zu N. und spann Wolle.

(Schluß folgt.)

Stellte ihre Jugend wieder her.

Mrs. Rhoebe Chesley in Peterston, Clay Co., Iowa, erzählt folgende wunderbare Geschichte, deren Wahrheit durch die Einwohner dieser Stadt bestätigt wird: „Ich bin 73 Jahre alt und war mit Nierenbeschwerden und Lähmung viele Jahre hindurch behaftet, so daß ich nicht ohne fremde Hilfe ankleiden konnte. Jetzt bin ich frei von allen Schmerzen und Leiden und kann meine Hausarbeit verrichten. Ich schulde dem Dant, meine Jugend erneuert zu haben, Electric Bitters; es hat alle Krankheiten und Beschwerden vertrieben.“ Verkauft eine Flasche; 50 Cts. und \$1 in A. Toller's Apotheke.

Biegen oder Brechen.

Die Verwaltung der Chicago-Burlington-Quincy-Eisenbahn hat für den Streik ihrer Lokomotivführer und Geisler das Lösungswort ausgegeben: Bie-

gen oder Brechen! Daran hat sie recht gethan. Denn es ist für das ganze Land nothwendig, daß die Frage entschieden werde: wer regiert? Wenn die „Mitter der Arbeit“, oder die „Brüdererschaft der Lokomotivführer und Geisler“ oder die „Justizverbände (trades unions)“ oder die „Internationales“ oder die „Rehabilitations“ oder die „Wardbrenner (Anarchisten)“ regieren sollen: —wohlan, so wird man sich eben damit zurechtfinden müssen. Aber ob sie regieren sollen das soll sich dem doch erst zeigen! Und die Vervolter des L.-Eisenbahngesetzes wollen es vorerst einmal darauf ankommen lassen, ob es sein muß oder nicht.

Ihre Beamten (Lokomotivführer und Geisler) haben Unvernünftiges Widerständiges von ihr verlangt. Sie wollen, daß fortan jeder Unterschied zwischen Geisleren und Ungeisleren, zwischen Anarchisten und Unterfahrnen wegfalle; — daß dem Menschen, der einmal als Lokomotivführer angenommen ist, sofort und für immer der gleiche Lohn gezahlt werde, wie dem ältesten, erprobtesten und erfahrnensten Mann im Dienst; — daß also in ihm jeder Antrieb, Besseres und Tüchtigeres zu leisten, als ein Anfänger leisten kann, todtgeschlagen werde.

Dieser Forderung, welche offenbar aus einer ganz rohen, frohtig kommunistischen Auffassung entspringt, setzt die Bahnverwaltung ein entschiedenes Nein entgegen. Und indem sie das thut, hat sie alle vernünftigen Menschen auf ihrer Seite. Denn alle diese sind dem rohen Anarchismus-Commissus, der alle Unterschiede zwischen dem Werth menschlicher Leistungen gerichtet will, dick und fett. Sie alle sehnen sich nach der Wiederkehr der Zeit, wo jeder Mann so viel wert war, wie er leisten konnte und nicht eine bloße todt Ziffer in einer „Organisation“, — ob diese sich nun Junis (unions) oder Ritterschaft, oder Weltwärtschaf nenne. — Was Amerika je auf weltwirtschaftlichen Gebiete geleistet hat, verdankt es — nicht den Junis- und Ritter- oder Bruder-Genossenschaften, sondern dem freien Wettbewerb der persönlichen Thatkraft, Strebamkeit und Leistungsfähigkeit. Und wenn es diesen freien Wettbewerb todtschlägt, so wird und muß es in seiner wirtschaftlichen Entwicklung zurückgehen.

Für die Genossenschaft der Lokomotivführer hat seit vielen Jahren als Vertreterin dieser rein amerikanischen Grundsätze und als bittere Feindin aller von Europa eingeschleppten feindschaften (kommunistischer, sozialistischer, anarchischer) Lehren gegolten. Nun aber ist auch sie von dieser Seuche angefaßt worden und hat sich gerade die unvernünftigen Forderungen der rohen Juntschoten zu eigen gemacht.

Da bleibt denn nichts übrig, als daß die Eisenbahn-Verwaltung es auf's Neueste ankommen läßt. Sie lehnt es ab, sich den unverkämpften Nachgeborenen des Landwogts Geisler-Artur zu unterwerfen und beschließt, die von der Brüderchaf ausgehenden Stellen mit freien Männern zu besetzen. Das ist auch ein Freiheitskampf.

Man hat sich daran gewöhnt, unter Freiheitskampf eine Auflehnung der Freiheit gegen die Höheren, der Schwachen gegen die Starken zu verstehen. Wohlhan, aber die Schwächeren sind heutzutage die scheinbar Höheren, — denn schon längst sind die Besellen die Westler, die Bediensteten den Herrn über. Seit Jahren schon sind es die Arbeiter, die von den Arbeitern mit Hühen getreten werden; — was Wunder, wenn sie sich auch einmal trümen, wie der getretene Barm?

Was an den muthwilligen Streiks von Eisenbahn-Bediensteten das Empörende ist, welches ihnen alle Ansprüche auf Theilnahme des Publikums entzieht, das ist die niederträchtige Rücksichtslosigkeit, welche dabei gegen das unbestechliche Publikum bewiesen wird. Hunderttausende von Menschen, welche an den Bahnen der C. & N. Gesellschaft wohnen, werden dadurch in Willebschloß gezogen; der ganze Güterverkehr auf Straßen, die zusammen an 6000 englische Meilen lang sind, wird vernichtet; nach Hunderttausenden, wenn nicht nach Millionen von Dollars ist der Verlust zu berechnen, welcher dadurch dem untheiligen Publikum erwächst. Und das Alles warum? Nur um die lässige Forderung durchzusetzen, daß der Verstand, Geschick und Erfahrung nicht mehr werth sein sollen, als Unverstand, Ungeislich und Mangel an Erfahrung!

Ein auf solchen Unsin begründeter Streik wird, seiner Natur nach, am letzten Ende zu rohen Gewaltthaten, zu Mord und Todtschlag führen. Wenn er aber gar erfolgreich wäre zu noch viel schlimmerem, nämlich zu einer sich über das ganze Land erstreckenden Streik-Wellen. Und aus dieser Wellen würde dem gegenwärtigen heißen Stande uneres Sandels und Wankels, so sicher, wie die Drän auf den herben Zwiebeln ein gewaltiger Krach folgen, so gewaltig wie der von 1873. — Illinois Sistasg.

Gezähmte Wilde.

Alle Nachrichten aus Fort Bidens in der Benicola-Bai an Florida's Küste stimmen darin überein, daß Geronimo und seine dreißig Mitgefangenen aus dem Stamme der Chiricahua-Apachen sich daselbst muthlos betragen. Auch ihre vorher von ihnen getrennten Weiber und Kinder sind jetzt bei ihnen.

Die Männer tragen grobkörnige Sackröde und Hosen aus demselben Stoffe und den breitkrämpigen mexikanischen

Gut, sowie Schube; und da sie sich reinlich halten müssen, jehen sie gar nicht so übel aus; selbst das Gesicht Geronimos hat nicht mehr ganz das Gepräge abstorbender Wildheit und grimmigen Blutdurstes. Ihr Haar tragen sie so lang wie in der Freiheit, da kurze Haare, wie bei vielen anderen Indianerstämmen, so auch bei denen der apachen Früher der Unmännlichkeit, ja Freigkeit gelten. Auch die Weiber sind nach Art der Weisgen gekleidet und betragen sich gleichfalls sehr anständig; ja sie sind überaus empfindlich gegenüber der Neugier und Zudringlichkeit von Besuchern, deren sich gar viele einflehen.

Die Männer und größeren Knaben werden mit etwas Aderbau beschäftigt und arbeiten gerne so sehr sie auch in der Freiheit den Mühsig, unterbrochen durch genaltige Raubzüge, geliebt haben; auch versehen sich jetzt einige etwas aufs „Zimmermannshandwerk.“ Die Weiber besorgen die Hausarbeit in den guten, diesein Apachen angelegenen Quartieren und sind zugleich leidenschaftliche Kartenspielerinnen.

Täglich bekommen aus an der ihre Rationen, darunter auch eine geringfügige Menge Pfeffer, Salz und Zuckersüßholz. Das erhebt sie auf Zubereitungen nicht essen, der Wasser zum Kochen. Das Rudel ist so glücklich in den Streifen und hängen es in der Sonne aus bis es ganz trocken und steif ist. Am liebsten essen sie Maisbrod, und Geronimo sagt, Meis sei für Männer und Weisgen für Weiber; aber er selbst verachtigt mit derselben Eier beide Arten von Brod.

Einige der Gefangenen haben einige englische Wörter gelernt; aber sie alle sprechen nur ihre Apachen-Sprache, welche weder ein A B C noch Zeitwörter hat und nur aus eigentümlichen Redelaute und Silben besteht. Den Weisgen machen sie sich durch einen weissen Dolmetisch verständlich der sich durch langem Umgang mit Apachen einige Kenntnis ihrer Sprache angeeignet hat. Ueber ihre religiösen Anschauungen hat man bis jetzt wenig ermittelt; Als sie den ersten großen Alligator sahen, waren sie sehr ängstlich und hielten ihn für den Bösen Geist.

Ein Entschien von der Sandinsel, auf welcher das Fort liegt, ist nicht möglich; und daher dürfen sich die Gefangenen frei bewegen. Einzelne, darunter Geronimo, sammeln zuweilen am Strande Muscheln, demalen diese mit einigen Feinden, die ihre Namen vorstehlen sollen und verkaufen sie an Besucher.

Die Soldaten kommen mit den Gefangenen sehr zu recht und rühmen ihre Anständigkeit und Frugamkeit.

Wer hätte geahnt, daß diese Wilden welks auf ihren Gewaltthaten und Gerochsmärschen Nord, Brand und Verheerung durch ungeheure Gebiete der Ber. Staaten und der Nachbarrepublik trugen, sich so schnell zähmen lassen würden? Dusehöpfe, welche die Gefangenen in ihrer jetzigen Friedfertigkeit beobachtet haben, sprechen sogar den Wunsch aus, man solle, die guten, so sehr der Beseitigung zugänglichen Leute“ recht bald gänzlich frei lassen. Doch so blödsinnig werden die Behörden nicht sein. Denn ohne Zweifel würden Kerle wie Geronimo und Wanguis in der Freiheit bald wieder in ihre alte Wildheit zurückfallen. Ihre jetzige Frömmigkeit ist wahrscheinlich nur eine Wirkung ihres nicht unbedeutenden natürlichen Verstandes, der ihnen sagt, daß ihre gute Behandlung in der Gefangenenshaft von ihrem guten Betragun abhängig.

Legung der Verurtheilten. Unschuldige Männer und Frauen, die seit langer Zeit dazu verurtheilt waren, die Qualen der Dusehöpfe auszuhalten, ichöpfen noch wenigen Seiten von Spotters Angewandter neue Hoffnung. Diese Anstöße Hoffnung reist zur Freude Gemüthen, falls das Bitters danern angewendet wird. Es erweilt alten Dusehöpfeiten, welche sie neidische in Anstufen nehmen. Begnadigung, Ablassung, Sühnen, Einlassen in der Strafe zwischen den Maßregeln, das nervöse Hütten und die Schalllosigkeit, welche chronische Indigestion nach sich zieht, verschwinden gleichzeitig mit ihrem dusehöpfe Anstift. Wohlthätigste der Magenmittel! Wen kann es Wunder nehmen, daß es in so vielen Fällen dannbare Verdammt in Denen erweilt, welche, befreit durch dasselbe, aus freien Stücken kein Lob verdienen? Nur ein Meister schärferer Darstellung vermögen die Qualen der Dusehöpfe zu bezeichnen, und doch sind dieselben in den vielen Heimgängen, welche den Gefangenen des Bitters zugegangen sind, mit lebensvoller Wahrheit gezeichnet. Verloppung, Gallenleiden, Muskelchwäche, Malariefieber und Rheumatismus werden durch dasselbe geboben.

Er macht gleich Enst. Ein polnischer Jude geht durch einen Wald. Pöblich wittert er frischen Honig. Er bemerkt auch bald auf einem nahen Baume ein Bienennest und beschließt, es auszuholen. Bevor er aber die schwierige Kletterreise unternimmt, zieht er sein Kröpfel und betet: „Lieber Gott, als Du mir wirst geben den Honig, als werd ich Dir geben Wachs zu Leuchten.“ Glücklich gelangt er zu dem Neste. Als er's schon erreichen kann, wendet er sich pfiifig und höhnt: „er meint ich werd ihm geben.“ Knack! bricht in demselben Augenblicke der Ast, und mein Jude liegt unten. Betrübt reißt er sich seine schmerzenden Glieder und klagt: „Lieber Gott, hab ich doch bloß gemacht Spaß, und Du machst gleich Enst!“

Beim Exerzieren. Unteroffizier: Müller, Sie passen so wenig zum Soldaten wie'n Zgel zu 'ner Schlummer-Rolle!

DIY CO. Jakob's Oel

Herzenheilmittel
gematismus,
Kopfschmerzen,
Neuralgie,
Reumatismus,
Nervenleiden,
Bluthochdruck,
Stomatitis,
Blindheit,
Hämorrhoiden,
Diabetes,
Cholesterin,
Gicht,
Ungleichgewicht,
Stomatitis,
Blindheit,
Hämorrhoiden,
Diabetes,
Cholesterin,
Gicht,
Ungleichgewicht,

Die Charles A. Vogeler Co., Baltimore, Md.
Dr. August König's
Hamburger Kräuterpflaster
Es ist ein ganz vorzügliches Heilmittel gegen alle Wunden, Schnittwunden, Brand und Beschwürfen, Frostbeulen, Hüfterschmerzen, etc.

F. C. WEINERT & Bro.

Seguin Texas.
Agenten für
P. Faust u. Co.
Händler in
Schuwaren, Flour, Speck, Zwieback, Kartoffeln, Zucker, Mehl, Reis, u. S. w.
Sollten Ihre Kaufleute zum Verkauf und Umtausch an Hand. Waren und sonstige Produkte werden zum höchsten Marktpreise gekauft.

Norddeutscher Lloyd

Schnelldampfer-Linie
BREMEN
und
NEW YORK.
Kurze Reisezeit,
Billige Preise,
Gute Verpflegung.
OLEBRICH & CO.,
No. 2 Bowling Green in New York.
Ernst Scherrf, Agent.
Clemens & Faust, Agt. für Neu-Braunfels & E. Woltz, Seguin.

DR. DROMGOOLE'S ENGLISH Female Bitters

A Powerful Uterine Tonic and Female Regulator, the Cure of all Female Complaints and Irregularities.
For sale by all druggists. "Family Medical Journal" mailed free on application to
D. P. DROMGOOLE & CO., Louisville, Ky.

Leihstall.

Gegenüber dem Ludwig Hotel.
Buggies
Ambulances
und **Reispferde**
fiets an Hand. Liberale Preise.
B. PREISS.

Speise-Wirtschaft in Dick's Halle. Seguin.

Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. Küche ganz vorzüglich. Preise sehr billig. Logis stets im Laufe. Um jeden Zuspruch bittet
R. Parker.

Volapük.

In diesen Tagen ist denn auch in New York die erste Schule für Volapük eröffnet worden, und fortan werden die Schüler zweimal in der Woche zusammen kommen, um sich in der Geheimnisse der Weltsprache einzuweisen zu lassen und zwar unter der Leitung des Colonel Charles C. Sprague, der von dem Erfinder der Weltsprache mit dem Titel eines Volapük Professors und Akademikers beehrt worden ist. New York ist übrigens nicht die erste Stadt der neuen Welt, in der Volapük gelehrt wird, denn es gibt bereits in Chicago, San Francisco, Milwaukee, New Orleans und verschiedenen anderen westlichen Städten Volapük-Schulen und Volapük-Vereine. Dieser Umstand und die weiteren Thatfachen, daß es in Europa augenblicklich gegen 150 Volapük-Vereine und Volapük-Schulen gibt und daß bereits mehr als ein Duzend Volapük-Zeitungen erscheinen, lassen übrigens erkennen, daß die ganze Geschichte doch wohl etwas mehr als eine „Grase“ ist und daß man sich die Idee, das Wesen und die Ziele dieser neuesten Sprachfindung auch mal ernsthaft ansehen und besprechen darf.

Die Idee einer allgemeinen Weltsprache ist nicht neu; man beschäftigt sich bereits im Mittelalter damit und im vorigen Jahrhundert waren es namenlos viele, die die Idee einer allgemeinen Weltbewohner mit einer gemeinamen Sprache verfolgten. Ganz besonders fruchtbar an Welt sprachforschungen ist aber das letzte Viertel unseres Jahrhunderts, denn in den letzten zehn Jahren sind bereits mindestens ein halbes Duzend solcher Systeme aufgetaucht, die jedoch alle spurlos wieder verschunden sind, bis auf Volapük, die Erfindung des Herrn Johann Schleyer, katholischer Pfarrer in Nöbbersteden am Bodensee.

Johann Schleyer ist vor allen Dingen kein Hamburger, er meint es ehrlich und der beste Beweis dafür ist die Thatfache, daß er fünfundzwanzig Jahre lang die gründlichsten und umfassendsten Sprachforschungen und Studien gemacht, nicht nur sämtliche europäische Sprachen, sondern auch verschiedene centralafrikanische Neger-Sprachen, u. s. w. genau kennt und daß er erst nach diesen gründlichen Vorstudien daran gegangen ist, sein neues Sprachensystem aufzubauen. Auch das muß man von vornherein festhalten, daß Schleyer durchaus nicht die Absicht hat, durch seine Weltsprache die bereits bestehenden Sprachen zu verdrängen, sondern er will diese neue Sprache nur als ein allgemeines Verkehrsmittel in erster Linie als eine Weltverkehrssprache angesehen wissen, mit anderen Worten, wie das Latein früher die Weltsprache der Gelehrten, Französisch die der Diplomaten gewesen, soll jetzt Volapük die allgemeine Verkehrssprache der Handelswelt sein.

Schleyer's Weltsprache umfaßt zwei Theile, die Grammatik und den Vokalismus. Die Grammatik hat den großen Vortheil, daß sie außerordentlich kurz und einfach und so leicht verständlich ist, daß sich jeder normal angelegte Mensch innerhalb zwei bis drei Tagen vollständig damit vertraut machen kann. Die Grammatik enthält nur einfache Regeln und keine Ausnahmen. Volapük hat keine Artikel, nur eine einzige Declination und eine einzige Konjugation und die Wort- und Satzfügungen sind von geradegu überausreicher Einfachheit; das Wort Volapük heißt „i.“ die Sprache der Welt; „Vol.“ heißt die Welt, „Vola.“ der Welt, „Väl.“ die Sprache, also „Volapük“ die Sprache der Welt. Die verschiedenen Satzkonstruktionen, also die Syntax der Grammatik, die sonst bei allen Sprachen die größten Schwierigkeiten machen, sind meistens durch einfache Stellung der Worte angedeutet und zwar sind die Bestimmungen so fest und präcise, daß ein Jerichu, oder eine Verwechslung gar nicht möglich ist.

Mit der Grammatik hat es also absolut keine Schwierigkeiten, aber leider that's die Grammatik allein nicht, man muß auch die Worte haben und da liegt die große Schwierigkeit, die gefährliche Klippe, an der unserer Ansicht nach auch Schleyer's Volapük scheitern wird. Schleyer hat einen Vokalschatz, gegen 20,000 Worte zusammengetragen, d. h. 20,000 gebräuchliche Worte neue gebildet, und zwar hat er zunächst die Leberzeichnungen des betreffenden Wortes in den zwei Duzend Sprachen, die er beherzigt, zusammengestellt und als den Wortstamm die größtmögliche Ähnlichkeit hat. Alle diese Worte sind einfüßig und möglichst kurz und wenn das auch das Studium wesentlich erleichtert, so ist es doch immerhin nötig die zwanzigtausend und mehr neuen Worte vollständig auswendig zu lernen und das ist eine Aufgabe, vor der doch sehr Viele zurückschrecken werden und die sehr Viele, die sich wirklich daran machen, nicht durchzuführen können. Zwanzigtausend neue Worte zu lernen, ist gewiß keine Kleinigkeit und dabei ist der Herr Schleyer noch immer damit beschäftigt, neue Worte zu bilden, sodaß also der Wortstamm noch immer nicht ganz abgefloßen ist und die Volapükisten noch immer neues dazu lernen müssen.

Ob unter diesen Umständen Volapük eine wirkliche Zukunft hat, scheint uns mindestens sehr zweifelhaft zu sein. Jede Sprache, die in der Welt existiert und existiert hat, ist auf natürlichem Wege entstanden, hat sich allmählich aus den Bedürfnissen des gewöhnlichen Lebens und des gegenseitigen Verkehrs herausgebildet und eine künstliche Sprache ist

baher von vornherein ein logischer Unfuss, der keinen Bestand haben wird. Dazu kommt noch, daß in den Reihen der Volapükisten bereits ernstliche Meinungsunterschiede ausgebrochen sind; verschiedene der von Schleyer konstruirten Worte gefallen einigen ebenfalls phylologisch gebildeten Volapükisten nicht und sie haben dagegen remonstrirt; Schleyer aber, der wie gelagt katholischer Pfarrer ist, hat sich für den Volapükpapi, also für unantastbar erklärt, will von Remonstrationen nichts wissen und tritt mit einer so infalliblen Rücksichtslosigkeit auf, daß sehr viele verständige Volapükisten kopfschüttelnd geworden sind und damit umgehen, eine Oppositions-Volapük-Gesellschaft zu gründen. Das wird denn wahrhaftig auch wohl der Anfang des Endes sein.

Patienten-Hotel und chirurgische Klinik.

Diese weltberühmte Anstalt (Invalids Hotel and Surgical Institute) in Buffalo, N. Y., ist mit einem Stahe von achtzehn erfahrenen und geachteten Ärzten und Wundärzten eingerichtet, welche die vollkommenste Organisation medizinischer und chirurgischer Geschicklichkeit in Amerika für die Behandlung aller chronischen Krankheiten bilden, deren Heilung medizinische oder chirurgische Mittel in Anspruch nimmt. In der Kur aller Nerven-, Leber- und Lungenkrankheiten, Leber- und Nierenleiden, Krankheiten der Verdauungsorgane, der Harnblase, Frauenkrankheiten, Blut- und Hautkrankheiten, Rheumatismus, Nervenleiden, Nervenschwäche, Zählung, Schlafsucht, Impotenz und ähnlicher Leiden finden wunderbare Erfolge erreicht worden. Laufende werden in ihrer Behauptung auf bestmöglichem Wege behandelt. Die Heilung der schlimmsten Blinde, Schmorhoden, Geschwülste, Krampfadern, Hodenbrüche, Striktururen wird bei nur kurzem Aufenthalt in der Anstalt garantiert. Send 10 Cents Briefmarken für Invalids' Guide-Book (168 Seiten), welches alles Nähere ergibt. Adresse: World's Dispensary Medical Association, Buffalo, N. Y.

Frühzeitige Brathühner ziehen.

Gewöhnlich wird das Ausbrüten der Küken so lange verschoben, bis der Winter vorüber und mildere Witterung eingetreten ist. Und doch erzielt man den größten Ertrag von frühzeitigen Ausbrütern. Viele Personen bestreben sich, die in mancher Hinsicht vermehrten Arbeiten, welche das kalte Wetter mit sich bringen, zu vermeiden, und doch ist es gerade nur die Arbeit, welche beim Verkauf der jungen Hühner wirklich bezahlt wird. Weisheit, alle dem frühzeitigen Wachsen der Brathühner entgegenstehenden Hindernisse würden beseitigt, so würde zu erwarten sein, daß Angebot dieser Hühner viel größer wäre, als die Nachfrage, und die Preise dementsprechend niedrig sein. In jeder Lebensbeschäftigung wird man die Erfahrung machen, daß man, um hohe Löhne, Preise u. s. w. zu erzielen, Arbeit und zwar unangenehme und anstrengende Arbeit leisten muß.

Jedem kann man auch viele mit der Aussicht junger Brathühner verbundene Mühen und Anstrengungen dadurch ersparen, daß zu rechter Zeit die geeigneten Vorkehrungen getroffen werden. Wir beabsichtigen keineswegs, hier aus über Bräutmaschinen und Bräutmethoden auszusprechen, da nur die wenigsten unferer Leser mit deren Gebrauch befaßt sind, sondern wir wollen einige der Urfachen erklären, aus denen oft bei der natürlichen Aufzucht von Hühnern Verluste und Enttäuschungen eintreten. Hühner sind sich nicht in jeder Hinsicht gleich; manche sind ruhig und folgsam, während andere ein aufgeregtes und nervöses Temperament haben. Die ruhige Henne bewahrt sich während der kalten Witterung auf die beste Mutter, weil sie sich oft niedersetzt, um ihren Küchlein unter ihrem Federpelz Schutz und Wärme mitzutheilen — und Wärme ist es, die junge Hühner vor allen Dingen nötig haben, sogar oft nötiger, als Futter, obwohl letzteres auch nie außer Acht gelassen werden sollte. Im Sommer kann eine Henne einer zahlreicheren Brut die nötige Wärme verleihen, sie kann dies aber nicht im kalten Winter thun. Wie oft ist es nicht der Fall, daß von 12 der Henne untergelegten Eiern vielleicht 10 ausgebrütet und von diesen nicht mehr als fünf bis sechs aufgezogen werden! Von der in einer Brut enthaltenen Anzahl Küken erreicht selten mehr als die Hälfte der ausgebrüteten Thiere ein marktfähiges Alter. Die Henne kann eine ganze Anzahl sehr junger Küken unter ihre Flügel nehmen, werden sie aber größer, so kann sie es nicht und manche junge Thierchen müssen sich einen andern Wärmeplatz aussuchen. Die Folge davon ist, daß diese dann in einer recht kalten Nacht umkommen, oder vollständig durchfrieren, daß sie allmählich fürnehmlich abnehmen und verenden. Ein eben erst aus dem Ei gekrochenes Thierchen ist fast gänzlich nackt, da die wenigen ihm anhaftenden Daunen ihm fast gar nichts nützen, weil die erforderliche Wärme während der ersten 48 Lebensstunden des Thieres mindestens 90 Grad betragen muß und 100 Grad nicht zu warm ist. Wird die Henne nicht an einem warmen Plage gehalten, so kann sie auch nicht die benötigte Wärme dem kalten Küchlein am Boden der kühlen Brut übertragen. Auch kommt es mit

unter vor, daß einige Küken, die stärker als die übrigen sind, sich von der Mutter entfernen und die leipere veranlassen, ihnen zu folgen. Dadurch wird aber den schwächeren die Wärme in einem Augenblicke entzogen, wo dieselbe sehr nothwendig für sie ist und diesen Mangel kein Futterertrag ersetzen kann. Wenn dann die lebenden Thierchen auch nicht sofort umkommen, so werden sie doch in ihrem Wachstum unterbrochen. Es ist indessen durchaus keine Nothwendigkeit vorhanden, daß derartige Verluste vorkommen müssen. Erstens sind 10 Eier völlig ausreichend, wenn das Huhn bei kalter Witterung ihre Brut erwarren soll, und 8 Küken in einer Brut sind zahlreich genug, um von einer Henne geführt zu werden. Man kann verhältnismäßig viel mehr Hühner von einer kleinen als von einer zahlreichen Brut aufziehen. Um aber während einer kalten Periode mit der Hühnerzucht Erfolg zu haben, müssen Henne sowohl als Küken geschützt und auf einen kleinen Platz so lange beschränkt sein, bis die jungen Thiere besiedelt sind. Eine Wasserfontäne ist übrigens eine wahre Thierhilfe für junge Hühner. Feuchtigkeit wirkt auf sie tödtlich ein, weshalb man ihnen niemals einen größeren Zutritt zum Wasser gestatten sollte, als daß sie sich ihren Schnabel naß machen können. Wenn sie ihre Füße in das Wasser setzen, gehen auch nur auf einer Stelle herum, wo Wasser verschüttet ist, so kann dies sehr gefährlich für sie werden. Einen Tag, nachdem sie ausgebrüht sind, sollten sie alle zwei Stunden mit in Milch eingeweichten Brodkrumen gefüttert werden, und feiner Haferstroh sollte ihnen stets zugänglich sein. In kurzer Zeit werden sie Getreidekörner und zerquetschten Mais, dann aber auch Weizen fressen. Sobald sie anfangen, Weizen zu fressen, ist die größte Gefahr überwunden, weil dann eine zweimalige Ration eingeweichten Futters täglich ausreichen wird. Die Küken sollten warm gehalten werden, bis sie die ersten zwei Lebenswochen hinter sich haben.

Wenn man diese Bedingungen erfüllt, so wird der Ertragspreis, den man für seine frühzeitigen Hühner erhält, die angewendete Mühe mehr als reichlich bezahlt machen.

Wullen's Arnica Salbe.

Die Beste in der Welt gegen Schnittwunden, Quetschungen, Geißelwunden, Schürfwunden, Verwundungen, Schwellungen, Hautentzündungen, Brand, Frostbeulen, Hämorrhoiden und alle Arten Hautauschläge und curet unbedingt die Wunden. Vollständige Instruktionen, wie man garantiert oder das Geld zurückgegeben wird. Preis 25 Cents per Dose. Zu verkaufen bei A. Telle.

Die Braunung.

Von William A. Wood, Missouri.

Der beste unter den aufstrebenden Vämen Amerikas geht rasch seiner Vernichtung entgegen, um der Nachfrage nach seinem leuchtenden, harten und sehr biegsamen Holze zu genügen, daß bei der Anfertigung von Aderbaumtafeln und geräthchaften, sowie beim Hausbau erhebliche Verwerthung findet. Seine Verwertung ist ein Gegenstand der wohl werth ist, daß sich die Baumkundigen ernstlich damit beschäftigen sollte und man so schnell als möglich Schritte unternehmen, um den Verwundenen dieses Schatzes in den amerikanischen Wäldern einzubringen zu thun. Wenn der Dank der Menschheit nicht gleichgültig ist, und wer wünscht, daß auch diese jener Fremden soll theilhaftig werden, welche wir selbst genähen, der sollte einige Tausend Befandbüme pflanzen. Die Nüsse und das Holz finden stets einen willigen Markt und zwar zu guten Preisen, daß ihre Anpflanzung nicht nur eine einträgliche Erbschaft für die Besitzer solcher Ländereien, sondern auch eine Stütze für die Heimstätten bilden würde. Die weiden Nüsse werden mit 60 der Pflanz bezahlt und ist der Preis noch nie unter 30 gesunken, während das Holz von 80 bis 84 für ein Hundert Quadratfuß Bretter von einjähriger Dicke bringt.

Der Befandbaum wird gewöhnlich als ein ausschließlich südlicher Baum betrachtet und Süd-Illinois als die nördliche Grenze seines Gelebens angegeben, doch hat Schreyer dieses herrliche Exemplare dieses Baumes an den Ufern im nördlichen Missouri und Kansas wild wachsend gesehen. Die treffliche Nüsse in großer Anzahl tragen. Gelegenlich habe ich auch Bäume an den Ufern des Missouri-Flusses in Iowa und Nebraska angetroffen, doch sind sie dort nur selten. In den günstigen Gegenden der Baum eine Höhe von nahezu 100 Fuß — gewöhnlich 75 bis 80 — bei einem Umfang von 10 Zoll bis zu 2 Fuß. Die Bäume sind gerade gewachsen, fäullich und bis ziemlich hoch hinauf frei von Zweigen. Das Holz ist leichter und biegsamer, als das des „Schellbarts“. Hydorbaumes und deshalb eines unserer nützlichsten Holzger beim Fabrikbetriebe. Die Nüsse sind die schmackhaftesten und leicht verkauflichsten von allen unseren Waldnüssen. Den Baum selbst kann man auf niedrigem feuchten Boden worauf kaum etwas anderes wächst, pflanzen. Die äußere Schale der Nüsse, sowie die Rinde werden oft von den ärmeren Leuten im Süden benutzt, um baumwollenen Stoffen eine glänzend grüne Citronenfarbe zu geben. Es steht zu hoffen, daß man der Fortpflanzung dieses hübschen und nützlichen Baumes einige Aufmerksamkeit zuwenden

SALVO TREATMENT.

The great restorative and tonic. Has been used for many years with remarkable results and is guaranteed to cure MEN young and middle aged, who have by their indulgences or indiscretion brought upon themselves

NERVOUS DEBILITY.

Producing some of the following effects: Nervousness, Loss of energy and power, want of ambition, lack of ideas, mental and physical weakness, aversion to society, inability to marry, melancholy, falling memory, organic weakness, impoverished blood or overworked brain, and all those depressing ailments, consequent on impaired vitality or defective organic action, which leads the sufferer to early decay or insanity, which is worse than death.

To the many men, married or single, who are throwing their money away on humbug pills, worthless — "wonderful" cures, or worse quack doctors, we ask you to give the SALVO TREATMENT a trial. Thousands have testified to its merits, and its curative properties have been recognized by the leading physicians in this country.

Young men suffering from the effects of youthful immoderation, can rely on a permanent cure. No matter WHAT you have taken, or who has failed to CURE you, SALVO TREATMENT we GUARANTEE TO CURE YOU.

GENTLEMEN.

SALVO Treatment is now prepared, is pleasant to take, and assimilates readily with the food in the stomach. A part of the treatment is composed of seven different roots and herbs, always prepared in a fresh state, and the most valuable medicine known to modern science. The balance of the treatment is put up in small pill form, pleasant to take and handy to carry in the pocket. The complete treatment is put up in packages, and contains all medicine necessary for over one month's home treatment. Hundreds of cases have been cured with one package (one month's treatment). Full directions how to exercise, diet, bath, etc., accompanies each package. Price per package \$1.00. Three packages \$3.00. Sent prepaid and securely sealed on receipt of price.

Knowing as we do the great curative effects of SALVO, we will send you our "WARRANTED" medicine free of charge, if you will send us three packages sent C. O. D. on receipt of \$2.00 to secure us against loss.

Send money by O. Money Order, Registered Letter, Express, or Bank Draft at our risk. Address: SALVO CHEMICAL CO., No. 1 & 3 South Sixth Street, St. Louis, Mo.

gegen Dicht, Rheumatismus, Neuralgie, Hüftweh, badet die leidenden Theile reichlich mit Perry Davis' PAIN KILLER.

nehmet auch einen Theelöffel voll mit Zucker und Wasser 3 mal des Tages und ihr werdet augenblickliche Linderung erhalten und eine völlige Heilung nach gewissenhaftem Gebrauch dieses Heilmittels.

Pain Killer Heilt Husten, Erkältungen, Rauchen Hals, Diphtheria, u. Frostbeulen.

Bei allen Apothekern zu haben.

SALVO TREATMENT.
The great restorative and tonic. Has been used for many years with remarkable results and is guaranteed to cure MEN young and middle aged, who have by their indulgences or indiscretion brought upon themselves

NERVOUS DEBILITY.
Producing some of the following effects: Nervousness, Loss of energy and power, want of ambition, lack of ideas, mental and physical weakness, aversion to society, inability to marry, melancholy, falling memory, organic weakness, impoverished blood or overworked brain, and all those depressing ailments, consequent on impaired vitality or defective organic action, which leads the sufferer to early decay or insanity, which is worse than death.

To the many men, married or single, who are throwing their money away on humbug pills, worthless — "wonderful" cures, or worse quack doctors, we ask you to give the SALVO TREATMENT a trial. Thousands have testified to its merits, and its curative properties have been recognized by the leading physicians in this country.

Young men suffering from the effects of youthful immoderation, can rely on a permanent cure. No matter WHAT you have taken, or who has failed to CURE you, SALVO TREATMENT we GUARANTEE TO CURE YOU.

GENTLEMEN.
SALVO Treatment is now prepared, is pleasant to take, and assimilates readily with the food in the stomach. A part of the treatment is composed of seven different roots and herbs, always prepared in a fresh state, and the most valuable medicine known to modern science. The balance of the treatment is put up in small pill form, pleasant to take and handy to carry in the pocket. The complete treatment is put up in packages, and contains all medicine necessary for over one month's home treatment. Hundreds of cases have been cured with one package (one month's treatment). Full directions how to exercise, diet, bath, etc., accompanies each package. Price per package \$1.00. Three packages \$3.00. Sent prepaid and securely sealed on receipt of price.

Knowing as we do the great curative effects of SALVO, we will send you our "WARRANTED" medicine free of charge, if you will send us three packages sent C. O. D. on receipt of \$2.00 to secure us against loss.

Send money by O. Money Order, Registered Letter, Express, or Bank Draft at our risk. Address: SALVO CHEMICAL CO., No. 1 & 3 South Sixth Street, St. Louis, Mo.

Berlora

Obene Schützenballe
1886 in der Stadt Halle. Gegen alle Krankheiten.
Notize.

WINCHESTER

Single Shot Rifles
Ammunition
WINCHESTER RIFLE NEW

Send for 70-Page ILLUSTRATED CATALOGUE MENTION THIS PAPER.

Oscar Kramer Davenport. Händler

in Dry Goods, Groceries, Provisionen, Tabak und allen sonstigen, in ihrem County Store nothwendigen Waren, die er zu den billigsten Preisen verkauft, und daher jeder Concurrenz die Spitze bieten kann.

RED STAR LINE

Direkte Post-Dampfer-Verbindungen
New York und Antwerpen, Philadelphia und Rotterdam.
Peter Wright & Sons, General Agents, 55 Broadway, New York.

Baltische Linie

Hamburg - Amerikanische
SALVETIN.
auf der Strecke Genua-Bombay anlaufend.
C. B. Richard & Co.,
No. 61 Broadway, New York.
Ernst Scherrf, New Braunfels, Tex. Clemens & Faust, New-Braunfels, Texas.

HAMBURG-AMERIKANISCHE

PACKETFAHRT-ACTIEN-GESELLSCHAFT
Einzig directe deutsche Postdampfer-Linie zwischen
NEW YORK
und
HAMBURG
auf der Strecke Havre-Genoa (für London) und Cherbourg (für Paris), und auf der Strecke Havre-Genoa (für London) anlaufend.
Von New York jeden Donnerstags. Dies ist die älteste deutsche Linie. Ueber
1,300,000 Passagiere befördert.
Accommodation in Kajüte und Zwischendeck unübertrefflich.
Anerkanni vorzügliche Verköstigung, Billige Preise.
Durchbillets von irgend einem Plage in Europa nach irgend einem Plage in Amerika zu den billigsten Preisen.
Ein reich illustrirter deutscher Kalender wird Applicanten gratis zugesandt. Man sende ihn an
C. B. Richard & Co.,
No. 61 Broadway, New York.
Ernst Scherrf, New Braunfels, Tex. Clemens & Faust, New Braunfels, Texas.
Kajüte nur \$45.

Die „Neu-Braunfels Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet 2.50 pro Jahr bei Vorauszahlung. Post-Deutschland \$3.00.

Der „West Texas Pioneer“ hat kein Verbrechen gehalten und keinen Feind die verwerfliche Ueberrauschung bereitet. Die letzte Nummer des „Pionier“ ist adrehtig erschienen, mithin beinahe doppelt so groß wie bisher, dies Mal fogar ohne Salpeterminerale und Dynamit, ohne Platten oder sonstigen Platten-druck. Wir wünschen dem „Pionier“ ein frühliches Gedeihen.

Irgend Jemand in Seguin oder sonst einem in der Nähe liegenden Dörfern hat sein geistiges Conno überzogen und dem Dr. Barbours Besondere, die Neu-Braunfelscher Wellenlinie sollte nach der Haut- und Residenzstadt Seguin verlegt werden. Please correct Dr., and dont forget, its a mistake though not a serious one.

Ein Herr Altermann von Dallas hat den Neger Cunn zu seinem Stellvertreter während der republikanischen Executio-Sitzung in Austin ernannt. Ist Hr. Altermann nicht einer der Redactoren und Herausgeber des in Dallas erscheinenden „Texas Volksblattes“? Das in deutscher Redaction—quasi eine deutsche Zeitung—durch einen Neger in einer politischen Versammlung representirt wird, ist „gut.“ Die Welt dreht sich, und die Herren vom „Texas Volksblatt“ werden immer „verdreht.“

Es geht Nichts über einen Gelehrten, namentlich ein gelehrter Farmer! Diese Sorte hat gewöhnlich die dicken Kletten, während der andere, welcher im Schwäzchen seines Angesichts sein Brod ißt, seinen Acker bestelt, in Wahrheit ein Farmer ist und auf praktische Erfahrung gelehrt, sich seinen Plan macht, gewöhnlich die dicken Karoffeln hat. Ein „denkender deutscher Geschäftsmann“, der eine hohe Stellung in der Farmer-Allianz-Dise einnimmt und sich mit N. U. unterzeichnet, hat sich in einer in deutscher Sprache gedruckten Zeitung ventiliert. Wäre dem Geschriebenen nicht von A bis Z der Stempel der Politikaufdrückt, um auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege eine Basis zu Verdringung des persönlichen Ehrgeizes zu suchen, so würden wir des Artikels gar nicht erwähnen. In wiefern die Behauptung, daß „nicht der Schulzoll, sondern der Patentamt ist die Ursache der Armuth in den Ver. Staaten“, irgend welche Begründung hat, ist aus dem Artikel nicht zu ersehen, denn dort sind bloß Behauptungen, aber keine Beweise.

Niemand wird bestreiten, daß in den meisten Fällen dem Erfinder der kleinste Nutzen aus seinem Patente wird, gewöhnlich ist er arm und kann ohne fremde Hilfe seine Erfindung nicht verwerthen, inwiefern dies jedoch eine Einwirkung auf den Preis von Zucker, Salz, Wolle, Eisen u. s. w. haben kann, ist nicht zu ersehen. Wie mit dem Zucker so mit den Patenten haben. Hebt den Schulzoll auf und zwingt sie, mit der Welt in Concurrenz zu treten; es wird ihnen dann schwer werden, mehr für ihre Waaren zu erlangen, als sie werth sind, und die durch Patente beschützten Waaren werden nicht mehr einbringen, als ihr directer und practischer Werth bedingt, und hierdurch wäre der Zweck der Patentgesetzgebung genügend erfüllt. — Fremde Patente können in den Wettbewerb treten, einheimische sind geschützt durch das Patentrecht, brauchen folglich keinen Schutz.

Dem Volke wird eine Unsumme durch die Patentrechte abgenommen, das sieht außer Frage; dies nimmt jedoch entweder der Fabrikant oder der Erfinder, nicht der Staat, mithin sollte doch streng genommen der Arbeiter, welcher bei der Herstellung dieser Artikel Beschäftigung findet, ebenfalls einen erhöhten Lohn haben, aber dem ist nicht so. Weder der Schutzoll noch das Patentwesen helfen dem Arbeiter eine Spur und das auf Tridigen in Berlin und Paris patentirte amerikanische Schweine findet dort nach wie vor keinen Absatz, und wenn die Herren Viehbarone des Nordens in der Geldklemme find, wird schnell ein Patent auf Texas-Fieber herausgenommen und für Texas der Handel nach dem Norden durch das Quarantaine-Gesetz hermetisch verschlossen. Was Brod ich esse, daß ich singe! ist ein altes Sprichwort. Ist Texas vielleicht das Brod nördlicher Fabrikanten? Wird der Herr A. L. A. diese Frage beantworten? Wir hoffen so.

Drei Regenten.

Bis auf zwei Monate sind es zwei Jahrhunderte, daß das Haus Hohenzollern das erste Glied seines Dreigestirns verlor. Nicht viel mehr als ein Jahrhundert ist seit dem Erlöschen des zwei-

WEBER & DEUTSCH

erhalten jetzt täglich Sendungen von neuen Waaren, und findet man da die größte Auswahl in neuen Kleiderstoffen für Damen, Damenschuhe für Herren, Knaben und Kinder. Stiefel und Schuhe, Hüte für Groß und Klein. Ganz frische Groceries. Man besetze sich ankommenden Sachen für Damen, Herren und Kinder, ehe man anderswo kauft. Die Auswahl in allen Artikeln wird schöner und reichhaltiger sein und kauft wird immer nach dem Motto: **“Quick Sales and Small Profits.”**

ten Sternes verfloren und vor wenigen Tagen verblüht der letzte Stern. Der große Kurfürst Friedrich Wilhelm von Brandenburg, der eigentliche Begründer der brandenburgisch-preussischen Macht, segnete am 9. Mai 1688 das Zeitliche. Er war es, welcher, nachdem er durch die Treulosigkeit seiner Bundesgenossen zur Unterzeichnung des für ihn nachtheiligen Friedens von St. Germain sich gezwungen sah, die Fieber zertrampelte und ausrief: „Aus meinen Nachkommen erhebe ein Kämpfer dieser Schmach.“ — Und wie glänzend ist diese Vorherberung des zu jener Zeit durch den vorzeitigen Tod seines ältesten Sohnes, des vielversprechenden Kurprinzen Emil, tiefgebeugten Fürsten erfüllt worden. Wie glorreich vergalt der Vrenkel des großen Kurfürsten, der König Friedrich der Große von Preußen, den seinem Uroproponator von dem Hause Oesterreich für seine ritterliche Bundesgenosserstreue in dem erwähnten Friedensschlusse zu Theil gewordenen, zum Erwichwort herangebildeten Dank. Und abermals nach ungefähr einem Jahrhunderte vollendete der Uroproponator Friedrichs des Großen, der jüngst dahingegangene deutsche Kaiser, der große Kaiser Friedrich, nur Dunkel vor sich, was dem Uroproponator, dem großen Könige Friedrich, die Verhältnisse durchzuführen nicht gestatteten, das hat Kaiser Wilhelm glänzend zu vollenden gewußt: die Einigung Deutschlands und dessen Machtentfaltung. Als der über 90jährige Kaiser die Augen schloß, hinterließ er seinem Nachfolger ein Reich, wenn auch nicht so umfangreich als zur glänzenden Zeit des alten deutschen Kaiserreiches zur Zeit der Hohenstaufen, aber dafür mit besserer innerer Einigung und concentrirter Machtentfaltung.

Kaiser Wilhelm.
Carl Dänger im Anzeiger des Westens.

Das Leben des verstorbenen Kaisers Wilhelm hat Höhen und Tiefen, Licht und Schatten aufzuweisen, wie kaum ein anderes, von dem die Geschichte meldet. Seiner Natur nach war gewiß Niemand weniger zur Romantik angelegt, als Wilhelm von Hohenzollern. Dennoch klingt die Geschichte seines Lebens fast wie ein phantastischer Roman.

Er war der zweite Sohn des profaischen Friedrich Wilhelm III. und der schönen und geistreichen Königin Luise. Die Verehrung, welche er dieser seiner früh verstorbenen Mutter durch sein ganzes Leben bewahrte, war vielleicht der einzige Zug von Romantizismus in Wilhelms Charakter. Daß er die blaue Kornblume zu seiner Lieblingsblume machte, galt dem Andenken an seine Mutter, die ihm einst ein Straußchen davon geschenkt hatte.

Im Winter von 1806, nach der unglücklichen Schlacht von Jena, welche Preußens Macht und Ruhm für immer gebrochen zu haben schien, finden wir den kaum zehnjährigen Knaben mit seiner Mutter auf der Flucht vor den verfolgenden Franzosen durch die Schneefelder der Provinz Preußen nach Königsberg und Tilzit, an der äußersten Grenze der Monarchie. Wer hätte damals gehnt, daß dieser schlichte, verlassene Knabe einst als Oberbefehlshaber der vereinigten siegreichen deutschen Heere in dem stolzen königspalast Frankreichs sich die Kaiserkrone des durch ihn neugegründeten deutschen Reiches auf die Stirne setzen werde!

Nach dem demüthigenden Frieden von Tilzit lebte er bis zum Tode seiner Mutter unter deren Augen und erhielt eine einfache soldatische Erziehung. Die Jahre 1813, 1814 und 1815 erblickten den jugendlichen Prinzen schon in den Reihen der preussischen Armee. Zweimal machte er den Einzug in Paris mit Preußen ging aus dem Kriege zwar dem Urfange nach wiederhergestellt hervor, doch immer noch als die schwächste der fünf Großmächte, die im Rathe der andern kaum geduldet wurde.

Unter dem unbedeutenden Friedrich Wilhelm III. vegetirte der preussische Staat nur so hin. Die deutschen Patrotisten, welche auf ihn die Hoffnung der Herstellung eines geeinten Deutschlands setzten, wurden schände zurückgewiesen, ja grauam verfolgt. Sein Tod wurde wie eine Erlösung aufgenommen. Aber auch die auf seinen Nachfolger, Friedrich Wilhelm IV., gesetzten Hoffnungen gingen nicht in Erfüllung.

Der Umstand, daß die Ehe dieses Königs kinderlos blieb, gab seinem Bruder Wilhelm Anspruch auf die Nachfolge und den damit verbundenen Titel Prinz von Preußen. Aber neben seinem durch Geist und Will glänzenden Bruder spielte der vorausschickliche Thronfolger gerade keine hervorragende Rolle. Ueberdies war er bei dem freizügigen Theile der Bevölkerung, dem

er mit Recht oder mit Unrecht als die Verkörperung des altpreussischen Junkerthums galt, höchst unbeliebt. Als das Volk von Berlin sich im März 1848 erhob, wandte sich sein Horn hauptsächlich gegen den Prinzen von Preußen, der, tief gedemüthigt, in Verkleidung aus der Hauptstadt ins Ausland fliehen mußte.

Erst als die Zeit der Reaktion kam, konnte er zurückkehren. Im folgenden Jahre wurde er von seinem Bruder an die Spitze der Truppen gestellt, welche zur Unterdrückung der Aufstände in Baden und der Rheinpalz abgedandt wurden. Die blutige Sirene, welche er dabei walten ließ, machte ihn verhaßt als je, und in vielen Gegenden Deutschlands wurde der Name des „Kärntnerprinzen“ nur mit Fluchen genannt. Wer hätte damals gehnt, daß derselbe Mann einst der hochgefeierte Wiederhersteller Deutschlands und sein „Heldenkaiser“ werden würde?

Die Seele der dem Prinzen von Preußen feindlichen Hofsparthei war die Gattin König Friedrich Wilhelm's IV., die „Lahme Luise“, wie sie das Volk nannte. König Friedrich Wilhelm IV. war in Wirklichkeit schon bald nach 1848 zeitweilig wahnsinnig und regierungsunfähig geworden. Aber die „Hofsparthei“ wußte dies Jahre lang zu verdecken und regierte in seinem Namen. Endlich kam der Wahnsinn bei einer öffentlichen Gelegenheit in einer Weise zum Ausdruck, daß weitere Vertuschung nicht möglich war. Bald darauf, im Jahre 1857, wurde der Prinz Wilhelm zur Führung der Regierungsgeschäfte berufen und im folgenden Jahre übernahm er die Regentenschaft. Im Jahre 1861 wurde er nach dem Tode seines Bruders König von Preußen. Ob er die Krone mit Gedanken an die Wiederherstellung der durch seines Bruders Schwäche tiefgekränkten Ehre Preußens auf's Haupt gelegt hat? Sehr wahrscheinlich! Aber schwerlich hat er eine Ahnung davon gehabt, wie schnell die Ereignisse sich vollziehen würden.

Er schritt zunächst zur Reorganisation der Armee. In Bismarck, Wolfte, Noon fand er die Männer, welche für ihn dachten und handelten. Nun folgten die Ereignisse Schlag auf Schlag: 1854 der Dänen-Krieg, der Schleswig und Holstein an Deutschland zurückbrachte; 1866 der Krieg mit Oesterreich, der dies tief demüthigte und Deutschland vorläufig bis zum W a n i n i n Wirklichkeit aber, wie spätere Ereignisse zeigten, bis zum B o d e n e e einigte; 1870 der Krieg gegen Frankreich, der das Werk krönte, das geraubte Elsaß und Lothringen an's Vaterland zurückbrachte und dem König Wilhelm von Preußen die deutsche Kaiserkrone auf's Haupt drückte.

Damals hatte er bereits das dem Menschen gewöhnlich beschiedene Lebensalter überschritten. Seitdem hat er noch mehr als sechzehn Jahre gelebt und geherrscht, durch seinen großen Minister, dem er fast in allen Dingen freie Hand ließ, bis zu einem gewissen Grade zum Schiedsrichter Europa's gemacht. Das neue deutsche Reich, mit dessen Gründung sein Name für alle Zeiten verknüpft sein wird, hat sich unterdessen, trotz mancher inneren Zwistigkeiten und bitterer Parteikämpfe und trotz des Reides der Nachbar im Osten und Westen, im Großen und Ganzen gefestigt. Freilich nöthigte nach dem schrecklichsten Tode des Kaiser Wilhelm so eng befreundeten Kaiser Alexander II. von Rußland das Verhalten von dessen Nachfolger und sein Lieblingen mit dem Erblande im Westen so fortwährend anstrengender Wachsamkeit und legte dem geeinigten Deutschland die schwersten Lasten auf.

Es wäre dem Greise wohl zu gönnen gewesen, daß seinen letzten Tagen wenigstens das häusliche Unglück erspart geblieben wäre, daß sie getrübt hat. Obgleich Wilhelm I. selber kein großer Mann, wenigstens nicht mit den glänzenden Gaben eines Feldherrn und Staatsmannes ausgestattet war, wird er in künftigen Geschichtsbüchern doch neben den größten Herrschern aller Zeiten genannt werden.

Republikanische Staats-Convention.
Das republikanische Staats-Executio-Comite, welches letzte Woche in Austin tagte, hat folgenden Aufruf zur Abhaltung einer Staatsconvention erlassen: „Eine republikanische Staats-Convention wird am 24. April 1888 für unten angegebene Zwecke in Fort Worth zusammengetreten:

- 1. Um vier Delegationen und vier Stellvertreter zur republikanischen National-Convention, welche am 19. Juni 1888 in Chicago zusammentreten wird, zu erwählen.
- 2. Die Wahl von Delegationen in den verschiedenen Congressional-Districten auf Anordnung des nationalen Executio-Comites in derselben Weise, wie die Nomination von Congressabgeordneten.
- 3. Um Präsidencialelectoren zu nominiren.
- 4. Um ein Staats-Ticket für die Novemberwahl zu nominiren oder vorzuschlagen, wie die Convention beschließen mag.
- 5. Um einen Vorsitzender und Sekretär des Staats-Executio-Comites zu erwählen und deren Pflichten festzusetzen.
- 6. Um solche andere Geschäfte zu erledigen, welche vor derselben kommen mögen.
- 7. Als Basis der Vertretung in der Convention soll folgende gelten: Für jede 250 oder Theil von 250 Stimmen, welche für Blaine abgegeben wurden, ein Delegat, ebenso ein Delegat für jede 2000 für Cleveland abgegebenen Stimmen.

Die Vorsitzenden der verschiedenen County-Comites sind hiermit angewiesen, nach zehntägiger Ankündigung eine County-Convention einzuberufen, um ein County-Comite und Delegationen zur Staats-Convention zu erwählen. Im Falle kein Vorsitzender des County-Comites existirt, oder ein solcher unterläßt, die Conventions einzuberufen, so hat der Vorsitzender des Senatorial-Districtes das Recht, einen andern County-Vorsitzenden zu ernennen.

Das Kind gerettet. Mein kleines Mädchen, 7 Jahre alt, war mit einem starken Husten und Erhaltung befallen. Sie konnte nicht schlafen und hustete fast beständig. Ich wurde durch einen Freund veranlaßt, Chamberlain's Cough Remedy zu versuchen und war erstaunt über die sofort eintretende Besserung und die erfolgte Heilung. Ich möchte es um keinen Preis im Hause entbehren. Ich habe viele Mittel gegen Husten und Erhaltung versucht, doch nie eines so werthvoll gefunden wie dieses. Prof. J. M. Mchan, Capital City Commercial College, Des Moines, Iowa.— Verkauf bei A. Forde

Joseph der zweite als Prophet.
In dem soeben erscheinenden dritten Bände von Marzali's Geschichte Joseph's II. findet sich eine vom Kaiser Josef an den Fürsten Kaunitz gerichtete Zuschrift, welche gerade jetzt ein starkes Interesse hat. Kaiser Josef schrieb an Kaunitz: „Die Häuser Oesterreich und Brandenburg, wenn sie aufrichtig zusammenhalten und einträchtig vorgehen, haben keine andere Macht, noch eine Allianz von Mächten zu fürchten und könnten nicht nur in Deutschland, sondern in ganz Europa die vorwiegende Macht ausüben. Jeder Staat müßte ihr Wohlwollen suchen, sie aber wären auf keinen angewiesen. Der Weltfriede wäre nur von ihrem Willen abhängig und da sie sich einer vollstän digen Sicherheit erfreuten, könnten sie ungestört das Glück ihrer Unterthanen bewirken und die Länder anfüßigen machen. Sie könnten sich jeden Vortheils, den sie wünschen, verschaffen, und es würde nur von ihrem Willen abhängen, wie viel die anderen Mächte erreichen können. Dagegen kann man der größten Gefahren gewärtig sein, wenn die glückliche Union nicht zu Stande kommt, und es ist möglich, daß die anderen Mächte, die Möglichkeit dieses Bündnisses fühlend, und voller Furcht davor, sich in dem Maße vorbereiten, daß die Verzögerung der Allianz des hauptsächlichsten Vortheils verlustig werden. Die beiden Häuser sind von derselben Nation und von derselben Sprache, in ihren Staaten herrschen, die nämlichen Religionen vor, was Einfluß auf die Gefinnungen der Völker ausübt und die Wirkungen der politischen Konventionen verhärtet.“

Daran freilich, daß es jemals dem Greichen und Svalententhum in Oesterreich eintreffen könnte, die erste Geige spielen zu wollen, konnte Josef der Zweite noch nicht denken.

Große Auswahl
Teppich-Mustern
bei E. Gruene jr.

Ein Exhibitor ist aufgestellt, wodurch Jedermann sehen kann, wie irgend ein Teppichmuster im Zimmer fertig ausliegt, indem er die Größe des ganzen Zimmers vor sich hat.

Masken Anzüge
in schönster Auswahl
zu raisonnablen Preisen bei Frau Louise Kaiser, No. 6 N. Mamo Str., San Antonio, Tex.
7,1f

Fiset & Miller, Attorneys at Law
500 Congress Ave. Austin, Tex.
Telephon-Nummer: 69.
Practisiren an der Court von Comal County. 50,1f
Es wird deutsch gesprochen.

50 Cts. on the Dollar! Ausverkauf
fertiger Kleider zum halben Preise.
Anzüge auf Bestellung incl. Trimmings von \$11 aufwärts. Wenn das Zeug dazu gekkert wird, von \$3.50 aufwärts incl. Trimmings. 50,1f
John Steger.

Musikunterricht
ertheilt S. Schimmelpfennig.
Näheres bei ihm selbst zu erfragen.

Pfeuffer's Lumber Yard.

Bauholz.
Wir haben einen großen Vorrath von gut getrocknetem „Long Leaf Pine“ Bauholz, bearbeitet und un bearbeitet. Ebenso Cypressen-Bretter und Verschalbretter, Pappel Fußboden-Bretter u. s. w.
Unser Bauholz ist eben so gut wie es in irgend einer Yard in Texas gefunden werden kann und so billig wie irgend wo diesseits des Colorado.

Doors, Sash u. Blinds
Wir haben ein großes Magazin voller Thüren, Fenster und Jalousien und können unsere Kunden versichern, daß Niemand mit uns in dem billigen Verkauf dieser Waaren concurren kann.

Schindeln.
Spectell in dieser Linie sind wir jetzt in der Lage aller Concurrenz Trost zu bieten. Wir haben mehrere Jahre lang Erfahrungen in dieser Branche des Lumber-Geschäfts gesammelt und alles was wir zu sagen haben ist: Kommt und besichtigt unsere Schindeln und wir werden Euch mit Preise und Qualität befriedigen.
Wir sind jetzt eingerichtet, Contracte für Lieferung von Material zu irgend einem Gebäude, in der Stadt oder auf dem Lande, abzuschließen und garantiren Bauherren eine Erparnis dabei. Wir offeriren besonders günstige Bedingungen bei Abnahme von Lumber in Carload-Lots.

SOMERS V. PFEUFFER, Manager.

Citrus Weir u Steel Ridi Cultivator
Korn- & Cotton Pflanze
billig bei 17,4t R. Holz & Sohn
THE CHESHIRE STEM WIND. PENDANT SET



Eine amerikanische Anteruhr die unter voller Garantie für \$5.00 verkauft wird. Die Waterbury Uhr zu \$2.50 bei 4,4m L. A. Hoffmann.

J. JAHN.
Händler in **Möbel,**
Teppichen, Spiegel, Bilder, Rahmen und Leisten, Kinderwagen, u. s. w. 5,1f
Neuer Fleischmarkt
im Hause des Herrn W. J. S. Sealag in der San Antonio-Straße.
Fleisch ist zu jeder Tageszeit vorrätbig zum Preise von 5 bis 6 Cts. per Pfund Achtungsvoll Louis Sealag.

Frischer Kalk.
Zu haben bei 46,4t Chas. Mueller.

Farben und Öle.

Wir haben uns die Agentur für eine ausgezeichnete Anstrichfarbe erworben, welche wir in allen Farben-Schattierungen im Lager halten w
Ihre feuerfesten Eigenschaften unstreitbar und es ist die einzige Farbe, welche erfolgreich den Einwirkung unserer Sommerhitze widerstehen kann

Nägeln
und alle zum Hausbau notwendigen Eisen-Artikel.
Nägeln sind augenblicklich hoch in Preise, aber wir verkaufen noch immer zu den alten niedrigen Preisen.
Alle Sorten und Größen von Schloßern und Thürangeln zu erstaunlich billigen Preisen.
Wir sind jetzt eingerichtet, Contracte für Lieferung von Material zu irgend einem Gebäude, in der Stadt oder auf dem Lande, abzuschließen und garantiren Bauherren eine Erparnis dabei. Wir offeriren besonders günstige Bedingungen bei Abnahme von Lumber in Carload-Lots.

SOMERS V. PFEUFFER, Manager.

DIRECTORY.

COMAL COUNTY.

County-Beamten.

Table listing County-Beamten including County Judge, Sheriff, Clerks, and other officials.

Lokales.

Candidaten-Anzeigen.

Joseph Faust empfiehlt sich zur Wiederwahl als Bürgermeister.

Samuel Wood; Ch. Hohmeier; Ferd. Hilbert; Ferd. Hilbrecht; Franz Hoffmann; Emma Koppelin; Johannes Kemmerich; Mrs. F. L. Martin; Louis Rathke; Heinrich Reche; J. D. Pfeifer; Elfrida Pantermehl; Antonio Weil; Mrs. Sophie Weinert; Mrs. Maria Fischer; Hermann Kreuzer.

Briefkasten.

Herrn J. Sch. San Geronimo - Wie Sie sehen, ist Ihr Eingeladener vollständig in dem abgedruckten enthalten.

Der „lange August“ von der Firma Hugo & Schmeller segelte dieser Tage wieder von Haus zu Haus.

Alles und Jeder hat nun Hand ans Werk zu legen, das die proponierte Bahn nach Gonzales gebaut wird.

Die New Orleanser Kinder-Opern-Gesellschaft spielte Sonntag, Montag und Dienstag Abend vor vollen Häufern.

Herr Friedrich Ludwig, unser bisheriger Hotelier, ist unter den Mannern, Schreibern, Zimmerleuten, Antiquaren u. s. w., der beliebteste Mann in der Stadt.

Herr Herman Berndt 1115 E. 4te Straße, La Croix, Wis., hat Dr. August König's Hamburger Tropfen gegen Magenleiden und zur Blutreinigung häufig mit den besten Erfolgen angewandt.

Die für letzten Samstag angefangene Massenvermittlung land unter ziemlich großer und enthulichster Beteiligung statt.

Am letzten Samstag wurde Herr Fritz Dilm mit Frau Helma zusammengeheiratet.

Salz! Salz!! Salz!!! Der Salz zu \$1.35 bei Joseph Landa.

Herr Hermann Berndt 1115 E. 4te Straße, La Croix, Wis., hat Dr. August König's Hamburger Tropfen gegen Magenleiden und zur Blutreinigung häufig mit den besten Erfolgen angewandt.

Herr Hermann Berndt 1115 E. 4te Straße, La Croix, Wis., hat Dr. August König's Hamburger Tropfen gegen Magenleiden und zur Blutreinigung häufig mit den besten Erfolgen angewandt.

Herr Hermann Berndt 1115 E. 4te Straße, La Croix, Wis., hat Dr. August König's Hamburger Tropfen gegen Magenleiden und zur Blutreinigung häufig mit den besten Erfolgen angewandt.

Herr Hermann Berndt 1115 E. 4te Straße, La Croix, Wis., hat Dr. August König's Hamburger Tropfen gegen Magenleiden und zur Blutreinigung häufig mit den besten Erfolgen angewandt.

entscheiden, was gethan werden kann, um den Bau einer Eisenbahn von Noatum nach New Braunfels und die thätige und herzliche Mithilfe der Bevölkerung an der vorgeschlagenen Bahnlinie zu sichern, ist dieser Pflicht nachgekommen und erlaubt sich zu berichten, dass die Bürger beider Plätze noch nicht fertig waren, endgültig zu handeln, und dass aus diesem Grunde eine Vertagung bis zum 17. März beschlossene wurde, um dann wieder in Sequin zusammen zu kommen.

Eingeladent.

San Geronimo, den 12. März. Großer Jubel herrschte am Dienstag dieser Woche in unserer Gegend über des trohen Ereignisses, dass die neue Halle des hiesigen Farmer-Vereins errichtet wurde.

Die Handlung des Subcomites ist von dem gesammten Comite in einer darauffolgenden Versammlung derselben einstimmig gutgeheißen worden.

Die New Orleanser Kinder-Opern-Gesellschaft spielte Sonntag, Montag und Dienstag Abend vor vollen Häufern.

Die New Orleanser Kinder-Opern-Gesellschaft spielte Sonntag, Montag und Dienstag Abend vor vollen Häufern.

Soeben erhalten: Eine Carload feinstes St. Louis-Mehl, welches ich zu \$5.25 bis \$5.75 per Barrel verkaufe.

Die New Orleanser Kinder-Opern-Gesellschaft spielte Sonntag, Montag und Dienstag Abend vor vollen Häufern.

Die New Orleanser Kinder-Opern-Gesellschaft spielte Sonntag, Montag und Dienstag Abend vor vollen Häufern.

Die New Orleanser Kinder-Opern-Gesellschaft spielte Sonntag, Montag und Dienstag Abend vor vollen Häufern.

Die New Orleanser Kinder-Opern-Gesellschaft spielte Sonntag, Montag und Dienstag Abend vor vollen Häufern.

Die New Orleanser Kinder-Opern-Gesellschaft spielte Sonntag, Montag und Dienstag Abend vor vollen Häufern.

Die New Orleanser Kinder-Opern-Gesellschaft spielte Sonntag, Montag und Dienstag Abend vor vollen Häufern.

Die New Orleanser Kinder-Opern-Gesellschaft spielte Sonntag, Montag und Dienstag Abend vor vollen Häufern.

Die New Orleanser Kinder-Opern-Gesellschaft spielte Sonntag, Montag und Dienstag Abend vor vollen Häufern.

Die New Orleanser Kinder-Opern-Gesellschaft spielte Sonntag, Montag und Dienstag Abend vor vollen Häufern.

Neue Frühlings-Waaren sind angekommen. Bestehend aus den feinsten Mustern von leichten Woll-Waaren.

- 50 Stück Sateens, 15 bis 35 C
75 Stück fancy Gingham 10 bis 20 Cents.
25 " " Seersuckers 12 " 15 "
75 " " Lawns 20 Yards für \$1.00
250 " " Calicos 16 bis 20 Yrd für \$1.00

Weißwaaren und Stickerereien in großer Auswahl. Unsere Auswahl in Herren- und Knaben-Kleider, Schue, Stiefel, Hute, u. s. w., ist gar nicht zu uebertreffen.

L. A. Hoffmann Putz- und Modegeschaft. Frühjahr- u. Sommer-Waaren in großer Auswahl.

- 200 Stück neue Kleiderstoffe!
500 Stück Spizen!
300 Stück Stickerereien!
80 Duzend Hute!

Zu Goldsachen ebenfalls viel Neues. Alles was sonst in Hoffmann's Putz- und Modegeschaft gehalten wurde, ist dieses Jahr in viel größerer Auswahl und zu niedrigeren Preisen wie jemals.

Frischer Kalk stets zu haben bei Weber & Deutsch. Die größte Auswahl in Strohhuten ist jetzt bei Weber & Deutsch zu haben.

Neue Anzeigen. Tanz-Kränzchen in Germania Halle Sonntag Nachmittag, den 18. März, 3. Behnisch.

Stiftungs-Fest - Carnival-Clubs in Lenzen's Halle Sonnabend, 17. März, Abends 9 Uhr. Nur Mitglieder haben Zutritt.

Dankagung. Allen Denjenigen, die unserm lieben Vater, Schwiegervater und Großvater Karl Schulz die letzte Ehre dadurch erwiesen, dass sie ihm das Geleit zur letzten Ruhestätte gaben, sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.

Aufforderung. Alle Diejenigen, welche noch Verbindlichkeiten der Firma M. Landa & Bro. gegenüber haben, werden hiermit ersucht, sofort in ihrer Office vorzusprechen.

Dr. N. M. Nye, Zahnarzt. Office in San Marcos in Johnson & Johnson's Gebäude.

Photographisches Atelier von J. W. Writer. Herr Writer empfiehlt sich dem Publikum für Anfertigung von Photographien jeder Größe und zu den billigsten Preisen.

Executors Notice. Notice is hereby given that the undersigned has been appointed executor of the Estate of Louise C. Pruss, deceased.

Zu verkaufen ein Fuchshund, 16 Hand hoch, 8 Jahr alt.

Kost- u. Logierhaus Friedrich Markwardt. Gute Wagenpark, reine Betten, gute Kost und hochstliche Bedienung.

Verloren eine große goldene Schuhnebnelke in der Jahreszahl 1886 in der Stadt in der Germania-Halle.

Executors Notice. Notice is hereby given that the undersigned has been appointed executor of the Estate of Louise C. Pruss, deceased.

Office of the International & Great Northern Railroad Co. Notice is hereby given that the Regular Annual Meeting of the Board of Directors of the International & Great Northern Railroad Company will be held at the office of the Company.

Zu verkaufen ein Fuchshund, 16 Hand hoch, 8 Jahr alt. Steht auf der Waisfarm zur Ansicht aus.

Kost- u. Logierhaus Friedrich Markwardt. Gute Wagenpark, reine Betten, gute Kost und hochstliche Bedienung.

Kalk Zu verkaufen bei G. Erdemeyer.

Frischer Kalk stets zu haben bei Weber & Deutsch.

Neue Anzeigen. Tanz-Kränzchen in Germania Halle Sonntag Nachmittag, den 18. März, 3. Behnisch.

Stiftungs-Fest - Carnival-Clubs in Lenzen's Halle Sonnabend, 17. März, Abends 9 Uhr.

Dankagung. Allen Denjenigen, die unserm lieben Vater, Schwiegervater und Großvater Karl Schulz die letzte Ehre dadurch erwiesen, dass sie ihm das Geleit zur letzten Ruhestätte gaben, sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.

Aufforderung. Alle Diejenigen, welche noch Verbindlichkeiten der Firma M. Landa & Bro. gegenüber haben, werden hiermit ersucht, sofort in ihrer Office vorzusprechen.

Photographisches Atelier von J. W. Writer. Herr Writer empfiehlt sich dem Publikum für Anfertigung von Photographien jeder Größe und zu den billigsten Preisen.

Executors Notice. Notice is hereby given that the undersigned has been appointed executor of the Estate of Louise C. Pruss, deceased.

Zu verkaufen ein Fuchshund, 16 Hand hoch, 8 Jahr alt. Steht auf der Waisfarm zur Ansicht aus.

Kost- u. Logierhaus Friedrich Markwardt. Gute Wagenpark, reine Betten, gute Kost und hochstliche Bedienung.

Kalk Zu verkaufen bei G. Erdemeyer.

Frischer Kalk stets zu haben bei Weber & Deutsch.

Neue Anzeigen. Tanz-Kränzchen in Germania Halle Sonntag Nachmittag, den 18. März, 3. Behnisch.

B. E. VOELCKER

Händler in

Schul- und anderen Büchern, Schreibmaterialien, feine Papeteries, Schreibpapiere, u. s. w. Probehefte von Zeitschriften stets an Hand. Lieferungs-Beate und Bücher werden prompt und rasch auf Bestellung befohl.

Kalender für 1883 erhalten.

GUADALUPEHOTEL

H. Lenzen, Prop'r.

Gute, luftige und geräumige Zimmer, mäßige Preise vorzüglicher Tisch verfohl mit Allem, was der Markt bietet.

Fremdliche Bedienung.

Familien, welche den Sommer hier verbringen wollen, finden die freundlichste Aufnahme.

Centaur Liniment

Der wunderbarste Schmerzen-Heiler, den die Welt je gekannt hat. Er wirkt augenblicklich.

Kinder Schreien nach PITCHER'S CASTORIA

Sy. Ludwig's Hotel.

BAR-ROOM and BILLIARD-SALOON.

An der Bar werden die besten einheimischen und importirten Getränke und Cigarren verabfolgt.

Der Hoteltisch bietet das Beste was der Markt liefert. Gute Betten, freundlichste Bedienung und luftige Zimmer. Um geneigten Zuspruch bittet

H. Ludwig

Nic. Holz & Son

San Antonio Str., New Braunfels. Agenten für die berühmten Weir-Pflüge und 3 Rad Sulky, Weikle's Pflüge, Riding Cultivators, Double Shovels u. Blue Grass Sulky.

Milburn-Farmwagen (Timb & Stahlgarn, Spring-Wagen und Waggons.

Wir machen die Farmer besonders auf die hohen Eisernen Axen-Wagen aufmerksam. Es ist der leicht laufendste Wagen und wird unter vollständig garantirt verkauft.

Wm. Doehmert Leichenbestatter.

Gegenüber Ludwig's Hotel. — Alle Sorten Särge stets an Hand. — Händler in Möbeln, Spiegeln, Bilder-Rahmen und allen in dieses Fach ein-schlagenden Artikeln. — Matrizen zu den billigsten Preisen bei großer Auswahl stets vorräthig. — Kommt und überzeugt Euch selbst!

Das beste Lager Bier.

Anheuser-Busch Brauerey-Gesellschaft.



John Sippel, Agent

Louis Henne

Fabrikant von Blech- u. Eisenblechwaaren.

Gändler in: Blech-, Eisen- und Stahl-Waaren, Koch- und Heiz-Defen, Stachelbrah, Ackerbau-Geräthschaften, Maschinieren, Waagen, Pumpen, Gevehren, Farben und Del, Glas, Porzellan und Holzwaaren, Lampen, Uhren und sonstigen Haushalt-Geräthschaften. Käufer können sicher sein, immer die niedrigsten Preise bei mir zu finden.

Alle Neume!

oder das Wirthshaus zur schwarzen List!

Von Robert von Hagen.

Das Wirthshaus „Zur schwarzen List“ liegt seitwärts und um etwa 400 Schritte höher, als das Centrum des Kurortes Bad Gastein, und ist von da aus auf der Fahrstraße in 20 Minuten zu erreichen.

Auf Fußwegen gelangt man noch früher dahin.

Die Wirthschaft besteht aus drei Gebäuden, dem alten, hölzernen Wirthshaus, Wohn- und Wäschhaus; alle mehr oder weniger kleinen Umfanges.

Zwischen dem Wirthshaus und dem Wäschhaus, parallel der Straße, jedoch etwas tiefer, als diese, befindet sich die Kegelbahn, heute benannt die „Kaiser-Kegelbahn“.

Bei der Kegelbahn und um das Wirthshaus herum sind Bänke und Tische angebracht, an denen sich die Gäste gemütlich niederlassen, um neben den Erfrischungen, welche das schwarze List in ihrer Wirthschaft bietet, herrliche Ansichten über das schöne, pittoreske, fünf Stunden lange Gasteiner Thal, welches durch den schauerlich romantischen, zwischen 12, bis 15.000 Fuß hohen Felsen hinführenden engen Weg, (die Kamm) und den 270 Fuß hohen Wasserfall der Achse verschönert wird, zu genießen.

Also sieht's in und um's Wirthshaus der schwarzen List herum aus.

Und so fangen wir mit unserer Geschichte an.

Vor zehn Jahren war's am 28. Juli 1877, und zwar an einem Samstags-Nachmittag.

Auf der Straße, welche nach dem Köschental führt, direkt vor der so eben genau beschriebenen Wirthschaft, stand eine tiefbräunliche, hübsche rüstige Frau, wohl so Anfang der Vierziger. Angezogen mit der leidlichen Gasteiner Tracht, lugte sie, die rechte Hand zum Schutze gegen die Sonnenstrahlen als Schutz vor die Augen haltend, abwärts die Straße entlang, gegen Gastein aus.

Von ihr unbemerkt, trat ein stiller Mann aus dem Gehöft heraus und legte ihr die Hände auf die Schultern „Ma, List“, sagte er, „was schaut denn? Auf wen wart'st denn so gespannt? Hast wohl neben meinem noch an Schak? Sag's doch, Webert, wer is's denn, auf den Du so auslugst?“

„Ich mach' gar kein Hehl d'rans, daß ich in mein Herz g'schlöss'n hab' und daß ich ihn gern hab'“, antwortete das schwarze List, denn die war es. „Du brauchst aber gar nicht ärsüchlich zu sein, ich werd' Dir's sagen, auf wen ich wart' ihu. Geh: Du kennst doch die Herrin, die hinten Regel schieben. Das sind alles Herren aus dem Gehöft von Deutschen Kaiser. Und weißt's, da hat mir's halt einer so unter der Hand g'sagt, daß der Kaiser heut' wieder a Mal vorüber nach dem Köschental fährt. Na, weißt, und da möcht' ich ihm halt so im Vorüberfahren, wie gewöhnlich, mein' schönst'n Gruß bieten. Er dankt immer so freundlich, der gute, alte Herr, als wär's einer Unsergleichen. Na, jetzt weißt' es, auf wen ich wart', und jetzt geh' nur wieder hinein zu den Gästen; die Ehr' und den Dank auf meinen Gruß möcht' ich allein für mich haben!“

Der Wirth, der Herr Gschel, steht zwar, wie jeder Gasteiner weiß, nicht unter dem Pantoffel; aber, was seine Frau, das schwarze List, sagt und thut, ist ihm recht; damit ist er zufrieden. Und so thot er denn auch jetzt nach ihrem Wunsch, ging in die Wirthschaft und dann zur Kegelbahn, um von den lustigen Hippofisten (Kalamern), welche die Beckler Herren beim „Kugelschießen“ zu machen pflegten, halt auch 'was zu profitir'n!

Mit Erwartungsvoll stand das schwarze List noch immer inmitten der Fahrstraße.

„Jesses, Jesses,“ monologirte sie, „wenn ich's nur ein einzig's Mal zuweg bringen könnt, daß der gute alte Herr, von dem mir seine Leut' halt schon so viel Schönes erzählt haben, hereinkommen thät' in die Wirthschaft! Aber nein! Immer fährt er so g'schwind vorüber! Du liebes Würgott! Wie die Leut da staunen werden und mich beneiden, wenn's heißen thät': Seine Majestät, der große Kaiser von Deutschland, is' gelahren eingelehrt bei der schwarzen List!“

„Wohlleibt' hilt's 'was“ — sagte das List ganz leise zu sich und begann dann unter dem freien Himmel in lauterer Weise:

„O, Du mein Schuppatorn!“ — bat sie, „Du mußt aber mit vielleicht glauben, daß ich hochmüthig oder hoffärtig oder gar Neid erregen will bei meinen Nächsten, — aber, — ich möcht' Dich halt gar schön bitten: laß' ihn nur ein einzig's Mal überschreiten meine Schwelle, Du weißt schon, wen ich meine, lieber Schuppatorn!“

Kaum waren die letzten Worte der vertrauensvollen Bitte ausgesprochen — da erkundete das schwarze List schon von Neuem eine leichte Staubwolke, und gleich darauf kam in schneller Tempo ein zweispänniger Landauer angefahren. Im dem Wagen oder ja Kaiser Wilhelm, begleitet von einem Adjutanten. Es schien, als ob dem Kaiser kurz vor

dem Gehöft der Befehl ertheilt worden wäre, im Schritt zu fahren, denn Solches geschah. Und so hatte das schwarze List Zeit genug, sich in Positur zu legen und, als der Wagen bei ihr angelangt war, ihren schönsten Kniz zu machen. Ein helles: „Gruß Gott Eure Majestät!“ erklang aus ihrem Munde.

„Guten Tag, liebe Frau!“ erwiederte der Kaiser freundlich, indes der Wagen still hielt. „Also hier ist das berühmte Wirthshaus „Zur schwarzen List“?“

„Ja, Eure Majestät,“ entgegnete unerschrocken das resolute, nie wortfarge List, „aber berühm't is' halt noch nit; könnt aber berüh'mt werden, wenn Eure Majestät die Gnad' hätten, beim schwarzen List, so wech' ich halt genannt — einzufahren; — die Digi is' groß — und — und, — wenn ich Eurer Majestät viellecht a quats Glas Milch oder sonst was, was Euer Majestät halt gern trinken, anbieten därt! — Das wär halt a gar große Ehr' für mein Hans.“

„Der Vorschlag ist nicht übel,“ sagte der Monarch, über die Sprachgelauftheit der schwarzen List lächelnd — „ich werde einen kleinen Halt machen und ein Glas Limonade trinken.“

Behend sprang der Leibjäger vom Bod und öffnete den Wagenschlag, indes der Adjutant dem Kaiser beim Aussteigen behüßlich war.

„Wie ungeheißt ich doch war,“ machte sich das schwarze List später Vorkümpfe — „als ob ich den Wagenschlag nicht selbst hätte aufmachen und dem hohen Herrn beim Aussteigen hilt' helfen können. Aber in solchen Momenten is' man halt ganz verpleg!“

Der alte Herr betrat, begleitet von dem Adjutanten und von dem schwarzen List, elastischen Schrittes das Gehöft und trat da einen großen Theil des Gefolges beim Kegelspiel bestimmend.

Natürlich wurde mit dem Spiel sofort eingehalten.

„Lassen Sie sich nicht stören,“ sagte der Kaiser zu den ihm bekannten Spielern, „spielen Sie getrost weiter.“

Sodann ließ er sich auf einen einfachen Gartenstuhl nieder und sah mit sichtlichem Interesse dem Spiele zu. Das schwarze List aber fürzte Hals über Kopf nach der Küche.

„Was da! — Weg da! A Limonad für'n Deutschen Kaiser! Citronen her! Dunner —, wo sind find die Citronen? Her damit! — So! Aber, daß mir Niemand die Citronen anrührt! Jeder her! Wasser! Wasser! — weg da, — das Wasser hol' ich selber!“

Sag's Euch, daß mir Niemand 'was anrührt, — die Limonad' mach ich, ich ganz allein, da hat Niemand anderer 'was dabei zu schaffen!“

So wettete und commandirte das schwarze List und schien zum ersten Male in ihrem Leben den Kopf verloren zu haben.

Indes das schwarze List klopfeudens Herzens die Kaiser-Limonade zusammenbraute und sie recht würzig machte, widmete der große Monarch dem Kegelspiel seine erhöhte Aufmerksamkeit und amüßigte sich „königlich“ darüber, als — viellecht betrogen durch seine Anwesenheit — im Anfang ziemlich schlecht geschossen wurde und der Kegelspieler Rakhi (Jgnach) gar oft „Napoleon!“ oder gar „Rage!“ verflüchte.

Die Heiterkeit stet aber, als einmal „Achte nun den König“ fielen, und der Rakhi, in Würdigung dessen, daß ein verlaßlicher König amehnd war, ausrief: „Achte un Seine Majestät den Kaiser und König!“

Die Limonade war fertig und wurde dem Kaiser vom schwarzen List mit dem Worten freudig: „Wohl bekommt's Euer Majestät!“

Nachdem der Kaiser sich erquid't hatte, erhob er sich.

„Ich möcht' es doch auch noch 'mal versuchen,“ sagte er lächelnd und ließ sich eine Kugel reichen (diese Kugel wird von der schwarzen List sicher aufbewahrt. Sie zeigt dieselbe nur bei ganz feierlichen Gelegenheiten und zwar mit den Worten: „Anschau'n dürfen Sie s' — aber ich bitt' mir aus, — nit anrühr'n!“)

„Her von L, wollen Sie es mit wagen?“

„Ich fast jugendlicher Geleutigkeit und sichtlicher Lust handhabte und dirigirte der Kaiser die Kugel und demonstirte hier recht anschaulich den deutschen Krieges-Grundsatz: „Keine Kugel darf in's Leere gehen!“

Bei, weld' Treffen! „Regimenter, Bataillone, Grenadiere“ fielen um wie hingemäht, und schließlich, — als der kaiserliche Herr mit besonderer Wehmuth die Kugel dem Ziele zuwarf, da erkundete aus Rakhi's kräftiger Kehle ein fröhliches, lautes: „Hurrah! Hurrah!“

„Das genügt,“ recitirte der illustre Kegelschieber scherzend, grüßte freundlich die Zurückbleibenden und schickte sich an, den Kegelstaud zu verlassen, als er sich plötzlich besann und Rakhi, den Kegelspieler, herbeholen ließ.

„Wie heißt Du, Junge?“

„Ich? als wie ich, Herr Majestät? Ich heiß halt Rakhi, Rakhi Gröttner.“

„Und was ist Dein Vater?“

„Rei Vater? Als wie mei Vater? Na, der is' halt todt.“

„Und Deine Mutter? Die lebt doch hoffentlich noch?“

„Ja, Seine Majestät, die lebt halt noch; aber der Doctor hat halt g'sagt, daß — daß sie's halt nit mehr lang machen wird — — weil's halt arg — arg krank is'!“

Der arme Junge brach in lautes Schluchzen aus; das milde Herz des Kaisers aber schien bewegt.

„Du beschäft' die Schule? Lernst brav und bist recht fleißig?“

„Ja, Seine Majestät, in die Schule geh' ich freilich, lernen thu' ich auch gern, aber — aber der Herr Lehrer sagt halt, i lern nit genug, ich möcht' halt winiger Regel aufstellen und mehr in's Büchel rein gucken, dann wär' er ganz zufried'n mit mir.“

„Und warum thut Du das nicht?“

„Ja,“ erwiederte der Rakhi und fragte er sich gleichzeitig mit dem linken Kermel die Thränen aus den Augen wischend — „ja, Seine Majestät wenn ich halt in's Büchel 'reinsehe, da krieg ich nit dafür; wenn i aber Regel aufse' und is' spiel'n grad seine Leut', da krieg i halt immer a paar Kreuzer g'schenkt, und da kann i dann nach der Apothek' geh'n und des Traut' kaufen, was der Herr Doctor meiner Mutter verfohl'n hat.“

„Nun,“ sagte der Kaiser, „weißt Du, ich will hinter Deinen feinen Leuten nicht zurücksehen.“ Und dabei griff der greise Herr in seine Börse, entnahm derselben ein blankes Zwanzigmarksstück und händigte es dem Rakhi, der so gut durch die Blume zu sprechen verstand mit den Worten ein: „So, bring' das Deiner Mutter, das Besteck wird sich finden.“

Mit einem wohlgemeinten „Gott's Got tausendmal Euer Majestät!“ was rund 20.000 Mark ausgemacht haben würde, und einem Zauber, der nicht allein von den das Gasteiner Thal umflossenden Bergen im vielfachen Echo, sondern auch in den Herzen aller anwesenden widerhallte, eilte Rakhi von dannen, um so schnell, wie möglich, dem armen, kranken Mütterchen die frohe Botchaft zu bringen.

Aber da hatte er die Rechnung ohne die vielen Geste gemacht, welche auf die Nachricht hin, daß der Deutsche Kaiser bei der schwarzen List eingelehrt sei, en galop von Gastein aufgebrochen waren und an den Tischen vor dem Wirthshaus Platz genommen hatten.

Den zur Kegelbahn hatte das List Niemandem Zutritt gewährt. Diesen Gästen mußte nun der glückliche Rakhi Alles haarklein erzählen. Als er aber das Goldstück zeigte, welches er soeben vom Kaiser erhalten hatte, da fürzte sich ein Spindelburrer, langer, lagerer Engländer, Lord F....., auf den zu Tod erschrockenen Jungen und wollte ihm dasselbe entreißen.

„No, No,“ sagte der Engländer beschwichtigend, „nich will Dir ja nicht nehmen, but nich will Dir ablaufen, zum Anderten.“

„Ja,“ sagte der Rakhi, „wie viel is denn das werth?“

„Das is' werth netto ein Pfund, aber nich will Dir geben fünf Pfund!“

„Sie woll'n mich viellecht zum Narren halten?“

„Das wiegt doch a Pfund? Glauben Sie denn, daß wir in Destrreich gar so dumm sind?“

„Eh, als ihm die übrigen Gäste die Bedeutung eines englischen Pfundes Sterling klar machten, ging er aber glücklich in den Tauch ein. Der Lord zog sein Goldintertal und zahlte dem Jungen für das erhaltene kaiserliche Zwanzigmarksstück fünf Goldstücke, je ein Pfund, auf. Mit einem „Hurrah, jetzt muß mei Mutter wieder g'mud werden,“ fürzte der Junge davon.

Bevor der Kaiser die Wirthschaft der schwarzen List verlassen konnte, kam das schwarze List nochmals an den alten Herrn heran. Sie machte einen schönen Kniz und hielt ihm ein neues großes Buch hin:

„Ich hilt' halt an Euer Majestät noch a gar schöne große Vitt' — — wenn ich's wagen därt.“

„Nun?“

Das List räusperte sich und begann: „Ja schau'n, Euer Majestät, ich hab, mir halt a Fremdenbuch angelegt — bis jetzt hat sich noch Niemand hineinschreiben dürfen; — es ist noch funktelnagelneu, und da möcht' ich halt bitten, daß Euer Majestät die Gnad' hätten, Sich allergnädigst auf der ersten Seite bei mir zu verewigen!“

Lächelnd nahm der Kaiser die ihm dargereichte Feder und schrieb mit deutschen Zügen auf die erste Blattseite:

„28. Juli 1877 Wilhelm.“

„Auf Wunsch des Monarchen zeichnete sodann sein ganzes Gefolge sich ein. Sodann verließ der Kaiser das glückselige List. Seit dem Jahre 1877 ist sein Jahr vergangen, in welchem der Kaiser bei der schwarzen List nicht vorbeiprohen hätte. Dem Kegelspieler händigte der alte Herr noch oftmals, und zwar das letzte Mal im Jahre 1885 als Achtundachtzigjähriger!

„Aber, Rakhi, bist denn verrückt worden?“

„Ja,“ sagte dessen Mutter, sich in ihrem Krankenbett erhebend. Der Rakhi aber wollte nicht hören und schrie unaufhaltsam:

„Hurrah! Hurrah! Alle Neume! Der Kaiser von Deutschland soll leben! Hurrah! Fünf Pfund Sperlinge! Fünf Pfund Sperlinge! Hurrah! Alle Neume!“

Es dauerte lange, bis der gute Junge so weit sich gefammelt hatte, um seiner Mutter die Glücksnachricht in richtiger Reihenfolge erzählen zu können. Da aber traten der alten Frau die Thränen in die Augen, sie blickte hinauf zum Kreuze des Erlösers, welches da oben über ihrem Bette hing, und stammelte ein Danlgebet. „Rakhi,“ sagte sie dann, „morgen ist Sonntag; — da gehst' rüber nach der Kirche und bethet recht inbrünftig zum lieben Herrgott, daß er all' seinen Segen und alles Glück anbreiten möcht' über das greise Haupt

Wissenswerth.

Dr. W. S. Morgan, Kaufmann in Late City, Ill., war mit einer bösen Erkältung geplagt, begleitet von einem peinenden Husten, und ging dem ersten Stadium der Schwindsucht entgegen. Er verfuhrte viele sogenannte populäre Hustenmittel, wurde aber immer schlechter. Zum Schluss verfuhrte er Dr. King's New-Discovery für Schwindsucht und fand sofortige Besserung, und nachdem er ein halbes Duzend Flaschen verbraucht hatte, war er geheilt, ohne je wieder eine Rückkehr der Krankheit verspüren zu haben. Kein anderes Mittel kann eine so große Anzahl von Kurten aufweisen als Dr. King's New-Discovery für Schwindsucht. Garantirt, daß es seinen Zweck erfüllt. Probe-Flaschen frei in A. Tolle's Apotheke. 4

Keiner Unterschied.

„Wir lassen uns unjern Ferdinand nicht nehmen,“ sagten die Bulgarien: „er ist der Fürst unserer Wahl und ein rechtmäßiger Regent!“

„Das Besteck soll keineswegs beitreten werden“, antwortete ihnen eine russische Stimme; „er ist ein recht mäßiger Regent!“

Dr. J. P. Lehde Pract. Arzt. San Marcos.

Die Indiana Chemical Co. hat eine neue Zusammenfügung entdeckt, welche mit wahrhaft überausender Schnelligkeit Rheumatismus und Neuralgie kurirt. Wir garantiren Heilung in jedem Fall von akutem, mit Anschwellung der Glieder verbundenen Rheumatismus u. Neuralgie in 2 Tagen und schnelle Besserung in chronischen Fällen, sowie baldige gänzliche Heilung.

Bei Empfang von 30 Cts. in 2 Cts. Stamps senden wir dies wundervolle Rezept an irgend eine Adresse. Dasselbe kann von allen Apothekern zu geringen Kosten hergestellt werden. Wir haben diesen Weg gewählt, weil er weniger kostspielig ist, als wenn wir das Mittel in Gestalt einer Patentmedizin unter das Rubricum bringen würden. — Mit Vergnügen zahlen wir den Kaufpreis zurück, wenn sich die Medizin nicht bewährt.

Die Indiana Chemical Co., Crawfordsville, Ind.

FOR MAN AND BEAST!

Mexican Mustang Liniment

CURES		
Sciatic, Lumbago, Rheumatism, Burns, Scalds, Stings, Bites, Bruises, Bunions, Corns.	Scratches, Sprains, Strains, Stitches, Stiff Joints, Backache, Galls, Sores, Spavins, Cracks.	Contracted Muscles, Eruptions, Hoof Ail, Sore, Worms, Swinney, Saddle Galls, Piles.

THIS GOOD OLD STAND-BY accomplishes for everybody exactly what is claimed for it. One of the reasons for the great popularity of the Mustang Liniment is found in its universal applicability. Everybody needs such a medicine. The Lumbago needs it in case of accident. The Housewife needs it for general family use. The Candler needs it for his teams and his men. The Mechanic needs it always on his work bench. The Miner needs it in case of emergency. The Pioneer needs it—can't get along without it. The Farmer needs it in his house, his stable, and his stock yard. The Steamboat man or the Boatman needs it in liberal supply aboard and ashore. The Horse-fancier needs it—it is his best friend and safest reliance. The Stock-grower needs it—it will save him thousands of dollars and a world of trouble. The Railroad man needs it and will need it so long as his life is a round of accidents and dangers. The Backwoodsman needs it. There is nothing like it as an antidote for the dangers to life, limb and comfort which surround the pioneer. The Merchant needs it about his store among his employees. Accidents will happen, and when these come the Mustang Liniment is wanted at once. **Keep a Bottle in the House.** This is the best of economy. **Keep a Bottle in the Factory.** Its immediate use in case of accident saves pain and loss of wages. **Keep a Bottle Always in the Stable for use when wanted.**

Besser als Gold.

Man erzählt sich so leicht, daß man sich nicht zu sagen vermag, wann oder wie es geschehe, und ist geneigt zu erwarten, daß Hebel werde eben so leicht vor Gesundheit leicht tritt als es ist.

Als der Großvater die Großmutter nahm, Da war auch die Thakraft der Männer nicht lahm.

Ayer's Cherry-Pectoral

ist die einzige Arznei, die zuverlässig eine Entzündung überwindet und vom Husten heilt; auch bei der Behandlung von Keuch- und Lungenerkrankungen ist sie von unschätzbarem Werthe.

Die Wissenschaft der Arzneikunde hat kein andrer so wirksames Heilmittel als das Ayer's Cherry-Pectoral.

Als ich bei der Behandlung von Entzündung und Husten nichts so wirksam wie Ayer's Cherry-Pectoral, und habe es bei Halsentzündungen, Bronchitis, Keuchhusten, und andern Krankheiten mit großem Erfolge angewandt.

Ayer's Cherry-Pectoral

zubereitet von Dr. J. C. Ayer & Co. (Analytische Chemiker), Lowell, Mass.

Dr. Albert J. Kahn von New York. Arzt und Wundarzt. 422 Romana Str. San Antonio. Telephone No. 364.

Bäume. Pfirsich, Pfirsichbaum, Aprikosen, Birnen-Lebensbäume (Zypre), Eichenbäume, Ulmbäume, Weiden, Rosen und sonstige Sträucher.

Postkutsche jeden Samstag nach Seum und zurück. Vom 1. Juli an werde ich die Post von Neu Braunfels nach Clear Spring, Diez und Seum befördern.

Ed. Haegelin, Bäcker und Conditior. Große Auswahl von Cakes und vorzügliche Cigarren.

August Diez, Baumeister und Baufabrikant. Seguin, Texas. unternehmen und accordirt alle in sein Fach schlagende Arbeiten.

In verrenten. Eine Farm mit 35 Acren in Cultur ist noch zu verrenten mit oder ohne Gespann und Ackergeräthe.

RONSE & WAHLSTAB, San Antonio, Texas. Großhändler in allen Arten von Rheinweinen.

Tutt's Pills FOR TORPID LIVER. A torpid liver deranges the whole system, and produces Sick Headache, Dyspepsia, Costiveness, Rheumatism, Sallow Skin and Piles.

Die Niedererschlagung der Criminalanklage gegen Jay Gould und Russell Sage wegen Unterschleifs von drei Millionen Dollars.

Schnelheit. Von Ada Ernst. Wie ein Vöglein möcht' ich werden, fliegen durch die ganze Welt.

Schnelheit. Von Ada Ernst. Wie ein Vöglein möcht' ich werden, fliegen durch die ganze Welt.

Schnelheit. Von Ada Ernst. Wie ein Vöglein möcht' ich werden, fliegen durch die ganze Welt.

Schnelheit. Von Ada Ernst. Wie ein Vöglein möcht' ich werden, fliegen durch die ganze Welt.

Schnelheit. Von Ada Ernst. Wie ein Vöglein möcht' ich werden, fliegen durch die ganze Welt.

Schnelheit. Von Ada Ernst. Wie ein Vöglein möcht' ich werden, fliegen durch die ganze Welt.

Schnelheit. Von Ada Ernst. Wie ein Vöglein möcht' ich werden, fliegen durch die ganze Welt.

Schnelheit. Von Ada Ernst. Wie ein Vöglein möcht' ich werden, fliegen durch die ganze Welt.

Schnelheit. Von Ada Ernst. Wie ein Vöglein möcht' ich werden, fliegen durch die ganze Welt.

Als der Großvater die Großmutter nahm, Da war auch die Thakraft der Männer nicht lahm.

Als der Großvater die Großmutter nahm, Da rief noch der Vaterlandsfreund nicht voll Gram:

Das Jahr 1817, die Zeit bald nach der Freiheitskriege, Das ist für viele der heute lebenden Menschen ungefähr die Zeit,

Als der Großvater die Großmutter nahm, Da war auch die Thakraft der Männer nicht lahm.

Die Sommernacht. Von Ida Ernst. Nun bricht mit sanftem Mondenschein, Mit ihrem heiligen Sternenglimmer

Als der Großvater die Großmutter nahm, Da war auch die Thakraft der Männer nicht lahm.

Als der Großvater die Großmutter nahm, Da war auch die Thakraft der Männer nicht lahm.

Als der Großvater die Großmutter nahm, Da war auch die Thakraft der Männer nicht lahm.

Als der Großvater die Großmutter nahm, Da war auch die Thakraft der Männer nicht lahm.

Als der Großvater die Großmutter nahm, Da war auch die Thakraft der Männer nicht lahm.

Als der Großvater die Großmutter nahm, Da war auch die Thakraft der Männer nicht lahm.

Als der Großvater die Großmutter nahm, Da war auch die Thakraft der Männer nicht lahm.

Als der Großvater die Großmutter nahm, Da war auch die Thakraft der Männer nicht lahm.

Als der Großvater die Großmutter nahm, Da war auch die Thakraft der Männer nicht lahm.

Als der Großvater die Großmutter nahm, Da war auch die Thakraft der Männer nicht lahm.

Als der Großvater die Großmutter nahm, Da war auch die Thakraft der Männer nicht lahm.

Als der Großvater die Großmutter nahm, Da war auch die Thakraft der Männer nicht lahm.

Bankier: Was? Und da unterfehen Sie sich?

Auch eine Erinnerung. Mutter: Komme sofort in die Stube.

Was das Pferd für ein Thier ist. Eines Schulfleischens ward aufgegeben, einen Aufjag über das Pferd zu schreiben.

Liebesprobe. Wenn bei mir ein Knabe einsteht, so hab' ich's immer gleich heraus, ob sie einen Schatz hat oder nicht!

Vor der Börse. Geyeremann soll sehr gut sein, ein solcher Geschäftsman!

Unartig. Mann (zur schwelenden Frau): Was hast denn heut, Weiberl? Du bist ja so böse mit mir.

Sans gene. Mama: Aber, Emilie, was fällt Dir denn ein, unjüng' Hausarzt zu küssen?

Invalids' Hotel and Surgical Institute, Buffalo, N. Y.

Chronischen Krankheiten. Die Behandlung vieler Krankheiten von Hälten jener den

Frauen. eigenthümlichen Krankheiten im Invalids' Hotel and Surgical Institute

Dr. PIERCE'S "FAVORITE PRESCRIPTION". (Wichtiges Verordnungs).

Preis \$1.00, oder sechs Flaschen für \$5.00.

Preis \$1.00, oder sechs Flaschen für \$5.00.

Preis \$1.00, oder sechs Flaschen für \$5.00.

Preis \$1.00, oder sechs Flaschen für \$5.00.

Preis \$1.00, oder sechs Flaschen für \$5.00.

Preis \$1.00, oder sechs Flaschen für \$5.00.

JOS. GRASSL, Buchbinder, San Antonio-Strasse, gegenüber von F. Rolfe.

Dr. H. T. WOLFF, Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer. Specialität: Frauen- und Kinder Krankheiten.

Steves Arms Company. Die größte Waffenhandlung im Westen. Alle Arten von Büchsen, Jagdflinten, Pistolen.

Lone Star Brewing Company. S.A.V. ANTONIO, TEXAS. KEG AND "SELECT" BOTTLE BEER.

Galzer's Familien. Als Deutscher rufe ich meinen Landsleuten zu: Ich habe ein Mittel gefunden.

PETER FAUST & CO. San Antoniostrasse. Galten stets vorräthig ein großes Lager von Ellenwaaren.

John Deere's Pflüge, Standard Cultivators, McCormick Selbstbinder und Mähmaschinen.

THOS. GOGGAN & BROS., SAN ANTONIO, AUSTIN, HOUSTON, GALVESTON.

Wm. SCHMIDT, Seguinstraße, Händler in allen Sorten von Farmgeräthchaften.

Studebaker Farm- und Springwagen. Diese Wagen werden unter vollständiger Garantie verkauft.

Hölzerne und eiserne Windmühlen.

Joel Sonta & Bruder, Maurer und Baufabrikanten. Seguin, Texas.

Dr. Underhill, Arzt, Wund- und Geburtshelfer. Wohnhaft neben der Post Office.

LeFever Hammerless Guns, American Wood Power Peck & Snyder's Goods.

240 Commerce Street, S.A.V. ANTONIO, TEXAS.

600 BUENA VISTA. Galzer's Familien.

John A. Galzer, Lacroffe, Wis.

Neu-Braunfels, Texas.

John Deere's Pflüge, Standard Cultivators, McCormick Selbstbinder und Mähmaschinen.

THOS. GOGGAN & BROS., SAN ANTONIO, AUSTIN, HOUSTON, GALVESTON.

Wm. SCHMIDT, Seguinstraße, Händler in allen Sorten von Farmgeräthchaften.

Studebaker Farm- und Springwagen. Diese Wagen werden unter vollständiger Garantie verkauft.

Hölzerne und eiserne Windmühlen.

Studebaker Farm- und Springwagen. Diese Wagen werden unter vollständiger Garantie verkauft.

Hölzerne und eiserne Windmühlen.

Studebaker Farm- und Springwagen. Diese Wagen werden unter vollständiger Garantie verkauft.

Hölzerne und eiserne Windmühlen.

Studebaker Farm- und Springwagen. Diese Wagen werden unter vollständiger Garantie verkauft.

Schreiben u. s. w. Lieferung GU reundlichkeit BA An den Wärrern Der Geschäftliche Um N San Agente Meiste Preis Wir Anheuser-Busch Fab

Der Schutz Zoll und die englischen Pächter.

Der englische Farmer erhält für seine Ackerbau-Erzeugnisse die höchsten Preise, welche in irgend einem Lande der Welt bezahlt werden. Das kommt daher, daß England, wenigstens unter den civilisierten Ländern, die dichteste Bevölkerung und zugleich den größten Reichtum hat. Es gibt wenig Gegenden in England, wo der Farmer nicht eine reiche Fabrikstadt ganz in der Nähe hätte, in der er seine Erzeugnisse abgeben kann, ohne genötigt zu sein, sich nach einem fernem Markte zu schicken.

Der Preis, den der englische Farmer für seinen Weizen erhält, kommt demjenigen mindestens gleich, welchen der amerikanische Weizen in Liverpool bringt. Der englische Farmer erhält also außer dem, was der amerikanische Weizen hier bringt, noch um so viel mehr, wie es kostet, amerikanischen Weizen von der westlichen Farm nach New York und von dort über's Meer zu bringen, und er spart obendrein, was die Mittelmänner an den amerikanischen Weizen verdienen.

Man sollte also meinen, es könne in der ganzen Welt keinen glücklicheren Farmer geben, als den englischen. Er hat ja den „heimischen Markt“, von dem unsere Schutzzölle so viel reden. Fast jeder englische Farmer hat eine Fabrik in der Nähe, wo er seine Sachen absetzen kann. Dabei erzielt er durch weitere Bestellung des Dorpsteine und Zerkohle von Natur, was unsere Farmer thun. Kann es wohl glücklicher Farmer geben? Wenn Viehchen, was willst du noch mehr?

Und doch klagt der englische Farmer in England über den Mangel an Vieh, die in fernem Westen am Mississippi und Missouri, die im fernen Indien am Ganges und im noch fernerem Australien wohnen. Er könne deren Viehwirtschaft nicht ausbilden, klagt er, er werde dadurch zu Grunde gerichtet.

Die Erklärung dieser Scheinbar so räthselhaften Erscheinung ist aber eine höchst einfache. Das Land in England ist größtentheils in den Händen einer bevorzugten, sehr reichen Klasse. Es ist an sich sehr unproduktiv, eben weil England so dicht bevölkert ist, daß die Formprodukt überall einen hohen und guten Markt finden. Aber sein Preis wird dadurch noch künstlich in die Höhe geschraubt, daß es zum guten Tone gehört und Ansehen gibt, Landbesitzer zu sein. Wer nicht Landbesitzer ist, gilt nicht in der höheren englischen Gesellschaft. Jeder, der durch Handel, durch Fabrikation u. dgl. reich geworden ist, streift daher nach Landbesitz, ohne allzu genau zu berechnen, ob derlei auch das darin angelegte Capital verzinsen wird.

Diesem Lande, welche man in England Farmer nennt, sind mit seltenen Ausnahmen nicht die Eigentümer des Landes, welches sie besitzen. Sie sind bloße Pächter. Natürlich suchen die vornehmlichen Landbesitzer aus ihrem Prunk (vereinzelte Ausnahmen zählen nicht) so viel herauszuschlagen, wie möglich. Nun war die Bevölkerung Englands schon zu Ende des letzten und Anfang dieses Jahrhunderts so dicht geworden, daß sein Boden nicht mehr so dicht bebaut werden konnte, namentlich Weizen, hervorbrachte, wie sie verdrängte. Es mußte daher Korn aus dem Auslande eingeführt werden, um den Ausfall zu ersetzen, und der englische Farmer hatte mit dem ausländischen Weizen, der damals aus den benachbarten Ländern des europäischen Festlandes kam, in seinem eigenen Markte zu concurren.

Dies hätte ihm nichts ausgemacht, wenn er auf seinem eigenen Grund und Boden gesessen hätte. Aber er war nur Pächter der Herren Lords, Earls, Barons, Marquis, Bischöfe u. s. w. und mußte diesen Jins bezahlen. Die Höhe des Jinses, den er zu zahlen konnte, war natürlich von der Höhe des Preises abhängig, den er für seine Erzeugnisse erhalten konnte. Die Landbesitzende und regierende Klasse verfiel daher auf die Idee, Kornzölle einzuführen. Dadurch wurden die Pächter in den Stand gesetzt, ihren Weizen um so viel höher zu verkaufen, wie der Zoll betrug, der den auswärtigen Weizen vertheuerte.

Dieser Weizenbetrag kam nicht etwa dem Farmer zu Gute, sondern dem Gutbesitzer, welcher jenen durch Erhöhung des Pachtzinses zwang, das Geld an ihn heranzuzahlen.

Die englischen Kornzölle wurden also nach dem Schlusse der napoleonischen Kriege erlassen. In Folge der Herstellung des Friedens wurden die continentalen Häfen, aus denen England seinen Kornbedarf sog. wieder geöffnet, wovon ein größliches Fallen der Preise die natürliche Folge war.

Jene Weise verbot anfangs die Einfuhr von Weizen gänzlich, bis der Preis eine gewisse Höhe überschritten hatte. Dann wurde die Einfuhr freigegeben, bis der Preis wieder sank. Später trat an Stelle des Verbots ein Zoll, der sich nach der Höhe des Marktpreises richtete; bei niedrigen Preisen war er höher, bei hohen Preisen war er niedriger.

Nun kamen aber Zeiten großer Noth für die inden Fabriken arbeitende Bevölkerung Englands und die Klagen darüber, daß den Armen durch die Kornzölle das Brod vertheuert würde, wurden lauter und lauter. Es kam zu drohenden revolutionären Bewegungen und endlich wurden trotz des Widerstandes

des der meisten Großgrundbesitzer die Kornzölle aufgehoben. Zugleich wurde der Handel eingeführt, d. h. fast alle für sehr beschränkten Anzahl Luxus- und Bedürfnis-Artikel, wie Kaffee, Thee, Tabak, geistige Getränke, erhoben. Unter diesem System hat sich die englische Industrie zu der vollendetsten der Welt entwickelt und ist England selber das reichste unter allen Ländern geworden.

Trotzdem klagten die englischen Farmer wie gefagt, sehr wieder Stein und Weizen, der aus Amerika, aus Indien, Rußland, Australien auf den englischen Markt kommt und in Folge des Wohlfeilerwerdens des Transports auf Eisenbahnen und Dampfschiffen auch immer wohlfeiler auf den englischen Markt geliefert werden kann. Ihre Wünsche wurden nicht erhört werden. Denn die Farmer bilden in England nur noch eine kleine Minderzahl der Bevölkerung. Außerdem aber beruht ja die Leberheit der englischen Industrie im Weizenhandel neben der Vollendung der Maschinen und der Geschicklichkeit der Arbeiter vornehmlich darauf, daß der englische Arbeiter fast alle seine Bedürfnisse, besonders Lebensmittel, selbst, also zu den niedrigsten möglichen Preisen erhält.

Wenn der englische Farmer verständig ist, so richtet er daher seine Aufmerksamkeit nicht auf die Erneuerung der Kornzölle, die eine Unmöglichkeit ist, sondern auf ein billiges Abfindungsgeld, durch welches der Pächter selber Eigentümer des Bodens, den er bebaut, werden kann. Dabei dürfte natürlich nur der Ertragswerth des Bodens, nicht der Phantasiwerth, den die Gize, Großgrundbesitzer zu sein, dem Boden in England gibt, maßgebend sein. Der Staat könnte dabei mithelfen, wie er es ja in Irland schon that, denn warum sollte dem englischen Bauer nicht zulommen, was dem irischen gewährt worden ist? Eine derartige Bewegung ist unter den englischen Landwirthen auch bereits im Gange und wird voraussichtlich immer mehr erstarren, bis ihr Ziel erreicht ist.

Sicht der englische Bauer erst einmal zinsfrei auf seinem eigenen Boden, so braucht er keine Konkurrenz aus fernem Weltgegenden mehr zu fürchten. Er wird dann selber über das Geschäft nach „Schuß“ lachen.

Aber ungeheuer thöricht ist es, die Bedrängnis, in welcher die englischen Farmer in Folge der hohen Pachten, die sie zahlen müssen, stehen, untern amerikanischen Farmer als eine Folge des freien Handels hinzustellen zu wollen, wie es jetzt einiger Schutzzollblätter, darunter der hiesige „Globe Demokrat“, geschieht. Der freie Handel ist es gerade, was der englischen Industrie ihren beispiellosen Aufschwung und damit den englischen Farmern den besten „heimischen Markt“ gegeben hat, der in der Welt existirt.

Die Noth, in welcher einerseits die englischen Pächter, weil sie außer Stande sind, die übermäßigen Pachtsummen, die von ihnen gefordert werden, weiter zu bezahlen, und andererseits die englischen Großgrundbesitzer stehen, weil die Phantasiereize, welche sie für die Ehre Grundbesitzer zu sein, bezahlt haben, sich nicht mehr verzinsen wollen, — jene Noth unsern amerikanischen Farmern als Schreckbild vorzubehalten und ihnen warnend zurufen (wie es der „Globe Demokrat“ thut), wenn der „freier Handel“ eingeführt werde (d. h. wenn die Zölle auf einzelne Rohstoffe und Bedürfnisartikel abgeschafft werden, wie es die Mills'sche Tarifbill vorschlügt), so würden sie auch in Noth geraten, wie die englischen Farmer, ist der helle Witz.

Die Verhältnisse sind gänzlich verschieden. Die englischen Farmer können unter keinen Umständen Lebensmittel kaufen für die Bevölkerung des Landes erzeugen. England muß Lebensmittel einführen. Die amerikanischen Farmer als wenigstens so lange irgend Einer von uns lebt, immer mehr Lebensmittel erzeugen, und im Lande verzehrt werden können. Die vier Staaten müssen daher stets Lebensmittel einführen. Der Schutzzoll kann unsern Farmern also unter keinen Umständen etwas nützen, auch wenn das bei den englischen Farmern der Fall wäre. (Anst. d. W.)

Friedrich III.
Der Kaiser ist todt, es lebe der Kaiser! Friedrich Wilhelm, der Krante von San Remo, ist unter dem Namen Friedrich III. König von Preußen und Kaiser von Deutschland geworden. Es war wohl erwartet worden, daß er, seinen Taufnamen gemäß, sich Friedrich Wilhelm 7. nennen würde. Er hat es aber vorgezogen, mit seinem Königs-Namen an Friedrich II. den großen König anzuknüpfen. Nomen sit omen! Laut den telegraphischen Depeschen wird Friedrich III. San Remo sofort verlassen und nach Berlin zurückkehren. Die Stellvertretende Vollmacht, welche der alte Kaiser unter dem 17. November v. J. dem Bringen Wilhelm gegeben hatte ist mit dem Tode des alten Kaisers selbstverständlich erloschen. Als Friedrich III. es für nöthig halten wird, sie zu erneuern, oder ob er sich träftig genügt, um alle Regierungsgeschäfte selber zu besorgen, läßt sich natürlich von hier aus nicht beurtheilen. Man ist ja in Betreff des Charakters seiner Krankheit und der Aussichten auf Wiederherstellung oder auf seine wahrscheinliche Lebensdauer trotz der „einmü-

ARM & HAMMER BRAND
SODA OR SALERATUS



Von Haushälter und Besäuerliche... das Soda und Saleratus für den Haushalt...
Probire unter Concentrirte Salz Soda in Päckchen. Größtes Glas. Päckchen und bestes Weichpulver im Markt.

gen“ ärztlichen Berichte nach wie vor im Zweifel.
Sicher ist nur das Eine, daß das gesammte deutsche Volk nichts schädlicher wünscht, als die völlige Wiederherstellung der Gesundheit Friedrichs III. Es erblid in ihm in Wahrheit das Ideal eines deutschen Kaisers, eines Herrschers, der mit kriegerischem Ruhme beehrt, dem Frieden zugewandt ist, wie sein Vater es war, — der mit den Gaben des Heerführers und Felden die Liebe zu Kunst und Wissenschaft, mit der Einfachheit des Staatsmannes seltene Viekerheit, Einfachheit und Herzengüte verbindet.
Mit Kaiser Wilhelm ist eine Weltförmige Gestalt vom Schauplatz abgetreten. Ihm folgt ein Sohn derselben Art, der jetzt schon die Liebe seines Volkes und die hohe Achtung der Welt erworben hat. Möge es ihm vergönnt sein, noch viele Jahre für den Frieden der Welt und die Wohlthat seines Volkes leben und arbeiten zu dürfen.

Heilt alle Ausschläge
von einer geschwollenen Blase oder Blatter bis zu den schlimmsten Erythemen. Hautausschläge, Schuppigkeit oder Rauhheit der Haut, alle durch zu reichliche Nahrung, zu reichliche Getränke, zu reichliche Weine, zu reichliche Süßigkeiten, zu reichliche Fettigkeiten, zu reichliche Ausdünstungen, zu reichliche Schwitzen, zu reichliche Erregung, zu reichliche Unruhe, zu reichliche Sorge, zu reichliche Kummer, zu reichliche Trauer, zu reichliche Wehmüthe, zu reichliche Melancholie, zu reichliche Nervenkrankheiten, zu reichliche Hysterie, zu reichliche Epilepsie, zu reichliche Krämpfe, zu reichliche Lähmung, zu reichliche Paralyse, zu reichliche Stenose, zu reichliche Contracturen, zu reichliche Ankylose, zu reichliche Deformitäten, zu reichliche Gelenkskrankheiten, zu reichliche Nervenkrankheiten, zu reichliche Hysterie, zu reichliche Epilepsie, zu reichliche Krämpfe, zu reichliche Lähmung, zu reichliche Paralyse, zu reichliche Stenose, zu reichliche Contracturen, zu reichliche Ankylose, zu reichliche Deformitäten, zu reichliche Gelenkskrankheiten, zu reichliche Nervenkrankheiten, zu reichliche Hysterie, zu reichliche Epilepsie, zu reichliche Krämpfe, zu reichliche Lähmung, zu reichliche Paralyse, zu reichliche Stenose, zu reichliche Contracturen, zu reichliche Ankylose, zu reichliche Deformitäten, zu reichliche Gelenkskrankheiten, zu reichliche Nervenkrankheiten, zu reichliche Hysterie, zu reichliche Epilepsie, zu reichliche Krämpfe, zu reichliche Lähmung, zu reichliche Paralyse, zu reichliche Stenose, zu reichliche Contracturen, zu reichliche Ankylose, zu reichliche Deformitäten, zu reichliche Gelenkskrankheiten, zu reichliche Nervenkrankheiten, zu reichliche Hysterie, zu reichliche Epilepsie, zu reichliche Krämpfe, zu reichliche Lähmung, zu reichliche Paralyse, zu reichliche Stenose, zu reichliche Contracturen, zu reichliche Ankylose, zu reichliche Deformitäten, zu reichliche Gelenkskrankheiten, zu reichliche Nervenkrankheiten, zu reichliche Hysterie, zu reichliche Epilepsie, zu reichliche Krämpfe, zu reichliche Lähmung, zu reichliche Paralyse, zu reichliche Stenose, zu reichliche Contracturen, zu reichliche Ankylose, zu reichliche Deformitäten, zu reichliche Gelenkskrankheiten, zu reichliche Nervenkrankheiten, zu reichliche Hysterie, zu reichliche Epilepsie, zu reichliche Krämpfe, zu reichliche Lähmung, zu reichliche Paralyse, zu reichliche Stenose, zu reichliche Contracturen, zu reichliche Ankylose, zu reichliche Deformitäten, zu reichliche Gelenkskrankheiten, zu reichliche Nervenkrankheiten, zu reichliche Hysterie, zu reichliche Epilepsie, zu reichliche Krämpfe, zu reichliche Lähmung, zu reichliche Paralyse, zu reichliche Stenose, zu reichliche Contracturen, zu reichliche Ankylose, zu reichliche Deformitäten, zu reichliche Gelenkskrankheiten, zu reichliche Nervenkrankheiten, zu reichliche Hysterie, zu reichliche Epilepsie, zu reichliche Krämpfe, zu reichliche Lähmung, zu reichliche Paralyse, zu reichliche Stenose, zu reichliche Contracturen, zu reichliche Ankylose, zu reichliche Deformitäten, zu reichliche Gelenkskrankheiten, zu reichliche Nervenkrankheiten, zu reichliche Hysterie, zu reichliche Epilepsie, zu reichliche Krämpfe, zu reichliche Lähmung, zu reichliche Paralyse, zu reichliche Stenose, zu reichliche Contracturen, zu reichliche Ankylose, zu reichliche Deformitäten, zu reichliche Gelenkskrankheiten, zu reichliche Nervenkrankheiten, zu reichliche Hysterie, zu reichliche Epilepsie, zu reichliche Krämpfe, zu reichliche Lähmung, zu reichliche Paralyse, zu reichliche Stenose, zu reichliche Contracturen, zu reichliche Ankylose, zu reichliche Deformitäten, zu reichliche Gelenkskrankheiten, zu reichliche Nervenkrankheiten, zu reichliche Hysterie, zu reichliche Epilepsie, zu reichliche Krämpfe, zu reichliche Lähmung, zu reichliche Paralyse, zu reichliche Stenose, zu reichliche Contracturen, zu reichliche Ankylose, zu reichliche Deformitäten, zu reichliche Gelenkskrankheiten, zu reichliche Nervenkrankheiten, zu reichliche Hysterie, zu reichliche Epilepsie, zu reichliche Krämpfe, zu reichliche Lähmung, zu reichliche Paralyse, zu reichliche Stenose, zu reichliche Contracturen, zu reichliche Ankylose, zu reichliche Deformitäten, zu reichliche Gelenkskrankheiten, zu reichliche Nervenkrankheiten, zu reichliche Hysterie, zu reichliche Epilepsie, zu reichliche Krämpfe, zu reichliche Lähmung, zu reichliche Paralyse, zu reichliche Stenose, zu reichliche Contracturen, zu reichliche Ankylose, zu reichliche Deformitäten, zu reichliche Gelenkskrankheiten, zu reichliche Nervenkrankheiten, zu reichliche Hysterie, zu reichliche Epilepsie, zu reichliche Krämpfe, zu reichliche Lähmung, zu reichliche Paralyse, zu reichliche Stenose, zu reichliche Contracturen, zu reichliche Ankylose, zu reichliche Deformitäten, zu reichliche Gelenkskrankheiten, zu reichliche Nervenkrankheiten, zu reichliche Hysterie, zu reichliche Epilepsie, zu reichliche Krämpfe, zu reichliche Lähmung, zu reichliche Paralyse, zu reichliche Stenose, zu reichliche Contracturen, zu reichliche Ankylose, zu reichliche Deformitäten, zu reichliche Gelenkskrankheiten, zu reichliche Nervenkrankheiten, zu reichliche Hysterie, zu reichliche Epilepsie, zu reichliche Krämpfe, zu reichliche Lähmung, zu reichliche Paralyse, zu reichliche Stenose, zu reichliche Contracturen, zu reichliche Ankylose, zu reichliche Deformitäten, zu reichliche Gelenkskrankheiten, zu reichliche Nervenkrankheiten, zu reichliche Hysterie, zu reichliche Epilepsie, zu reichliche Krämpfe, zu reichliche Lähmung, zu reichliche Paralyse, zu reichliche Stenose, zu reichliche Contracturen, zu reichliche Ankylose, zu reichliche Deformitäten, zu reichliche Gelenkskrankheiten, zu reichliche Nervenkrankheiten, zu reichliche Hysterie, zu reichliche Epilepsie, zu reichliche Krämpfe, zu reichliche Lähmung, zu reichliche Paralyse, zu reichliche Stenose, zu reichliche Contracturen, zu reichliche Ankylose, zu reichliche Deformitäten, zu reichliche Gelenkskrankheiten, zu reichliche Nervenkrankheiten, zu reichliche Hysterie, zu reichliche Epilepsie, zu reichliche Krämpfe, zu reichliche Lähmung, zu reichliche Paralyse, zu reichliche Stenose, zu reichliche Contracturen, zu reichliche Ankylose, zu reichliche Deformitäten, zu reichliche Gelenkskrankheiten, zu reichliche Nervenkrankheiten, zu reichliche Hysterie, zu reichliche Epilepsie, zu reichliche Krämpfe, zu reichliche Lähmung, zu reichliche Paralyse, zu reichliche Stenose, zu reichliche Contracturen, zu reichliche Ankylose, zu reichliche Deformitäten, zu reichliche Gelenkskrankheiten, zu reichliche Nervenkrankheiten, zu reichliche Hysterie, zu reichliche Epilepsie, zu reichliche Krämpfe, zu reichliche Lähmung, zu reichliche Paralyse, zu reichliche Stenose, zu reichliche Contracturen, zu reichliche Ankylose, zu reichliche Deformitäten, zu reichliche Gelenkskrankheiten, zu reichliche Nervenkrankheiten, zu reichliche Hysterie, zu reichliche Epilepsie, zu reichliche Krämpfe, zu reichliche Lähmung, zu reichliche Paralyse, zu reichliche Stenose, zu reichliche Contracturen, zu reichliche Ankylose, zu reichliche Deformitäten, zu reichliche Gelenkskrankheiten, zu reichliche Nervenkrankheiten, zu reichliche Hysterie, zu reichliche Epilepsie, zu reichliche Krämpfe, zu reichliche Lähmung, zu reichliche Paralyse, zu reichliche Stenose, zu reichliche Contracturen, zu reichliche Ankylose, zu reichliche Deformitäten, zu reichliche Gelenkskrankheiten, zu reichliche Nervenkrankheiten, zu reichliche Hysterie, zu reichliche Epilepsie, zu reichliche Krämpfe, zu reichliche Lähmung, zu reichliche Paralyse, zu reichliche Stenose, zu reichliche Contracturen, zu reichliche Ankylose, zu reichliche Deformitäten, zu reichliche Gelenkskrankheiten, zu reichliche Nervenkrankheiten, zu reichliche Hysterie, zu reichliche Epilepsie, zu reichliche Krämpfe, zu reichliche Lähmung, zu reichliche Paralyse, zu reichliche Stenose, zu reichliche Contracturen, zu reichliche Ankylose, zu reichliche Deformitäten, zu reichliche Gelenkskrankheiten, zu reichliche Nervenkrankheiten, zu reichliche Hysterie, zu reichliche Epilepsie, zu reichliche Krämpfe, zu reichliche Lähmung, zu reichliche Paralyse, zu reichliche Stenose, zu reichliche Contracturen, zu reichliche Ankylose, zu reichliche Deformitäten, zu reichliche Gelenkskrankheiten, zu reichliche Nervenkrankheiten, zu reichliche Hysterie, zu reichliche Epilepsie, zu reichliche Krämpfe, zu reichliche Lähmung, zu reichliche Paralyse, zu reichliche Stenose, zu reichliche Contracturen, zu reichliche Ankylose, zu reichliche Deformitäten, zu reichliche Gelenkskrankheiten, zu reichliche Nervenkrankheiten, zu reichliche Hysterie, zu reichliche Epilepsie, zu reichliche Krämpfe, zu reichliche Lähmung, zu reichliche Paralyse, zu reichliche Stenose, zu reichliche Contracturen, zu reichliche Ankylose, zu reichliche Deformitäten, zu reichliche Gelenkskrankheiten, zu reichliche Nervenkrankheiten, zu reichliche Hysterie, zu reichliche Epilepsie, zu reichliche Krämpfe, zu reichliche Lähmung, zu reichliche Paralyse, zu reichliche Stenose, zu reichliche Contracturen, zu reichliche Ankylose, zu reichliche Deformitäten, zu reichliche Gelenkskrankheiten, zu reichliche Nervenkrankheiten, zu reichliche Hysterie, zu reichliche Epilepsie, zu reichliche Krämpfe, zu reichliche Lähmung, zu reichliche Paralyse, zu reichliche Stenose, zu reichliche Contracturen, zu reichliche Ankylose, zu reichliche Deformitäten, zu reichliche Gelenkskrankheiten, zu reichliche Nervenkrankheiten, zu reichliche Hysterie, zu reichliche Epilepsie, zu reichliche Krämpfe, zu reichliche Lähmung, zu reichliche Paralyse, zu reichliche Stenose, zu reichliche Contracturen, zu reichliche Ankylose, zu reichliche Deformitäten, zu reichliche Gelenkskrankheiten, zu reichliche Nervenkrankheiten, zu reichliche Hysterie, zu reichliche Epilepsie, zu reichliche Krämpfe, zu reichliche Lähmung, zu reichliche Paralyse, zu reichliche Stenose, zu reichliche Contracturen, zu reichliche Ankylose, zu reichliche Deformitäten, zu reichliche Gelenkskrankheiten, zu reichliche Nervenkrankheiten, zu reichliche Hysterie, zu reichliche Epilepsie, zu reichliche Krämpfe, zu reichliche Lähmung, zu reichliche Paralyse, zu reichliche Stenose, zu reichliche Contracturen, zu reichliche Ankylose, zu reichliche Deformitäten, zu reichliche Gelenkskrankheiten, zu reichliche Nervenkrankheiten, zu reichliche Hysterie, zu reichliche Epilepsie, zu reichliche Krämpfe, zu reichliche Lähmung, zu reichliche Paralyse, zu reichliche Stenose, zu reichliche Contracturen, zu reichliche Ankylose, zu reichliche Deformitäten, zu reichliche Gelenkskrankheiten, zu reichliche Nervenkrankheiten, zu reichliche Hysterie, zu reichliche Epilepsie, zu reichliche Krämpfe, zu reichliche Lähmung, zu reichliche Paralyse, zu reichliche Stenose, zu reichliche Contracturen, zu reichliche Ankylose, zu reichliche Deformitäten, zu reichliche Gelenkskrankheiten, zu reichliche Nervenkrankheiten, zu reichliche Hysterie, zu reichliche Epilepsie, zu reichliche Krämpfe, zu reichliche Lähmung, zu reichliche Paralyse, zu reichliche Stenose, zu reichliche Contracturen, zu reichliche Ankylose, zu reichliche Deformitäten, zu reichliche Gelenkskrankheiten, zu reichliche Nervenkrankheiten, zu reichliche Hysterie, zu reichliche Epilepsie, zu reichliche Krämpfe, zu reichliche Lähmung, zu reichliche Paralyse, zu reichliche Stenose, zu reichliche Contracturen, zu reichliche Ankylose, zu reichliche Deformitäten, zu reichliche Gelenkskrankheiten, zu reichliche Nervenkrankheiten, zu reichliche Hysterie, zu reichliche Epilepsie, zu reichliche Krämpfe, zu reichliche Lähmung, zu reichliche Paralyse, zu reichliche Stenose, zu reichliche Contracturen, zu reichliche Ankylose, zu reichliche Deformitäten, zu reichliche Gelenkskrankheiten, zu reichliche Nervenkrankheiten, zu reichliche Hysterie, zu reichliche Epilepsie, zu reichliche Krämpfe, zu reichliche Lähmung, zu reichliche Paralyse, zu reichliche Stenose, zu reichliche Contracturen, zu reichliche Ankylose, zu reichliche Deformitäten, zu reichliche Gelenkskrankheiten, zu reichliche Nervenkrankheiten, zu reichliche Hysterie, zu reichliche Epilepsie, zu reichliche Krämpfe, zu reichliche Lähmung, zu reichliche Paralyse, zu reichliche Stenose, zu reichliche Contracturen, zu reichliche Ankylose, zu reichliche Deformitäten, zu reichliche Gelenkskrankheiten, zu reichliche Nervenkrankheiten, zu reichliche Hysterie, zu reichliche Epilepsie, zu reichliche Krämpfe, zu reichliche Lähmung, zu reichliche Paralyse, zu reichliche Stenose, zu reichliche Contracturen, zu reichliche Ankylose, zu reichliche Deformitäten, zu reichliche Gelenkskrankheiten, zu reichliche Nervenkrankheiten, zu reichliche Hysterie, zu reichliche Epilepsie, zu reichliche Krämpfe, zu reichliche Lähmung, zu reichliche Paralyse, zu reichliche Stenose, zu reichliche Contracturen, zu reichliche Ankylose, zu reichliche Deformitäten, zu reichliche Gelenkskrankheiten, zu reichliche Nervenkrankheiten, zu reichliche Hysterie, zu reichliche Epilepsie, zu reichliche Krämpfe, zu reichliche Lähmung, zu reichliche Paralyse, zu reichliche Stenose, zu reichliche Contracturen, zu reichliche Ankylose, zu reichliche Deformitäten, zu reichliche Gelenkskrankheiten, zu reichliche Nervenkrankheiten, zu reichliche Hysterie, zu reichliche Epilepsie, zu reichliche Krämpfe, zu reichliche Lähmung, zu reichliche Paralyse, zu reichliche Stenose, zu reichliche Contracturen, zu reichliche Ankylose, zu reichliche Deformitäten, zu reichliche Gelenkskrankheiten, zu reichliche Nervenkrankheiten, zu reichliche Hysterie, zu reichliche Epilepsie, zu reichliche Krämpfe, zu reichliche Lähmung, zu reichliche Paralyse, zu reichliche Stenose, zu reichliche Contracturen, zu reichliche Ankylose, zu reichliche Deformitäten, zu reichliche Gelenkskrankheiten, zu reichliche Nervenkrankheiten, zu reichliche Hysterie, zu reichliche Epilepsie, zu reichliche Krämpfe, zu reichliche Lähmung, zu reichliche Paralyse, zu reichliche Stenose, zu reichliche Contracturen, zu reichliche Ankylose, zu reichliche Deformitäten, zu reichliche Gelenkskrankheiten, zu reichliche Nervenkrankheiten, zu reichliche Hysterie, zu reichliche Epilepsie, zu reichliche Krämpfe, zu reichliche Lähmung, zu reichliche Paralyse, zu reichliche Stenose, zu reichliche Contracturen, zu reichliche Ankylose, zu reichliche Deformitäten, zu reichliche Gelenkskrankheiten, zu reichliche Nervenkrankheiten, zu reichliche Hysterie, zu reichliche Epilepsie, zu reichliche Krämpfe, zu reichliche Lähmung, zu reichliche Paralyse, zu reichliche Stenose, zu reichliche Contracturen, zu reichliche Ankylose, zu reichliche Deformitäten, zu reichliche Gelenkskrankheiten, zu reichliche Nervenkrankheiten, zu reichliche Hysterie, zu reichliche Epilepsie, zu reichliche Krämpfe, zu reichliche Lähmung, zu reichliche Paralyse, zu reichliche Stenose, zu reichliche Contracturen, zu reichliche Ankylose, zu reichliche Deformitäten, zu reichliche Gelenkskrankheiten, zu reichliche Nervenkrankheiten, zu reichliche Hysterie, zu reichliche Epilepsie, zu reichliche Krämpfe, zu reichliche Lähmung, zu reichliche Paralyse, zu reichliche Stenose, zu reichliche Contracturen, zu reichliche Ankylose, zu reichliche Deformitäten, zu reichliche Gelenkskrankheiten, zu reichliche Nervenkrankheiten, zu reichliche Hysterie, zu reichliche Epilepsie, zu reichliche Krämpfe, zu reichliche Lähmung, zu reichliche Paralyse, zu reichliche Stenose, zu reichliche Contracturen, zu reichliche Ankylose, zu reichliche Deformitäten, zu reichliche Gelenkskrankheiten, zu reichliche Nervenkrankheiten, zu reichliche Hysterie, zu reichliche Epilepsie, zu reichliche Krämpfe, zu reichliche Lähmung, zu reichliche Paralyse, zu reichliche Stenose, zu reichliche Contracturen, zu reichliche Ankylose, zu reichliche Deformitäten, zu reichliche Gelenkskrankheiten, zu reichliche Nervenkrankheiten, zu reichliche Hysterie, zu reichliche Epilepsie, zu reichliche Krämpfe, zu reichliche Lähmung, zu reichliche Paralyse, zu reichliche Stenose, zu reichliche Contracturen, zu reichliche Ankylose, zu reichliche Deformitäten, zu reichliche Gelenkskrankheiten, zu reichliche Nervenkrankheiten, zu reichliche Hysterie, zu reichliche Epilepsie, zu reichliche Krämpfe, zu reichliche Lähmung, zu reichliche Paralyse, zu reichliche Stenose, zu reichliche Contracturen, zu reichliche Ankylose, zu reichliche Deformitäten, zu reichliche Gelenkskrankheiten, zu reichliche Nervenkrankheiten, zu reichliche Hysterie, zu reichliche Epilepsie, zu reichliche Krämpfe, zu reichliche Lähmung, zu reichliche Paralyse, zu reichliche Stenose, zu reichliche Contracturen, zu reichliche Ankylose, zu reichliche Deformitäten, zu reichliche Gelenkskrankheiten, zu reichliche Nervenkrankheiten, zu reichliche Hysterie, zu reichliche Epilepsie, zu reichliche Krämpfe, zu reichliche Lähmung, zu reichliche Paralyse, zu reichliche Stenose, zu reichliche Contracturen, zu reichliche Ankylose, zu reichliche Deformitäten, zu reichliche Gelenkskrankheiten, zu reichliche Nervenkrankheiten, zu reichliche Hysterie, zu reichliche Epilepsie, zu reichliche Krämpfe, zu reichliche Lähmung, zu reichliche Paralyse, zu reichliche Stenose, zu reichliche Contracturen, zu reichliche Ankylose, zu reichliche Deformitäten, zu reichliche Gelenkskrankheiten, zu reichliche Nervenkrankheiten, zu reichliche Hysterie, zu reichliche Epilepsie, zu reichliche Krämpfe, zu reichliche Lähmung, zu reichliche Paralyse, zu reichliche Stenose, zu reichliche Contracturen, zu reichliche Ankylose, zu reichliche Deformitäten, zu reichliche Gelenkskrankheiten, zu reichliche Nervenkrankheiten, zu reichliche Hysterie, zu reichliche Epilepsie, zu reichliche Krämpfe, zu reichliche Lähmung, zu reichliche Paralyse, zu reichliche Stenose, zu reichliche Contracturen, zu reichliche Ankylose, zu reichliche Deformitäten, zu reichliche Gelenkskrankheiten, zu reichliche Nervenkrankheiten, zu reichliche Hysterie, zu reichliche Epilepsie, zu reichliche Krämpfe, zu reichliche Lähmung, zu reichliche Paralyse, zu reichliche Stenose, zu reichliche Contracturen, zu reichliche Ankylose, zu reichliche Deformitäten, zu reichliche Gelenkskrankheiten, zu reichliche Nervenkrankheiten, zu reichliche Hysterie, zu reichliche Epilepsie, zu reichliche Krämpfe, zu reichliche Lähmung, zu reichliche Paralyse, zu reichliche Stenose, zu reichliche Contracturen, zu reichliche Ankylose, zu reichliche Deformitäten, zu reichliche Gelenkskrankheiten, zu reichliche Nervenkrankheiten, zu reichliche Hysterie, zu reichliche Epilepsie, zu reichliche Krämpfe, zu reichliche Lähmung, zu reichliche Paralyse, zu reichliche Stenose, zu reichliche Contracturen, zu reichliche Ankylose, zu reichliche Deformitäten, zu reichliche Gelenkskrankheiten, zu reichliche Nervenkrankheiten, zu reichliche Hysterie, zu reichliche Epilepsie, zu reichliche Krämpfe, zu reichliche Lähmung, zu reichliche Paralyse, zu reichliche Stenose, zu reichliche Contracturen, zu reichliche Ankylose, zu reichliche Deformitäten, zu reichliche Gelenkskrankheiten, zu reichliche Nervenkrankheiten, zu reichliche Hysterie, zu reichliche Epilepsie, zu reichliche Krämpfe, zu reichliche Lähmung, zu reichliche Paralyse, zu reichliche Stenose, zu reichliche Contracturen, zu reichliche Ankylose, zu reichliche Deformitäten, zu reichliche Gelenkskrankheiten, zu reichliche Nervenkrankheiten, zu reichliche Hysterie, zu reichliche Epilepsie, zu reichliche Krämpfe, zu reichliche Lähmung, zu reichliche Paralyse, zu reichliche Stenose, zu reichliche Contracturen, zu reichliche Ankylose, zu reichliche Deformitäten, zu reichliche Gelenkskrankheiten, zu reichliche Nervenkrankheiten, zu reichliche Hysterie, zu reichliche Epilepsie, zu reichliche Krämpfe, zu reichliche Lähmung, zu reichliche Paralyse, zu reichliche Stenose, zu reichliche Contracturen, zu reichliche Ankylose, zu reichliche Deformitäten, zu reichliche Gelenkskrankheiten, zu reichliche Nervenkrankheiten, zu reichliche Hysterie, zu reichliche Epilepsie, zu reichliche Krämpfe, zu reichliche Lähmung, zu reichliche Paralyse, zu reichliche Stenose, zu reichliche Contracturen, zu reichliche Ankylose, zu reichliche Deformitäten, zu reichliche Gelenkskrankheiten, zu reichliche Nervenkrankheiten, zu reichliche Hysterie, zu reichliche Epilepsie, zu reichliche Krämpfe, zu reichliche Lähmung, zu reichliche Paralyse, zu reichliche Stenose, zu reichliche Contracturen, zu reichliche Ankylose, zu reichliche Deformitäten, zu reichliche Gelenkskrankheiten, zu reichliche Nervenkrankheiten, zu reichliche Hysterie, zu reichliche Epilepsie, zu reichliche Krämpfe, zu reichliche Lähmung, zu reichliche Paralyse, zu reichliche Stenose, zu reichliche Contracturen, zu reichliche Ankylose, zu reichliche Deformitäten, zu reichliche Gelenkskrankheiten, zu reichliche Nervenkrankheiten, zu reichliche Hysterie, zu reichliche Epilepsie, zu reichliche Krämpfe, zu reichliche Lähmung, zu reichliche Paralyse, zu reichliche Stenose, zu reichliche Contracturen, zu reichliche Ankylose, zu reichliche Deformitäten, zu reichliche Gelenkskrankheiten, zu reichliche Nervenkrankheiten, zu reichliche Hysterie, zu reichliche Epilepsie, zu reichliche Krämpfe, zu reichliche Lähmung, zu reichliche Paralyse, zu reichliche Stenose, zu reichliche Contracturen, zu reichliche Ankylose, zu reichliche Deformitäten, zu reichliche Gelenkskrankheiten, zu reichliche Nervenkrankheiten, zu reichliche Hysterie, zu reichliche Epilepsie, zu reichliche Krämpfe, zu reichliche Lähmung, zu reichliche Paralyse, zu reichliche Stenose, zu reichliche Contracturen, zu reichliche Ankylose, zu reichliche Deformitäten, zu reichliche Gelenkskrankheiten, zu reichliche Nervenkrankheiten, zu reichliche Hysterie, zu reichliche Epilepsie, zu reichliche Krämpfe, zu reichliche Lähmung, zu reichliche Paralyse, zu reichliche Stenose, zu reichliche Contracturen, zu reichliche Ankylose, zu reichliche Deformitäten, zu reichliche Gelenkskrankheiten, zu reichliche Nervenkrankheiten, zu reichliche Hysterie, zu reichliche Epilepsie, zu reichliche Krämpfe, zu reichliche Lähmung, zu reichliche Paralyse, zu reichliche Stenose, zu reichliche Contracturen, zu reichliche Ankylose, zu reichliche Deformitäten, zu reichliche Gelenkskrankheiten, zu reichliche Nervenkrankheiten, zu reichliche Hysterie, zu reichliche Epilepsie, zu reichliche Krämpfe, zu reichliche Lähmung, zu reichliche Paralyse, zu reichliche Stenose, zu reichliche Contracturen, zu reichliche Ankylose, zu reichliche Deformitäten, zu reichliche Gelenkskrankheiten, zu reichliche Nervenkrankheiten, zu reichliche Hysterie, zu reichliche Epilepsie, zu reichliche Krämpfe, zu reichliche Lähmung, zu reichliche Paralyse, zu reichliche Stenose, zu reichliche Contracturen, zu reichliche Ankylose, zu reichliche Deformitäten, zu reichliche Gelenkskrankheiten, zu reichliche Nervenkrankheiten, zu reichliche Hysterie, zu reichliche Epilepsie, zu reichliche Krämpfe, zu reichliche Lähmung, zu reichliche Paralyse, zu reichliche Stenose, zu reichliche Contracturen, zu reichliche Ankylose, zu reichliche Deformitäten, zu reichliche Gelenkskrankheiten, zu reichliche Nervenkrankheiten, zu reichliche Hysterie, zu reichliche Epilepsie, zu reichliche Krämpfe, zu reichliche Lähmung, zu reichliche Paralyse, zu reichliche Stenose, zu reichliche Contracturen, zu reichliche Ankylose, zu reichliche Deformitäten, zu reichliche Gelenkskrankheiten, zu reichliche Nervenkrankheiten, zu reichliche Hysterie, zu reichliche Epilepsie, zu reichliche Krämpfe, zu reichliche Lähmung, zu reichliche Paralyse, zu reichliche Stenose, zu reichliche Contracturen, zu reichliche Ankylose, zu reichliche Deformitäten, zu reichliche Gelenkskrankheiten, zu reichliche Nervenkrankheiten, zu reichliche Hysterie, zu reichliche Epilepsie, zu reichliche Krämpfe, zu reichliche Lähmung, zu reichliche Paralyse, zu reichliche Stenose, zu reichliche Contracturen, zu reichliche Ankylose, zu reichliche Deformitäten, zu reichliche Gelenkskrankheiten, zu reichliche Nervenkrankheiten, zu reichliche Hysterie, zu reichliche Epilepsie, zu reichliche Krämpfe, zu reichliche Lähmung, zu reichliche Paralyse, zu reichliche Stenose, zu reichliche Contracturen, zu reichliche Ankylose, zu reichliche Deformitäten, zu reichliche Gelenkskrankheiten, zu reichliche Nervenkrankheiten, zu reichliche Hysterie, zu reichliche Epilepsie, zu reichliche Krämpfe, zu reichliche Lähmung, zu reichliche Paralyse, zu reichliche Stenose, zu reichliche Contracturen, zu reichliche Ankylose, zu reichliche Deformitäten, zu reichliche Gelenkskrankheiten, zu reichliche Nervenkrankheiten, zu reichliche Hysterie, zu reichliche Epilepsie, zu reichliche Krämpfe, zu reichliche Lähmung, zu reichliche Paralyse, zu reichliche Stenose, zu reichliche Contracturen, zu reichliche Ankylose, zu reichliche Deformitäten, zu reichliche Gelenkskrankheiten, zu reichliche Nervenkrankheiten, zu reichliche Hysterie, zu reichliche Epilepsie, zu reichliche Krämpfe, zu reichliche Lähmung, zu reichliche Paralyse, zu reichliche Stenose, zu reichliche Contracturen, zu reichliche Ankylose, zu reichliche Deformitäten, zu reichliche Gelenkskrankheiten, zu reichliche Nervenkrankheiten, zu reichliche Hysterie, zu reichliche Epilepsie, zu reichliche Krämpfe, zu reichliche Lähmung, zu reichliche Paralyse, zu reichliche Stenose, zu reichliche Contracturen, zu reichliche Ankylose, zu reichliche Deformitäten, zu reichliche Gelenkskrankheiten, zu reichliche Nervenkrankheiten, zu reichliche Hysterie, zu reichliche Epilepsie, zu reichliche Krämpfe, zu reichliche Lähmung, zu reichliche Paralyse, zu reichliche Stenose, zu reichliche Contracturen, zu reichliche Ankylose, zu reichliche Deformitäten, zu reichliche Gelenkskrankheiten, zu reichliche Nervenkrankheiten, zu reichliche Hysterie, zu reichliche Epilepsie, zu reichliche Krämpfe, zu reichliche Lähmung, zu reichliche Paralyse, zu reichliche Stenose, zu reichliche Contracturen, zu reichliche Ankylose, zu reichliche Deformitäten, zu reichliche Gelenkskrankheiten, zu reichliche Nervenkrankheiten, zu reichliche Hysterie, zu reichliche Epilepsie, zu reichliche Krämpfe, zu reichliche Lähmung, zu reichliche Paralyse, zu reichliche Stenose, zu reichliche Contracturen, zu reichliche Ankylose, zu reichliche Deformitäten, zu reichliche Gelenkskrankheiten, zu reichliche Nervenkrankheiten, zu reichliche Hysterie, zu reichliche Epilepsie, zu reichliche Krämpfe, zu reichliche Lähmung, zu reichliche Paralyse, zu reichliche Stenose, zu reichliche Contracturen, zu reichliche Ankylose, zu reichliche Deformitäten, zu reichliche Gelenkskrankheiten, zu reichliche Nervenkrankheiten, zu reichliche Hysterie, zu reichliche Epilepsie, zu reichliche Krämpfe, zu reichliche Lähmung, zu reichliche Paralyse, zu reichliche Stenose, zu reichliche Contracturen, zu reichliche Ankylose, zu reichliche Deformitäten, zu reichliche Gelenkskrankheiten, zu reichliche Nervenkrankheiten, zu reichliche Hysterie, zu reichliche Epilepsie, zu reichliche Krämpfe, zu reichliche Lähmung, zu reichliche Paralyse, zu reichliche Stenose, zu reichliche Contracturen, zu reichliche Ankylose, zu reichliche Deformitäten, zu reichliche Gelenkskrankheiten, zu reichliche Nervenkrankheiten, zu reichliche Hysterie, zu reichliche Epilepsie, zu reichliche Krämpfe, zu reichliche Lähmung, zu reichliche Paralyse, zu reichliche Stenose, zu reichliche Contracturen, zu reichliche Ankylose, zu reichliche Deformitäten, zu reichliche Gelenkskrankheiten, zu reichliche Nervenkrankheiten, zu reichliche Hysterie, zu reichliche Epilepsie, zu reichliche Krämpfe, zu reichliche Lähmung, zu reichliche Paralyse, zu reichliche Stenose, zu reichliche Contracturen, zu reichliche Ankylose, zu reichliche Deformitäten, zu reichliche Gelenkskrankheiten, zu reichliche Nervenkrankheiten, zu reichliche Hysterie, zu reichliche Epilepsie, zu reichliche Krämpfe, zu reichliche Lähmung, zu reichliche Paralyse, zu reichliche Stenose, zu reichliche Contracturen, zu reichliche Ankylose, zu reichliche Deformitäten, zu reichliche Gelenkskrankheiten, zu reichliche Nervenkrankheiten, zu reichliche Hysterie, zu reichliche Epilepsie, zu reichliche Krämpfe, zu reichliche Lähmung, zu reichliche Paralyse, zu reichliche Stenose, zu reichliche Contracturen, zu reichliche Ankylose, zu reichliche Deformitäten, zu reichliche Gelenkskrankheiten, zu reichliche Nervenkrankheiten, zu reichliche Hysterie, zu reichliche Epilepsie, zu reichliche Krämpfe, zu reichliche Lähmung, zu reichliche Paralyse, zu reichliche Stenose, zu reichliche Contracturen, zu reichliche Ankylose, zu reichliche Deformitäten, zu reichliche Gelenkskrankheiten, zu reichliche Nervenkrankheiten, zu reichliche Hysterie, zu reichliche Epilepsie, zu reichliche Krämpfe, zu reichliche Lähmung, zu reichliche Paralyse, zu reichliche Stenose, zu reichliche Contracturen, zu reichliche Ankylose, zu reichliche Deformitäten, zu reichliche Gelenkskrankheiten, zu reichliche Nervenkrankheiten, zu reichliche Hysterie, zu reichliche Epilepsie, zu reichliche Krämpfe, zu reichliche Lähmung, zu reichliche Paralyse, zu reichliche Stenose, zu reichliche Contracturen, zu reichliche Ankylose, zu reichliche Deformitäten, zu reichliche Gelenkskrankheiten, zu reichliche Nervenkrankheiten, zu reichliche Hysterie, zu reichliche Epilepsie, zu reichliche Krämpfe, zu reichliche Lähmung, zu reichliche Paralyse, zu reichliche Stenose, zu reichliche Contracturen, zu reichliche Ankylose, zu reichliche Deformitäten, zu reichliche Gelenkskrankheiten, zu reichliche Nervenkrankheiten, zu reichliche Hysterie, zu reichliche Epilepsie, zu reichliche Krämpfe, zu reichliche Lähmung, zu reichliche Paralyse, zu reichliche Stenose, zu reichliche Contracturen, zu reichliche Ankylose, zu reichliche Deformitäten, zu reichliche Gelenkskrankheiten, zu reichliche Nervenkrankheiten, zu reichliche Hysterie, zu reichliche Epilepsie, zu reichliche Krämpfe, zu reichliche Lähmung, zu reichliche Paralyse, zu reichliche Stenose, zu reichliche Contracturen, zu reichliche Ankylose, zu reichliche Deformitäten, zu reichliche Gelenkskrankheiten, zu reichliche Nervenkrankheiten, zu reichliche Hysterie, zu reichliche Epilepsie, zu reichliche Krämpfe, zu reichliche Lähmung, zu reichliche Paralyse, zu reichliche Stenose, zu reichliche Contracturen, zu reichliche Ankylose, zu reichliche Deformitäten, zu reichliche Gelenkskrankheiten, zu reichliche Nervenkrankheiten, zu reichliche Hysterie, zu reichliche Epilepsie, zu reichliche Krämpfe, zu reichliche Lähmung, zu reichliche Paralyse, zu reichliche Stenose, zu reichliche Contracturen, zu reichliche Ankylose, zu reichliche Deformitäten, zu reichliche Gelenkskrankheiten, zu reichliche Nervenkrankheiten, zu reichliche Hysterie, zu reichliche Epilepsie, zu reichliche Krämpfe, zu reichliche Lähmung, zu reichliche Paralyse, zu reichliche Stenose, zu reichliche Contracturen, zu reichliche Ankylose, zu reichliche Deformitäten, zu reichliche Gelenkskrankheiten, zu reichliche Nervenkrankheiten, zu reichliche Hysterie, zu reichliche Epilepsie, zu reichliche Krämpfe, zu reichliche Lähmung, zu reichliche Paralyse, zu reichliche Stenose, zu reichliche Contracturen, zu reichliche Ankylose, zu reichliche Deformitäten, zu reichliche Gelenkskrankheiten, zu reichliche Nervenkrankheiten, zu reichliche Hysterie, zu reichliche Epilepsie, zu reichliche Krämpfe, zu reichliche Lähmung, zu reichliche Paralyse, zu reichliche Stenose, zu reichliche Contracturen, zu reichliche Ankylose, zu reichliche Deformitäten, zu reichliche Gelenkskrankheiten, zu reichliche Nervenkrankheiten, zu reichliche Hysterie, zu reichliche Epilepsie, zu reichliche Krämpfe, zu reichliche Lähmung, zu reichliche Paralyse, zu reichliche Stenose, zu reichliche Contracturen, zu reichliche Ankylose, zu reichliche Deformitäten, zu reichliche Gelenkskrankheiten, zu reichliche Nervenkrankheiten, zu reichliche Hysterie, zu reichliche Epilepsie, zu reichliche Krämpfe, zu reichliche Lähmung, zu reichliche Paralyse, zu reichliche Stenose, zu reichliche Contracturen, zu reichliche Ankylose, zu reichliche Deformitäten, zu reichliche Gelenkskrankheiten, zu reichliche Nervenkrankheiten, zu reichliche Hysterie, zu reichliche Epilepsie, zu reichliche Krämpfe, zu reichliche Lähmung, zu reichliche Paralyse, zu reichliche Stenose, zu reichliche Contracturen, zu reichliche Ankylose, zu reichliche Deformitäten, zu reichliche Gelenkskrankheiten, zu reichliche Nervenkrankheiten, zu reichliche Hysterie, zu reichliche Epilepsie, zu reichliche Krämpfe, zu reichliche Lähmung, zu reichliche Paralyse, zu reichliche Stenose, zu reichliche Contracturen, zu reichliche Ankylose, zu reichliche Deformitäten, zu reichliche Gelenkskrankheiten, zu reichliche Nervenkrankheiten, zu reichliche Hysterie, zu reichliche Epilepsie, zu reichliche Krämpfe, zu reichliche Lähmung, zu reichliche Paralyse